

2/2020

www.landesanglerverband-sachsen.de

Fischer & Angler

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



Mit Sinn und Verstand

Besatz im Verbandsgewässer s. 36

Wissen schafft Klarheit

Blualgen s. 14

Angelpraxis

Landehilfe Kescher s. 30



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

BIBER-AKTIONSWOCHEN IM JUNI UND JULI 2020! MIT HAMMER-JUBILÄUMSANGEBOTEN

RX LT Rolle

- TOUGH DIGIGEAR®-Getriebe
- ATD™ Bremsystem • Alu- Weitwurfspule
- Größen 1000, 2000, 2500 und 3000



25 JAHRE
statt* € 39,95
nur €
25,00

Flambsaw Front Loader

- inkl. 3 große Köderboxen mit Zerust® Rost-Schutz
- 44x25x32cm
- Lieferung ohne Inhalt



Made in USA

25 JAHRE
statt* € 59,95
nur €
25,00

SUXXES® K7 Karpfenstuhl

- Material: Starkes Polyester 600 D - dunkelgrün / grau
- extra hohe Rückenlehne für bessere Rückenentlastung
- Gewicht: 5,3 kg • Belastung: 100 kg



25 JAHRE
statt* € 49,95
nur €
25,00

*ehemalige Verkaufspreise, bzw. unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Angebote gültig nur an den Aktionstagen bzw. solange der Vorrat reicht. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Kein Warenversand möglich.

Hier beworbene Artikel gelten in der Woche vom 2. bis 6. Juni 2020.
Den kompletten Aktionsflyer mit allen Angeboten und
Rabattmarken gibt es unter www.fishermans-partner.eu

SICHERN SIE SICH DIE WAHNSINNS-JUBILÄUMSANGEBOTE HIER:

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Brentanostraße 1 • 04158 Leipzig-Wiederitzsch
leipzig@fishermans-partner.de • Telefon 0341-520 45 51
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt
Hechtstraße 169 • 01127 Dresden
dresden@fishermans-partner.de • Telefon 0351-216 72 80
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9-18 Uhr • Sa.: 9-16 Uhr

Impressum

Fischer & Angler

ISSN 1434 - 3428

Herausgeber:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Präsident: Friedrich Richter

Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 27 51 15

www.landessanglerverband-sachsen.de

Satz und Anzeigenverwaltung:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Mitglieder der Redaktion

Dr. Grit Brüner (TSK)

Jens Felix (LVSA)

René Häse (LVSA / AVE)

Maren Hempelt (LVSA)

Uwe Peters (Fischereifachberater)

Friedrich Richter (LVSA / AVL)

Martin Schuster (LVSA)

Andreas Stummer (SLFV)

Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

Auflagenhöhe:

44.500 Stück

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Titelfoto:

Waldemar Vogler und Lutz Blaurock beim

Fischbesatz in der Großen Röder

(Foto: Martin Schuster)

Druck:

Druckerei Vettors GmbH & Co. KG,

Gutenbergstraße 2, 01471 Radeburg

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Beiträge mit den Namen oder den Initialen des

Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung

des Herausgebers wider. Für Druckfehler und

unaufgefordert eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen.

Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Adressänderungen der Mitglieder nehmen

ausschließlich die Anglerverbände bzw. die

Vereine vor!

Liebe Leserinnen und Leser,



mit dem Erscheinen dieser Ausgabe liegen bereits viele Wochen mit dem großen Entbehren hinter uns. Die Coronakrise bestimmt leider vielschichtig unsere Gegenwart. Umsatzrückgänge und Existenzsorgen bei unseren Fischereibetrieben und auch persönliche existenzielle Sorgen bei unseren angelnden Mitgliedern sind real.

Die Arbeit der Vereine und Verbände ist auf den Kopf gestellt, Vereinsgruppenveranstaltungen wurden auf unbestimmte Zeit abgesagt bzw. verlegt.

Ein anderes Thema, welches im Zuge der Coronakrise stark in den Hintergrund gerückt ist und mit großer Besorgnis betrachtet wird, ist der anhaltende Wassermangel

in Sachsen. Im April 2020 ist so gut wie kein Regen gefallen! Im Zusammenspiel mit hohen Temperaturen und trockenen Winden, sowie der schwierigen Ausgangssituation aufgrund der beiden Dürrejahre 2018/19 schauen nicht nur viele Teichwirte mit sorgenvoller Miene auf die nächsten Monate.

Optimismus und Zuversicht ist das Gebot der Stunde. Lassen wir uns nicht unterkriegen und nehmen wir Rücksicht auf uns und unsere Mitmenschen!

Friedrich Richter

Stv. Präsident Sächsischer Landesfischereiverband e. V.



04 Rubriken	Kalender	4	05 LVSA	Neuer Fischereireferent im SMEKUL	5	45 AVS	Stellenausschreibung	45
	Wissen schafft Klarheit - Blaualgen	14		Corona und Angeln - Die wichtigsten Fragen	18		Gründelteich Glauchau wird Angelgewässer	46
	TSK-Früherkennungsprogramm Fische	17		Antrittsbesuch bei Wolfram Günther	20		Ausbau der Geschäftsstelle	47
	Rezept - Wels aus dem Smoker	29		Interview Landrat Harig	22		"Schutzhaft" für die Äschenlaicher	48
	Angelpraxis - Landehilfe Kescher	30		Schulungswochenende des LVSA	24		Trauerspiel am Sahnbachstau	50
	Jungangler unter sich	34		Pressemitteilungen DAFV & Naturfreunde	26			
Glosse	58	Besatz mit Sinn und Verstand	36					
06 SLFV	Fachtag Aquakultur und Fischerei	6	39 AVE	Allgemeine Informationen	39	52 AVL	Allgemeine Informationen	52
	Im Interview: Teichwirtschaft Petershain	10		Bericht AVE Delegiertenversammlung	40		Interview Nicole Stepponat aus der VGA	54
	Bericht Mitgliederversammlung	11		Das Präsidium informiert	42		Zwenkauer See wird Angelgewässer	55
	Fördermöglichkeiten für Aquakultur	13		Aus den Vereinen	44		Zwei Teiche aus Winterschlaf geweckt	56
							Mein Weg zum Fischereisein	57

Kalender

Bedingt durch Ausgangs- und Kontaktsperren musste ein großer Teil der Mitglieder- und Delegiertenversammlungen in der ersten Jahreshälfte abgesagt werden. **Diese werden nachgeholt, sobald ein regulärer Geschäftsbetrieb in den Verbänden möglich ist.** Die Verbände werden auch auf ihren Internetseiten die Informationen hierzu rechtzeitig bekannt geben. Nach wie vor werden Veranstaltungen abgesagt. So wird zum Beispiel auch der Tag der Sachsen in diesem Jahr nicht stattfinden. Inwiefern Veranstaltungen in naher Zukunft wieder möglich sind, ist derzeit noch nicht abzusehen. Daher sind alle nachfolgenden Termine nur unter Vorbehalt zu verstehen.



Delegiertenversammlung des AVE am 07.03.2020

Die Versammlungen des AVS, des AVL und des LVSA wurden abgesagt und sollen nachgeholt werden.

Sächsischer Landesfischereiverband e. V.	Anglerverband Leipzig e. V.
<p>25.-27.08.2020 Deutscher Fischereitag <i>Ort: Berlin</i></p> <p>08./09.09.2020 Brandenburger Fischereitage/ IfB Fortbildungsveranstaltung <i>Ort: Seddin</i></p> <p>12.09.2020 Eröffnung Karpfensaison <i>Ort: Wartha</i></p> <p>02.-04.10.2020 23. Landeserntedankfest <i>Ort: Oelsintz</i></p>	<p>28.10.2020 Reg.-konferenz LK Bautzen mit Marken- ausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Bautzen</i></p> <p>02.11.2020 Reg.-konferenz LK Görlitz mit Marken- ausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Niesky</i></p> <p>05.11.2020 Reg.-konferenz DD/SäS-OEZ mit Marken- ausgabe 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Dresden</i></p> <p>09.11.2020 Reg.-konferenz Meißen mit Markenausga- be 2021 (ab 16:30 Uhr) <i>Ort: Meißen</i></p>
Landesverband Sächsischer Angler e. V.	Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.
<p>02.-04.10.2020 Messe Jagd & Angeln <i>Ort: agra Veranstaltungsgelände Leipzig</i></p> <p>17.10.2020 Zentraler Umwelttag <i>Ort: sachsenweit</i></p>	<p>23.08.-26.08.2020 Kinder- und Jugendangelcamp AVS und AV „Wurm-Bader“ e. V.</p>
Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.	
<p>17.10.2020 4. Umwelttag für eine saubere Talsperre Bautzen <i>Ort: TS Bautzen</i></p> <p>19.-22.10.2020 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz</i></p> <p>26.-27.10.2020 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz</i></p>	<p>19.09.2020 Regionalkonferenz Landkreis Zwickau</p> <p>26.09.2020 Regionalkonferenz Vogtlandkreis</p> <p>07.11.2020 Regionalkonferenz Erzgebirgskreis</p> <p>14.11.2020 Regionalkonferenz Chemnitz</p> <p>21.11.2020 Regionalkonferenz Landkreis Mittelsachsen</p>
	<p>11.06.2020 Schulung neue VGA <i>Ort: Geschäftsstelle AVL</i></p> <p>21.06.2020 Karpfenkönigsfischen Jugend AVL <i>Ort: L08-153 Hälter Dokortereich Sachsendorf</i> <i>Infos: Treffpunkt 8.00 Uhr (verantw. D. Hering),</i> <i>Anmeldung über AVL</i></p> <p>28.06.2020 6. Gemeinschaftsangeln des AVL <i>Ort: Mulde bei Dehnitz</i></p> <p>Juli - August 2020 Schnupperangeln <i>Ort: Teich im Bretschneiderpark L10-121</i> <i>Termine: 14.07., 21.07., 28.07., 04.08., 11.08.,</i> <i>18.08., dienstags 16:00 – 18.00 Uhr - Rückfragen</i> <i>über Holger Lange Tel. 0179 1672291</i></p> <p>Schnupperangeln <i>Ort: Karl-Heine-Kanal Steganlage Riverboat</i> <i>19.07., 26.07., 2.08., immer von 14.00 – 17.00 Uhr</i></p> <p>Fischereischeinschulungen <i>(Informationen und Anmeldung bitte über unsere</i> <i>Homepage)</i> 26.-28.06.2020 - Wurzen 25.-27.09.2020 - Leipzig/Portitz 16.-18.10.2020 - Leipzig/Liebertwolkwitz 23.-25.10.2020 - Audenhain bei Torgau 08.11.2020 - Praxiskurs Angeln für Schulungsteil- nehmer und Anfänger/KG Kleinpöna 13.-15.11.2020 - Sermuth bei Colditz 27.-29.11.2020 - Wurzen 04.-06.12.2020 - Leipzig/Portitz</p>
	Alle Termine vorerst unter Vorbehalt!



Thomas Schiller bei der Flussperlmuschelsuche
(Foto: Felix Grunicke, TU Dresden)

Neuer Fischereireferent im Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft

Text: Thomas Schiller

Seit April bin ich, Thomas Schiller (45), als Fischereireferent im Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) zusammen mit Frau Ulrike Weniger für die Belange der Fischerei und Aquakultur zuständig. In den nächsten zwei Jahren habe ich die Möglichkeit, mich in die vielfältigen Themen dieser Tätigkeit einzuarbeiten, um Frau Wenigers Funktion im Ministerium nach ihrer Pensionierung zu übernehmen.

Aufgewachsen bin ich an der Ostseeküste im ehemaligen Fischerdorf und jetzigem Seeheilbad Graal-Müritz. Bereits in meiner Kindheit wurde durch meinen Vater, einem Fischereibiologen, mein Interesse für Gewässerökologie und Fische geweckt. Ich habe dann an der Rostocker Universität Meeres- und Fischereibiologie studiert und meine berufliche Tätigkeit in der Sächsischen Fischereibehörde mit der Durchführung des sachsenweiten Monitorings der Fischbestände für die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie begonnen. Bei Elektrofischungen in fast 500 Gewässern, von intakten natürlichen Forellenbächen bis hin zu stark belasteten und verbauten Flüssen, konnte ich mir dabei einen guten Überblick über den Zustand sowie über Probleme der Gewässer und ihres Fischarteninventars verschaffen.

Anschließend war ich in den letzten 12 Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität

Dresden im Institut für Hydrobiologie für die fischökologische Ausbildung von Studenten zuständig und habe Forschungsprojekte bearbeitet. Dazu zählten unter anderem Projekte zum Einfluss des Klimawandels auf Gewässerökosysteme und zu den Ursachen des Rückgangs gefährdeter Großmuschelarten. Des Weiteren habe ich mich mit der Frage beschäftigt, ob überregionaler Fischbesatz einen Einfluss auf die genetische Struktur und damit auf die Überlebensfähigkeit lokal angepasster Fischpopulationen hat.

In Populationsgenetischen Studien für die Fischarten Barbe, Äsche und Schleie konnten wir dabei lokale genetische Verarmungen und Überprägungen vieler Populationen durch ungeeignete bzw. gebietsfremde Besatzfische bei Wiederansiedlung und Bestandsstützung in fast allen Flussgebietseinheiten Deutschlands feststellen. Es zeigte sich jedoch auch, dass noch viele intakte Populationen vor allem der Barbe und Äsche existieren, die eine wichtige Rolle für den Erhalt der biologischen Vielfalt und somit für das langfristige Überleben dieser Arten spielen. In diesem Zusammenhang haben lokal agierende gut aufgestellte Aquakultur- und Fischzuchtunternehmen für Nachzucht- und Besatzmaßnahmen eine herausragende Bedeutung aber auch eine besondere Verantwortung in Bezug auf Herkunft und Eignung der Zucht- und Besatzfische.

Ich freue mich darauf, in meiner jetzigen Tätigkeit meine Erfahrungen und Kenntnisse bei der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Sicherung der Berufs- und Angelfischerei in Sachsen einbringen zu können. Die Aquakultur und die Fischerei

stehen derzeit unter enormen Belastungen und erfordern eine weitblickende Handlungsweise aller Akteure. Die Angelfischerei und die Teichwirtschaften spielen dabei in Sachsen eine große gesamtgesellschaftliche Rolle. Und das nicht nur in Hinsicht auf eine nachhaltige Erzeugung von Fisch, sondern auch auf die damit erbrachten Umweltleistungen.

Als aktiver Angler und begeisterter Wassersportler nutze ich mit meiner Familie viele Wochenenden und Urlaube, um in unseren Gewässern zu paddeln, zu schwimmen, zu angeln und zu tauchen. Auch oder gerade deshalb ist es mir ein Anliegen und eine große Freude, meine Kraft und Arbeit für die nachhaltige und weitsichtige Nutzung von Gewässern sowie für die Stabilisierung und Förderung der Fischerei und der Aquakultur in Sachsen einsetzen zu können. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Teichwirten, den Fischern und den Anglern. **Petri Heil.**



Fischbestandsmonitoring in der Oder
(Foto: Christian Wolter, IGB Berlin)

Aspekte einer zukunftsorientierten Karpfenteichwirtschaft

Fachtag Aquakultur und Fischerei in Königswartha vom 03.-04. März 2020

Text: Dr. Thomas Meinelt (IGB Berlin); Petra Bartschat (LAVG Brandenburg), Thorsten Wichmann (LFV MV e. V.)
Andreas Stummer (SLFV)

Stellvertretend für den Präsidenten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eröffnete Herr Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz den diesjährigen Fachtag für Aquakultur und Fischerei in Königswartha. Herr Wackwitz stellte fest, dass die Teichwirtschaft eine Gemeinwohleistung für die Gesellschaft sowie den Natur- und Artenschutz erbringt. Aus diesem Grund ist ein Ausgleich für die erbrachten Leistungen notwendig. Er hob die große Bedeutung der noch vorhandenen Warmwasseranlagen in den Kohlekraftwerken für die Aquakultur in Brandenburg und Sachsen hervor.

Frau Ulrike Weniger, Referat 35 vom Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) legte aktuelle Fragen der Aquakultur und Fischerei des Freistaates Sachsen dar und verwies auf den Koalitionsvertrag 2019-2024, welcher die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die einheimische Aquakultur vorsieht. 2019 wurden in Sachsens Aquakultur 2.182 t Fische, hauptsächlich Karpfen, erzeugt. Die Karpfenerzeugung in Sachsen erfolgt auf einem niedrigen Niveau. Im Rahmen der KHV-Überwachung wurden in Sachsen 182 Fischbestände untersucht, von denen 30 Bestände positiv getestet wurden. Fischverluste waren hauptsächlich bei der K2-Produktion feststellbar. Frau Weniger betont, dass es viele ungeklärte Fragen im Zusammenhang mit KHV gibt. Die Frage, ob Laichkarpfenbestände die KHV auch vertikal übertragen, ist nur eine davon. Bei der Koi Sleep Disease (CEV) ist 2019 keine Verschärfung der Ausbreitung festgestellt worden. Eine nationale „Rahmenrichtlinie Prädatoren“ zur finanziellen Entschädigung der Fi-

scherei wird derzeit erarbeitet. Der Notifizierungsantrag wird zeitnah bei der EU gestellt. Hierzu wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe die in den Teichwirtschaften anfallenden Schäden quantifiziert werden sollen. Frau Weniger informierte auch zum Programm „Nationales Tierwohlmonitoring in der Aquakultur“, welches kürzlich begonnen hat und zu dem verschiedene Informationsveranstaltungen stattfinden werden. Aus der EMFF-Förderung waren für Sachsens Fischerei 19 Mio € im Topf. Diese Mittel waren sehr schnell verplant. Frau Weniger gab für Fördermittelempfänger die dringende Empfehlung zur gewissenhaften Führung der erforderlichen Schlagaufzeichnungen, die im Falle der Prüfung vorzuweisen sind. Als Ausblick für künftige Fördermöglichkeiten wird von 2021-2027 der „Europäischer Meeres-, Fischerei und Aquakulturfonds“ (EMFAF) Mittel für die Fischerei zur Verfügung stellen.

Zu „Klimawandel und Teichwirtschaft“ referierte Herr Dr. Gert Füllner. Die Sommer 2018/19 gaben, sollte man den Medien Glauben schenken, Anlass zur Sorge in den Teichen und Seen. Schuld daran war wohl der Klimawandel, in dem wir uns momentan befinden. Klima oder Wetter wird fast ständig falsch verwendet, weshalb Herr Füllner diese für die Teilnehmer genauer definierte. Wetter ist ein kurzfristiger Zustand der Atmosphäre, das Klima hingegen ist der mit meteorologischen Methoden ermittelte Durchschnitt der dynamischen Prozesse in der Atmosphäre, bezogen auf einen Ort oder auf eine Region, einschließlich aller Schwankungen im Jahresverlauf und basierend auf einer Vielzahl von



Aisha Degen-Smyrek

Klimaelementen. Klima läuft ab. Klimaschutz gibt es demzufolge nicht. Es wird nicht nur von den physikalischen und chemischen Abläufen innerhalb der Atmosphäre gesteuert, sondern zusätzlich durch die großräumigen Einflüsse und Wechselwirkungen der anderen vier Erdsphären (Hydrosphäre, Kryosphäre, Biosphäre, Lithosphäre). Warum werden höhere Temperaturen zu Problemen für unsere Fische? Diese sind poikilotherme, d. h. wechselwarme Organismen und



Lisa Willenberg



Dr. Andreas Müller-Belecke

gleichen ihre Körpertemperatur an die Umgebungstemperatur an. Zwar ist der Karpfen eine wärmeliebende Fischart, jedoch unterliegt auch er dem Temperatur-Sauerstoff Dilemma. Steigen die Temperaturen in den Teichen, sinkt gleichzeitig die maximale Menge an physikalisch gelöstem Sauerstoff, der den Fischen dann nicht mehr für deren Stoffwechsel zur Verfügung steht. Gleichzeitig steigt mit der Temperatur auch der Sauerstoffbedarf der Fische. Somit wird der Sauerstoff zum begrenzenden Produktionsfaktor.



Dr. Gert Füllner

tor. Kommt nun noch Wassermangel in den Teichen hinzu, bedeutet dies einen Rückgang im Zuwachs der Fische und in extremen Situationen können sogar Fischsterben die Folge sein. In den letzten Jahren sind die Temperaturen eindeutig steigend. Aber, z. B. im Jahre 1904 kam es auf Grund von Hitze und Regemangel zu einem extremen Tiefstand der Elbe, bei dem der Fluss zu Fuß überquert werden konnte! „Alles ist relativ“, so Dr. Füllner. Das Klima wandelt sich und wir

sind momentan in einer Warmphase. Im Trend sind die Jahresniederschläge zwar leicht steigend, jedoch ändert sich deren Verteilung und Intensität, was eher negative Auswirkungen auf die Verfügbarkeit in den Teichwirtschaften hat. Wassermangel befördert außerdem den Schilfwuchs in den Teichen. Dies führt wiederum zu einer erhöhten Transpiration (Verdunstung), was den Wassermangel weiter verschärft. Herr Füllner fasste zum Schluss die Vor- und Nachteile der Erwärmungen für die Karpfenwirtschaft zusammen. Positiv für die Karpfen sind ein besseres Wachstum, eine bessere Immunantwort und eine scheinbar höhere Resistenz gegen KHV. Negativ sind erhöhte Temperaturstressverluste sowie Wasser- und Sauerstoffmangel. Künftig wird die große Herausforderung darin bestehen, wassersparende Bewirtschaftungsmodelle zu entwickeln. Dies sind beispielsweise der mehrjährige Umtrieb, wassersparende Abfischungen, die Sömmerung und die Umnutzung von Teichen. Auch der Schilfschnitt muss als eine weitere Maßnahme wieder verstärkt zugelassen werden. Andere Fischarten oder Polykulturen sind denkbar, die Vorkhaltung mobiler Notbelüftungssysteme und Änderung der Fütterungsverteilung, z. B. Winterfütterungen müssen in Erwägung gezogen werden.

Die „Karpfenbrutauzucht in der Kreislaufanlage: Ausstattung, Aufwand, Aufzuchtergebnisse“, stellte Herr Dr. Andreas Müller-Belecke vom IfB in Potsdam-Sacrow vor. Eine kormoranfeste Karpfenerzeugung in Teichen ist kaum noch möglich. Der zu erwartende Wegfall von Warmwasseranlagen zur Karpfenaufzucht im Anschluss an Kohlekraftwerke macht es erforderlich, über neue Konzepte nachzudenken. Verschiedene Bausteine könnten helfen, diese Probleme zu lösen: Baustein 1: die Laichzeitvorverlegung im Warmwasserbruthaus; Baustein 2: die intensive Brutauzucht im Warmwasserbruthaus und Baustein 3: die intensive K1-Aufzucht auf 400-500g in Netzgehegen. Ziel des am IfB durchgeführten Projektes war die Produktion von kormoranfesten K1/K2. Herr Müller-Belecke stellte ein RAS-System zur Warmwasserproduktion von Satzkarpfen vor. Die Anlage wurde mit 60.000 Stück Karpfen-Dottersacklarven besetzt. Die Artemiafütterung erfolgte über 3 Tage. Weitere 4 Tage wurden die Karpfen mit

Artemia plus Trockenfutter und dann nur noch mit (Otohime) Trockenfutter gefüttert. Die Verluste waren mit 2,5 % sehr gering. Nach 3 Wochen hatten die Fische eine Masse von 3 g erreicht. Insgesamt betrug die Überlebensrate 95 % und die Deformationsrate war mitunter 1 % sehr gering. Die Erzeugungskosten betragen 5 Cent/Fisch bzw. 7 Cent/Fisch unter Berücksichtigung der Lohnkosten.

Herr Carl-Richard Miethe vom LfULG berichtete über die Sömmerung von Karpfenteichen einst und jetzt. Aufgrund von Klimaveränderungen und zeitweiligem Wassermangel wird die Wiedereinführung der Sömmerung in verschiedenen Teichwirtschaften in Erwägung gezogen. Die Sömmerung gehört jedoch seit jeher zur „guten fachlichen Praxis“ in der Karpfenteichwirtschaft. Herr Miethe stellte die Erarbeitung von Verfahren zum Anbau und der Ernte von Kulturpflanzen in Teichen vor, die in die Ausarbeitung von Leitlinien münden soll. Die Mineralisierung der Schlammauflage erhöht die Verfügbarkeit von Nährstoffen für die Nutzpflanzen. Teiche gelten als s. g. Nährstofffallen. Ein Ziel der Sömmerung ist die Steigerung bzw. Stabilisierung der Fischerträge im Folgejahr, aber auch die Schaffung von Konzepten im Umgang mit Wassermangel in den Teichwirtschaften. Weitere aktuelle Ziele bestehen in der Diversifizierung der Produktion und der Sanierung von KHV-oder CEV-Flächen bzw. der allgemeinen Gesundheitsförderung. Der gewinnbringende Anbau von Nutzpflanzen ist bisher jedoch nicht machbar. Im Versuch wurden Hafer, Senf und Buchweizen ausgesät. Hafer brachte immerhin mit 23 dt/ha ca. die Hälfte an Ertrag wie auf Ackerflächen. Im Hinblick auf die Biodiversität würden sich Blüh- und Insektenwiesen eignen. Die Untersuchungen werden fortgeführt, um Fragen der Auswirkung der Sömmerung auf die folgende Karpfenproduktion zu beantworten. In wie weit die Sömmerung von Teichen Auswirkungen auf Fördermittel hat, muss noch dringend betrachtet werden.

„Artenschutz und Teichwirtschaft. Einfluss der Bewirtschaftung von Karpfenteichen auf die Amphibiengesellschaften“ war Inhalt des Vortrags von Herrn Franz Löffler von der Universität Osnabrück. Beginnend mit der Botschaft „Der Laubfrosch ist in fast allen Teichwirtschaften der Lausitz vorhanden“, betonte



Herr Löffler, dass es keine reinen Naturlandschaften, s. g. Primärhabitats, mehr in Mitteleuropa gibt. An deren Stelle findet man Kulturlandschaften als Sekundärhabitats, wie die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Karpfenteiche sind das landschaftsprägende Element. Ziel einer Studie war es, Schlüsselfaktoren zur Bestimmung der Artenvielfalt in bewirtschafteten Teichen zu definieren. Amphibien und Libellen gelten als empfindlich gegen Fischbesatz. In bewirtschafteten Karpfenteichen wurden 11 Amphibienarten, davon 7 als gefährdet eingestufte Arten nachgewiesen. Dies waren z. B. Moorfrosch und Rotbauchunke. Diese Arten kommen insbesondere in Brutstreckenteichen vor. Die Artenvielfalt der nachgewiesenen Libellenvorkommen war in nichtbewirtschafteten und Artenschutzgewässern höher. Das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass viele Libellenarten dauerhaft Wasser benötigen. Es wurden 42 Libellenarten, davon 11 gefährdete Arten (Große Moosjungfer, Heidelibelle, Östlicher Blaupfeil) nachgewiesen. Für die Förderung und den Erhalt der Artenvielfalt ist eine kleinräumige Nutzungsvielfalt entscheidend. D. h. Strukturvielfalt und Hydroperiode, aber auch die Teichpflege sind entscheidende Faktoren für die Artenvielfalt. Vertragsnaturschutz mit Teichwirten wäre in diesem Sinne fortzuführen.

„Wie wird man Fischwirt/In? Ein Bericht über die inzwischen länger zurückliegende Ausbildung“, war Inhalt des Vortrages von Frau Aisha Degen-Smyrek IfB Potsdam-Sacrow. Frau Degen-Smyrek gab einen Einblick in die duale Fischer-Ausbildung der heutigen Zeit. Das duale System der Berufsausbildung erstreckt sich über 3 Jahre und beinhaltet neben Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auch diverse überbetriebliche Praktika in verschiedenen Betrieben. Sie stellte Voraussetzungen und Orte der Ausbildung sowie Lehrinhalte in der Ausbildung vor und resümierte zum Abschluss. Das Fazit der Vortragenden war „On the road again“. Der Azubi ist ständig unterwegs, wobei viele Ausbildungs- und Praxisplätze oft schwer zu erreichen sind. Auch die finanzielle Beanspruchung ist sehr hoch. Die neue Ausbildungsverordnung fordert Wissen aus allen Fachrichtungen ab. Oft existiert eine Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, so Frau Degen-Smyrek.

Herr Prof. Dr. Thomas Berendonk und Kollegen von der TU Dresden stellten die Frage: „Können Groppe und Grundel zusammen leben?“ Im Projekt MoBiAqua – Ein sächsisch-tschechisches Kooperationsprojekt zum Schutz der aquatischen Biodiversität, wurden aquatisch invasive Neozoen in der Grenzregion und die mögliche oder unmögliche Koexistenz der Schwarzmundgrundel (*Neogobius melanostomus*) mit der Groppe (*Cottus gobio*) untersucht. Aquatisch invasive Neozoen finden häufig aus dem kaspischen Gebiet ihren Weg zu uns und beeinflussen die Biodiversität. Es bestehen gemäß der EU-WRRL Verpflichtungen, FFH-Arten zu schützen und zu fördern. Der Gropfen-Bestand gilt als bedroht. Inwiefern die Schwarzmundgrundel die Groppe bedrängt, soll im Projekt geklärt werden. Ein Ausweichen der Groppe in die Oberläufe wurde angenommen und mittlerweile durch die Abnahme der Gropfen-Nachweise belegt. Methodisch wurden Schleimhautabstriche zur mtDNA-Identifizierung (mitochondriale, von den Müttern weitergegebene Erbinformationen) entnommen, um die Verwandtschaft der verschiedenen Gropfen-Populationen zu bestimmen. Verschiedene Linien wurden nachgewiesen. Es existieren Unterschiede zwischen den Einzugsgebieten, so z. B. zwischen links- und rechtselbischen Zuflüssen. Herr Berendonk betrachtete die Frage, wie sich Gropfen-Populationen in Präsenz mit invasiven Grundeln entwickeln. Die Schwarzmundgrundel besitzt eine sehr opportunistische Lebensweise, eine sehr gute und schnelle Anpassung an neue Lebensräume und pflanzt sich dort sehr schnell und erfolgreich fort. Sie findet sich hauptsächlich im Hauptstrom der Elbe. Schwarzmundgrundeln sind aber auch eine neue Beute für einheimische Raubfische. Schwarzmundgrundeln bilden stellenweise bis zu 30-90 % des Fischbestandes in der Elbe. Sie fressen Makrozoobenthos und nehmen bis zu 12,5 % des eigenen Körpergewichts an Nahrung auf. Da sie vorzugsweise heimisches Makrozoobenthos fressen, stehen sie in direkter Nahrungskonkurrenz zur einheimischen Groppe. Es existiert eine gewisse Ko-Existenz beider Arten in einigen Gewässern. Die Bekämpfung der Schwarzmundgrundeln gestaltet sich jedoch sehr schwierig. Die Studien zum negativen Einfluss der Schwarzmund-



Matthias Schneider

grundeln auf Gropfen werden von der TU Dresden fortgesetzt.

Die Entwicklung der Kormoranbestände und Schäden durch Kormorane im Ostseeraum stellte Herr Thorsten Wichmann vom Landesfischereiverband Mecklenburg-Vorpommern dar. Das Wachstum der Robben- und Kormoranbestände ist verantwortlich für eine starke Bedrohung des Lebensunterhalts der Küstenfischer in der Ostseeregion, bestätigt eine neue Studie des Institutes für Natürliche Ressourcen Finnlands. Sie basiert auf 219 Interviews mit Fischern aus vier Ländern. Die Studie wurde in Ko-



Prof. Dr. Thomas Berendonk

operation mit dem Ostsee-Robben-Kormoran-Projekt, einer internationalen Kooperation von Fischwirtschaftsgruppen (FLAG's) in Schweden, Finnland, Deutschland und Estland, durchgeführt. Die Populationen verursachen direkte und indirekte Schäden, so z. B. Veränderungen in den Fischbeständen und ihrem Verhalten, Reduktion von Fängen sowie Schäden an den Netzen und an den Fischen selber. Die Entwicklung der Kormoranbestände belegt eine Studie von HELCOM aus 2019: Während 1959 im ganzen Ost-



seeraum 3.133 Kormoran-Brutpaare (BP) gezählt wurden, waren es 1980 4.900 BP und in 2012 bereits ca. 160.000 BP. Dem stehen ca. 10.-20.000 jährliche Kormoranabschüsse gegenüber. Anhand der Winterwanderungen der finnischen Jungkormorane (Valkama 2010) wird deutlich, dass ganz Europa von den Ostseekormoranen betroffen ist. Die Fischwirtschaftsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste (FLAG WMO) war für Deutschland an der Studie beteiligt. Alle Fischer sind durch Auswirkungen von Kormoranen und Robben betroffen. Die Schäden



Max Hoersen von rent a fishman

durch Kormorane allein für die Fischer betragen in 2017 durchschnittlich 6.188 Euro in Finnland, 6.534 Euro in Schweden und 1.698 Euro in Estland pro Betrieb und Jahr. Die Fischer in der westlichen Ostsee schätzen die Schäden auf ca. 2.507 Euro. Einigkeit besteht bei allen beteiligten Fischern, dass die bestehenden Managementmaßnahmen nicht ausreichen, um auch künftig frischen und regionalen Fisch aus der Ostsee anbieten zu können.

Herr Max Hoersen mit seiner Firma „Rent a Fishman“ aus Görzke sprach zur

fachlichen Beratung von Fischzuchten und Kreislaufanlagen. Fischwirtschaftsmeister Hoersen gründete die Firma 2006. Vier Festangestellte und Saisonkräfte hat Rent a Fishman aktuell. Ursprünglich war die Fachkraftvermietung und Betriebshilfe bei Krankheit oder Unfall in den Betrieben der Schwerpunkt. Mittlerweile umfasst sie zunehmend auch die fachliche Beratung von Teichwirtschaften und Kreislaufanlagen. Einen Anspruch auf Betriebshilfe im Krankheitsfall über die SVLFG hat grundsätzlich jeder Betrieb. Die Kosten werden in der Regel vollständig übernommen. Die Bewilligung der Betriebshilfe ist bis zu 16 Wochen je Krankheit und insgesamt in einem 3-Jahres-Zeitraum möglich. Max Hoersen stellte Optimierungsmöglichkeiten für technischen Sauerstoff, Laubableitung, Wasserstandsautomatik, Wasserhygienisierung und praktische Fütterungslösungen aus seinen Beratungsfällen vor. Abschließend legte er die Vor- und Nachteile von Kreislaufanlagen dar. Die Firma ist über die Webseite erreichbar: www.Rent-a-fishman.de.

Zu Lausitzer Fisch: Status quo und Ausblick referierte Frau Lisa Willenberg von der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH Bautzen. Das Projekt wurde Ende 2019 neu gestartet. Derzeit werden die Grundlagen für die künftige Arbeit geschaffen. Dazu fanden Treffen mit Ideen-Workshops, Expertenbefragung und Auswertung sowie die Vorbereitung der Erarbeitung touristischer und digitaler Angebote statt. Ein Themen-Workshop im März soll die Ideen vertiefen und die Schwerpunkte für die nächste Phase der Projektarbeit festlegen. Dabei werden drei Schwerpunkte verfolgt: Sichtbarmachung des Lausitzer Fisches in der Region (Holzfiguren im öffentlichen Raum, Tourismuskarte „Fisch“, Karpfen-Wein und -Bier), konkrete Produktideen/-ansätze (sowohl Fischprodukte als auch touristische Angebote) und Ausgestaltung einer Image-/Marketingkampagne (Naturschutzarbeit, Tradition, Aufklärung zum Nutzen/Produktion). Die Schaffung eines breiten Netzwerkes für den Lausitzer Fisch ist dabei ein Garant, dass die Aktivitäten vielfältig und langanhaltend wirken werden.

Herr Matthias Schneider präsentierte mit der „Herford Elbweiderind Gra-

ditz 2017-19“ ein Praxisbeispiel, um die Chancen, Risiken und Erfolgsfaktoren für regionale Marken in der Landwirtschaft zu verdeutlichen. Er gründete 2015 einen Landwirtschaftsbetrieb, der sich der Mutterkuhhaltung in Weidehaltung widmete. 2016 begann er mit der Direktvermarktung des regionalen Produkts und dem Aufbau einer Regionalmarke. Er richtete einen Hofladen ein, der alle 14 Tage geöffnet hat und mit Vorbestellungen arbeitet. Dabei gestaltete er sein Vorgehen immer mit dem Blick des Kunden auf den Produzenten. Dem Kunden in Deutschland sind fünf Kriterien sehr wichtig: Frische, Geschmack, regionale Herkunft, Tierwohl und keine/wenig Schadstoffe. Das hat der Unternehmer verinnerlicht. Er stellt seine Produktion ganz transparent dar, bietet Besichtigungen auf den Weiden an, organisiert Hofstage und informiert seine Kunden mit Hilfe von E-Mails über Aktionen. Mittlerweile hat er einen weiteren Produzenten gewonnen, der auch nach seinen Kriterien arbeitet und seit Ende 2018 einen Fleischer als Kooperationspartner für die Vermarktung. Nur so gelang es ihm innerhalb relativ kurzer Zeit einen loyalen Kundenstamm aufzubauen, so dass er aktuell 120 Rinder im Jahr komplett vermarkten kann. Ein weiterer Schritt war es, „Landgut – Kulinarier“ für Kunden anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Fünf-Gänge-Menü im festlichen Ambiente. Seine Ratschläge an alle Interessierte: „Den Kunden muss man kennen. Man kann nie zu viel kommunizieren. Alle Beteiligten müssen Spaß haben. Wer die Kunden hat, hat die Macht und die Marke.“ Sein erreichtes Ziel sind mindestens 80 % Direktvermarktung.

Herr Dr. Gert Füllner beendete den Fachtag. Er dankte den Referenten und den Zuhörern für die interessanten Beiträge und die Diskussionen sowie die doch rege Teilnahme in Zeiten des Coronavirus. Er lud zum nächsten Jahr ein, in dem die Sanierung der Landesanstalt beginnt, aber der Sitzungssaal voraussichtlich noch genutzt werden kann.



Thorstem Wichmann LFV MV



Innovation und Diversifikation

Die Teichwirtschaft Petershain

Text: Andreas Stummer (SLFV)

Foto: SLFV

Die Teichwirtschaft Petershain liegt im Herzen der sächsischen Lausitz. Inhaber ist Herr Armin Kittner, mit dem das folgende Interview bereits im Januar diesen Jahres geführt wurde.



Armin Kittner, Lina-Marie Huber und Andreas Stummer

Seit wann existiert die Teichwirtschaft Petershain? Wie lange reichen die Ursprünge zurück?

Als Teichwirtschaft Petershain gibt es uns seit dem 01.04.1992, ansonsten reichen die Wurzeln der Teichwirtschaft mehrere hundert Jahre zurück.

Gibt es andere Standbeine als die Karpfenteichwirtschaft?

Ja, neben der klassischen Teichwirtschaft haben wir noch andere Standbeine. Hierzu zählen ein Hofladen mit eigener Räuchererei und Imbiss, die Durchführung von Betriebsführungen, Verkostungen und Events, Tourismus in Form von Ferienwohnungen sowie Informations- und Wissenstransfer für Fischerei und Jagd, Koi-/Zierfischproduktion und -handel, eine Spedition mit Containerdienst sowie die Oberlausitzer Kunststoff GmbH (Herstellung und Reparatur von Fischereiausrüstung, Reparatur von Güllefässern, Bau von Pools und Teichen aus Glasfaserkunststoff).

Welche Fischarten werden in Ihrem Betrieb produziert?

Ich antworte auf diese Frage immer: Wir produzieren auch Karpfen. Ansonsten auf ca. 30 % der Fläche Emmafische bis zur Größe von ca. 500-600 g, was einer Gesamtproduktion von ca. 50 t entspricht. Weiterhin produzieren wir durchschnittlich 15 t Graskarpfen, 15 t Marmorkarpfen, 25 t Giebel, 6,5 t Stör, 5 t Schleien, 2 t Welse, 1 t Hechte und 0,5 t Weißfische pro Jahr.

Können Sie uns Auskunft über den Kundenkreis der von Ihnen erzeugten Fische geben?

Neben dem Absatz an Fischverarbeiter und Angelverbände spielen vor allem die Direktvermarktung und der Handel mit anderen Fischereibetrieben eine große Rolle.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Angelfischerei und welche Bedeutung hat diese?

Das ist von einem zum anderen Bundesland sehr verschieden und reicht von sehr gut bis nahezu null.

Im letzten Jahr hat sich Ihr Betrieb vergrößert. Mit der Fischzucht in Großdrebnitz ist für Sie ein weiteres Standbein hinzugekommen. Auch die Lage direkt vor den Toren Dresdens ist sicherlich reizvoll. Welche Entwicklungen versprechen Sie sich? Können Sie schon jetzt ein frühes Fazit ziehen?

Mit der Direktvermarktung unserer Produkte vor den Toren Dresdens gab es eine deutliche Verbesserung der finanziellen Erlöse innerhalb der Firmengruppe. Auch die Möglichkeiten der Angelwirtschaft sind reizvoll. Unser erklärtes Ziel ist es, die Bedeutung des Karpfens zu erhöhen und diese Fischart auch hier in Sachsen wieder zu einem vom Kunden wertgeschätzten Produkt zu machen.



Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung Ihres Betriebes und der Karpfenteichwirtschaft im Allgemeinen ein?

Die Zukunft liegt sicherlich in breit aufgestellten Einnahmequellen, also einer Diversifikation der Betriebe. Um die Betriebe wirtschaftlicher zu gestalten, sind eine Reihe von Optionen denkbar. Dazu zählen Direktvermarktung, Events, externe Dienstleistungen und neue Fischprodukte, um die Lohnkosten für relativ viel Personal zu deckeln. Weiterhin muss die Produktion erhöht werden, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Klärung der De-minimis Frage im Zusammenhang mit dem Ausgleich von Schäden durch Prädation. Die Schäden durch Prädatoren aller Art sind mittlerweile die größte Bedrohung der Wirtschaftlichkeit in den Betrieben. Hier stehen Existenzen auf dem Spiel. Der Jagdschein ist für den Fischer unabdingbar.

Sehen Sie für die Zukunft Entwicklungs- bzw. Wachstumspotentiale?

Insgesamt wird sich die Zukunft der Teichwirtschaft eher schwierig gestalten. Ein notwendiges Wachstum der Fischproduktion in den Betrieben muss gewollt und möglich sein. Dazu müssen sich Rahmenbedingungen ändern und die Absatzmärkte für einheimischen Fisch müssten sich vergrößern. Die Nutzung bzw. Einführung neuer Fischarten in der Teichwirtschaft ist sicherlich eine Option. Die Betriebe müssen sich breiter aufstellen, vor allem in den Feldern, die ich gerade aufgelistet habe.

Gibt es aus Ihrer Sicht Ideen, um die eben angesprochenen Konflikte zwischen Teichwirtschaft und Natur-/ Artenschutz zu entschärfen?

Zuerst einmal müssten die Problemfelder, in denen sich Naturschutz und Teichwirtschaft reiben, klar benannt werden.

Dann müssten die Leistungen, die von den Teichwirten für Arten- und Naturschutz erbracht werden, aufgezeigt und honoriert werden. Vor allem anderen ist jedoch die Prädatorenproblematik zu lösen.

Was macht die Arbeit als Fischer in der Karpfenteichwirtschaft interessant und reizvoll?

Vor allem die Arbeit in und mit der Natur. Der Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft und das Einbringen neuer Ideen in die Binnenfischerei.

Teichwirtschaft Petershain
Dorfstraße 27
02906 Quitzdorf am See/
OT Petershain

Kontakt und Informationen:
www.teichwirtschaft-kittner.de

38. Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesfischereiverbandes

Text: Andreas Stummer (SLFV)

Foto: Jens Felix



Birgit Holzmann liest den Revisionsbericht

Die Mitgliederversammlung des Sächsischen Landesfischereiverbandes fand am 04.03.2020 in altbewährter Form im Anschluss an den Fachtag Aquakultur in Königswartha statt. Als Gäste konnten Frau Ulrike Weniger (Fischereireferentin SME-KUL) und Herr Dr. Gert Füllner (Leiter Fischereibehörde Sachsen) begrüßt werden. Ein herzliches Dankeschön gebührt der Fischereibehörde, für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Inhaltlich hat sich diese Mitgliederversammlung sowohl mit den Entwicklungen der Rahmenbedingungen für die Fischerei und Aquakultur in Sachsen, als auch innerhalb des Verbandes selber beschäftigt.

Der Präsident betonte in seiner Rede die positiven Entwicklungen innerhalb des Verbandes, was Strukturen und Arbeitsweisen angeht. Gleichwohl wies er darauf hin, dass dieser Erneuerungsprozess noch nicht abgeschlossen ist und weiterhin viel Arbeit vor uns liegt. Als Indikator für diese Aussage kann die Mitgliederentwicklung im Verband herangezogen werden (aktuell 87, im Vorjahr 84), wenngleich diese sicherlich keine Trendwende darstellt. Außerdem geht es in den Diskussionen nicht mehr um die Frage ob der Verband benötigt wird, vielmehr wird über Inhalte gesprochen. Dazu zählen die Fragen nach Regelungen in der Prädatoren- und Biberproblematik, besseren Verarbeitungs- und Ver-



marktungsmöglichkeiten für regionale Fischprodukte, der Positionierung des Verbandes zur nächsten Förderperiode des EMFAF, Verpachtung von Fischereirechten durch das ZFM (nun wieder SIB) und was die verbandsinternen Themen angeht, die Stabilisierung und Neugestaltung der Verbandsfinanzen über das Jahr 2021 hinaus.

Bei einigen dieser Themenfelder konnten Fortschritte erreicht werden. Andere werden auch 2020 zentrale Baustellen unserer Verbandsarbeit sein. So gibt es in der Prädatoren/Biberproblematik zwar durchaus positive Entwicklungen, jedoch noch keine abschließenden Ergebnisse. Aktuell gibt es in diesem Bereich zwei parallele Entwicklungen.

Zum einen wurde auf Bundesebene eine Rahmenvereinbarung erarbeitet, welche zeitnah zur Notifizierung an die EU übergeben werden soll. Ziel ist es damit eine rechtliche Grundlage zum Ausgleich von Prädatoren- und Biber-schäden in den Teichwirtschaften zu erhalten. Sollte diese Rahmenvereinbarung von der EU notifiziert werden, würde die De-minimis Grenze beim Schadensausgleich wegfallen. Zum anderen läuft momentan ein Projekt zur Schadensquantifizierung in Teichwirtschaften mit dem Ziel, entstandene Schäden glaubhaft nachweisen zu können. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem SMUL, der Fischereibehörde und dem IFB ein Formular entwickelt, um die Schäden durch Prädation in den Teichwirtschaften aufzeigen zu können. An dieser Stelle möchte ich alle Mitglieder des SLFV auffordern, an der Erstellung der Datengrundlage zur Schadensquantifizierung mitzuwirken. Dazu sollte das Formular zur Quantifizierung von Prädatorenschäden für die Jahre 2016 und 2017 Einzelteichbezogen ausgefüllt werden. Dieser Aufwand ist notwendig, wenn bei der Schadensberechnung nicht auf abstrakte Berechnungsmodelle zurückgegriffen werden soll.

Sollte es zum Umgang mit diesen Datenblättern Fragen geben, können Sie sich jederzeit an die Geschäftsstelle des SLFV oder Herrn Grosser (Fischereibehörde) wenden, der mit der Auswertung der Daten beschäftigt sein wird.

Für die Zukunft der Aquakultur in Sachsen und Deutschland wird ohne Zweifel die Frage nach verbesserten Vermark-

tungsmöglichkeiten der regional produzierten Fische eine zentrale Rolle spielen. Hier gibt es positive Entwicklungen bei der Konsumentensicht auf regionale Produkte. „Das Interesse an unseren Produkten ist zwar weiterhin ungebrochen, jedoch müssen diese in die neue Zeit getragen werden“ so Präsident Lange in seinem Bericht. In diesem Zusammenhang ist das Engagement des Verbandes in der „AG Strategie Fisch“ oder auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin zu nennen. Hier können Projekte initiiert bzw. Stimmungsbilder aufgenommen werden, um dem Ziel der verbesserten Vermarktung unserer Produkte näher zu kommen. Gerade die „AG Strategie Fisch“ hat sich dabei im letzten Jahr besonders hervorgetan. So wurde das Projekt „Lausitzer Fisch“ ins Leben gerufen, zwei Autobahnschilder „Karpfenteichregion Lausitz“ an der A4 bewilligt sowie der Auftrag für die Gestaltung von Teichwirtekoffern gegeben.

Ein weiteres sehr wichtiges Thema ist die Frage der Gestaltung von Pachtverträgen im Bereich der Aquakultur und Fischerei. Im Kern steht hier die Frage, ob den Betrieben der Aquakultur/Teichwirtschaft auch weiterhin das Vertrauen geschenkt wird, die Bewirtschaftung der Teichflächen in Sachsen zu übernehmen. Herr Lange wies in diesem Zusammenhang nochmals auf die Position des Verbandes hin, dass die Nutzung der Fließ- und Standgewässer durch die Mitglieder der Fischerei- und Angelverbände, die Grundlage für die Anstrengungen des Natur- und Artenschutzes sind. Aufgrund unseres Verständnisses über die Zusammenhänge bei der Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, würden bei veränderten Vorzeichen am Ende Natur- und Artenschutzaspekte die eigentlichen Verlierer sein. Inhaltlich konnte nach sehr langer Bearbeitungs- und Diskussionsphase zwar ein beispielhafter Pachtvertrag in einem Betrieb erstellt werden, jedoch scheint die ursprüngliche Aussage des zuständigen Flächenmanagements, dass dieser Vertrag für wesentliche Parameter (maximale Pachtdauer, Nachfolgeregelung während der Pachtzeit sowie Pachtzins) als Blaupause dienen würde, so nicht zuzutreffen. Hier wird sich der Verband also auch im Jahr 2020 weiter bemühen,

entsprechende Lösungen zu finden.

Was die Finanzen des Verbandes angeht, wurden schon im Jahr 2019 erste Diskussionen geführt. Diese werden 2020 fortgesetzt. Soll die aktuelle Arbeit des Verbandes auch in diesem Umfang fortbestehen, so wird es ab dem 31.08.2021 Veränderungen geben müssen. Bis zu diesem Datum läuft das Projekt Öffentlichkeitsarbeit, welches momentan ca. 35% der Verbandsfinanzen abdeckt. Danach müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Dies ist vor dem Hintergrund des Wegfalls der Fischereiabgabe nicht mehr so einfach wie in der Vergangenheit. Mögliche Optionen sind hierbei: Institutionelle Förderung, Sponsoren, aber auch Beitragsanpassungen.

Folgende Themen wurden während der Mitgliederversammlung des Verbandes ebenfalls besprochen: Redaktionelle Arbeit im Fischer & Angler sowie die Sonderausgabe mit den Wahlprüfsteinen an die Parteien des sächsischen Landtages, Messeauftritte 2019/2020, Eröffnung der Karpfensaison 2019, das Projekt „Modellbetrieb der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen“, Mautbefreiung von Betrieben der Aquakultur und Binnenfischerei, Stammtisch der Teichwirte, Positionierung des Verbandes zur nächsten Förderperiode des EMFAF, Projekt „Standortfindung von Netzgehegeanlagen“, Exkursion der Fischereischule nach Tschechien, ARGE „Lausitzer Seenland“, Härtefallbeihilfen.

In Anbetracht des begrenzten Platzes können diese Themen hier nicht genauer dargestellt werden, jedoch im Protokoll zur Mitgliederversammlung nachgelesen oder in der Geschäftsstelle nachgefragt werden.

Ich wünsche allen Betrieben und Mitgliedern des Verbandes ein gutes Jahr 2020, auch wenn die aktuelle Wirtungssituation (Stand Ende April) sowie die Coronakrise große Herausforderungen darstellen.



Aktuelle Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten im Aquakultursektor aufgrund der Coronapandemie

Text: Andreas Stummer

Infolge der Corona-Pandemie ist es auch im Aquakultursektor zu Einschränkungen und damit zu finanziellen Einbußen gekommen, vor allem durch den Wegfall wichtiger Vertriebswege bei der Direktvermarktung. So wurden die Wochenmärkte für kurze Zeit geschlossen. Diese sind für viele Betriebe eine wichtige Absatzquelle. Auch wenn das Wochenmarktverbot auf Nachfrage von Bauern- und Fischereiverband kurze Zeit später für Nahrungsmittelversorger wieder aufgehoben wurde, gibt es teils erhebliche Umsatzrückgänge, unter anderem weil die Lieferung von Fischprodukten im Gastronomiesektor vollkommen zum Erliegen gekommen ist. Auch die Absage aller Großveranstaltungen bis zum August 2020 wird zu merklichen finanziellen Einbußen in den Betrieben führen. Selbst die Lieferung von Speisekarpfen über die Ländergrenzen Sachsens hinaus ist in einigen Teilen stark rückläufig. Im Zusammenspiel dieser Faktoren können Betriebe der Aquakultur in existenzielle Finanznöte geraten. Deshalb begrüßt der SLFV die bisher getroffenen Maßnahmen zur Milderung der entstandenen Schäden ausdrücklich.

Aktuell gültige Maßnahmen für den Aquakultursektor (Stand 28.04.2020):

1. Soforthilfeszuschuss des Bundes

Über dieses Programm können Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten einen Soforthilfeszuschuss beantragen. Dabei müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

Der Soforthilfe-Zuschuss wird als Billigkeitsleistung zur Überwindung einer existenzgefährdenden Wirtschaftslage

gewährt, die durch die Coronakrise vom Frühjahr 2020 entstanden ist.

Eine existenzgefährdende Wirtschaftslage wird angenommen, wenn die fortlaufenden Einnahmen aus dem Geschäftsbetrieb des Antragstellers voraussichtlich nicht ausreichen, um die Verbindlichkeiten in den auf die Antragstellung folgenden drei Monaten aus dem fortlaufenden erwerbsmäßigen Sach- und Finanzaufwand (u. a. gewerbliche Mieten, Pachten, Kredite für Betriebsräume und -ausstattung sowie Finanzierungskosten oder Leasingaufwendungen für unternehmerisch genutzte Pkw, Maschinen etc.) zu zahlen (Liquiditätsengpass). Nicht zum erwerbsmäßigen Sach- und Finanzaufwand gehören Personalkosten oder private Lebenshaltungskosten (z. B. Miete der Privatwohnung, Krankenversicherungsbeiträge oder Beiträge zur privaten Altersvorsorge).

Konditionen:

Es handelt sich um einen einmaligen Zuschuss, der nach Anzahl der Beschäftigten wie folgt gestaffelt ist:

Betriebe mit bis zu 5 Beschäftigten:

9.000 €

Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten:

15.000 €

2. Soforthilfe Darlehen SMEKUL

Dieses Programm für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Landwirtschaft, Aquakultur/Fischerei und Forstwirtschaft stellt vergünstigte Darlehen zur Verfügung, um den Liquiditätsbedarf in genannten Unternehmen abzusichern, der aufgrund von Umsatzrückgängen im Zusammenhang mit der Coronakrise entstanden ist.

- Darlehenshöhe: mind. 5.000 € bis max. 100.000 €

- Zinssatz: 1. Jahr: 0,10 % p. a.; ab dem 2. Jahr: 0,19 % p. a.; ab dem 4. Jahr: 0,69 % p. a.
- Laufzeit: 6 Jahre, davon 2 Jahre tilgungsfrei
- Sicherheiten: keine
- Auszahlung: 100 % in einer Tranche
- Tilgung: Quartalsweise nach tilgungsfreier Zeit, Sonderzahlungen sind jederzeit möglich

Beide Programme werden über die Sächsische Aufbaubank (SAB) ausgereicht. Unter der Internetadresse der SAB gibt es eine weiterführende Zusammenfassung sowie Hilfen zur Antragstellung und Ansprechpartner (www.sab.sachsen.de).

3. Kurzarbeitergeld

Ist Ihr Unternehmen von der Corona-Pandemie derart betroffen, dass Arbeit fehlt, können Sie bei Ihrer zuständigen Agentur für Arbeit Kurzarbeit beantragen.

Die Agentur für Arbeit übernimmt in diesem Fall teilweise die Differenz zum Entgelt des Arbeitnehmers. Mehr dazu finden Sie unter:

<https://www.arbeitsagentur.de/m/corona-kurzarbeit/>

4. Möglichkeiten von EU-Hilfen

Die EU unterstützt den Ausgleich der durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen wirtschaftlichen Schäden im Aquakultursektor vor allem durch vorübergehende Lockerung der beihilferechtlichen Regelungen und durch die Flexibilisierung der Regelungen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Zum einen wurde die De-minimis Grenze für Coronahilfen im Aquakultursektor bis zum 31.12.2020 auf 120.000 € angehoben. Außerdem gestattet die ergänzte EMFF-Verord-



nung, dass ein Teil der noch zur Verfügung stehenden Mittel für Zuschüsse zum Ausgleich von Corona-Schäden verwendet werden kann. Allerdings werden seitens der EU dafür keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt. Es muss also anhand des in Sachsen noch verfügbaren Budgets und seiner bisher geplanten Verwendung entschieden werden, ob von dieser Möglichkeit

Gebrauch gemacht werden sollte. Die bisherige Programmplanung sieht vor, die noch vorhandenen Mittel hauptsächlich für die kontinuierliche Fortsetzung der Teichförderung nach Richtlinie TWN auch in den Übergangsjahren der Förderperiode (Auszahlungen 2022 und 2023) zu verwenden.

Es muss also genau überlegt werden, inwieweit diese Mittel zusätzlich zu den

Bundes- und Landesförderprogrammen für Coronahilfen benötigt werden. Sollte es jedoch zu schwerwiegenden Schäden (z. B. durch Betriebsquarantänen) im Aquakultursektor Sachsens kommen, kann die Verwendung dieser Mittel für einen Schadensausgleich eröffnet werden.



Wissen schafft Klarheit



Kathrin Jäschke

Eine Reihe zu gewässerökologischen Themen

Die weite Welt der Blaualgen



Passend zum Sommerbeginn soll es in der aktuellen Ausgabe um für diese Jahreszeit typischen, aber nicht gerade beliebten Mitbewohner in unseren Gewässern gehen. Es handelt sich um Blaualgen, fachlich korrekt als Cyanobakterien bezeichnet. Im eigentlichen Sinne sind sie nämlich keine Algen, sondern gehören zu den Bakterien, da sie (wie alle anderen Bakterien) keinen echten Zellkern besitzen. Ihre Erbinformation liegt frei in der Zelle. Da sie aber wie Algen Photosynthese betreiben, also aus Kohlendioxid und Wasser mithilfe von Lichtenergie Zucker und Sauerstoff produzieren und ein bläulich-grüne Farbe besitzen, werden sie der Einfachheit halber Blaualgen genannt. Die Silbe „Cyano“ kommt aus dem Griechischen von kyanós und bedeutet blau. Neben dem für Wasser- und Landpflanzen typischen Pflanzenfarbstoff Chlorophyll a besitzen Cyanobakterien noch weitere Pigmente, welche die Absorption von Licht



Blaualgenblüte auf einem Gewässer, typischer Vertreter ist die Gattung *Microcystis*
(Foto: René Sachse)

bei unterschiedlichen Wellenlängen und Lichtintensitäten ermöglichen. Ein solches ist das Pigment Phycocyanin, wodurch die Zellen je nach Anteil am Gesamtspektrum der Pigmente, bläulich-grün erscheinen (siehe umgangssprachlicher Name). Andere Vertreter

Pigment Phycoerythrin verursacht wird. Eine typische Art der letzteren Gruppe ist die Burgunderblutalge *Planktothrix rubescens*. Bei Massenvorkommen, sogenannten Algenblüten, erscheint die Wasserfarbe rötlich, was den unwissenden Betrachter leicht erschrecken kann.



Rötlich aussehender Vertreter, *Planktothrix rubescens*
(Foto: Bernd Schröter)

Cyanobakterien gehören zu den ältesten Lebensformen. Ihnen verdanken wir die Schaffung der Atmosphäre als Lebensgrundlage für alle Lebewesen vor circa 2,5 Mrd. Jahren durch die Produktion von Sauerstoff als Ergebnis der Photosynthese. Ebenso verdanken wir ihnen die Entwicklung der Pflanzen. Cyanobakterien sind nämlich die Vorläufer der Chloroplasten in den grünen Pflanzen, den Zellorganellen, in denen mittels des Chlorophylls Licht absorbiert werden und somit die Photosynthese vonstattengehen kann. Cyanobakterien wurden von anderen Zellen aufgenommen, aber nicht verdaut, sondern in der „Wirtszelle“ eingebaut. Erst dadurch konnten Algen und später höhere Pflanzen entstehen.

Es gibt ca. 2.000 Arten von Cyanobakterien, welche alle erdenklichen Lebensräume besiedelt haben. So kommen sie von den polaren bis zu den tropischen Regionen vor und sind nicht nur im Meer und im Süßwasser zu finden, sondern auch terrestrisch auf Steinen, Baumrinden und feuchten Böden. In Wüsten bilden sie Krusten auf Gesteinen in der feuchten Jahreszeit. Sie sind also ubiquitär (=überall) vorhanden. In Gewässern können sie freischwebend das Freiwasser (Pelagial) besiedeln oder am Sediment und an Wasserpflanzen als Aufwuchs (benthisch) leben. Sie sind Nahrung für Zooplankter, Wasserinsekten und Wasserschnecken.

Das Aussehen der Cyanobakterien ist sehr vielfältig. Sie können als einzelne Zellen oder als Konglomerat von einzelnen Zellen in kugeligen Kolonien

Aufgrund ihrer geringen Nährstoff-Ansprüche und gleichzeitig hohem Toleranzbereich in Bezug auf extreme Umweltbedingungen sind Cyanobakterien weit verbreitet. Da sie neben geringen Nährstoffkonzentrationen ebenfalls mit hohen Nährstoffbelastungen bestens zurechtkommen, können sie unter bestimmten, bisher nicht vollständig geklärten Umständen bei höheren Wassertemperaturen wie im Sommer, Massenentwicklungen, auch bekannt als Algenblüten, hervorrufen. Ungünstig dabei ist nicht nur die starke Grünfärbung und Trübung des Gewässers und ein Anstieg des pH-Wertes durch den Entzug von Kohlendioxid (Photosynthese), sondern auch eine hohe Sauerstoffzehrung, die durch den bakteriellen Abbau abgestorbener Blaualgen hervorgerufen wird. Vor allem im Tiefenwasser nimmt dann die Sauerstoffkonzentration stark ab, wo-

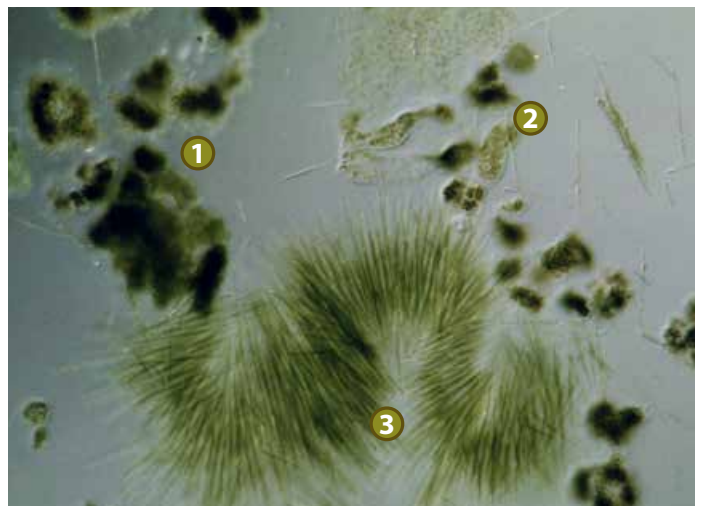
durch einige Fischarten in ihrem Lebensraum stark beeinträchtigt werden. Die Fische müssen dann in obere Schichten ausweichen, wo sie mit anderen Fischen um Nahrung

und als lange Fäden vorkommen (siehe Abbildung rechts unten).

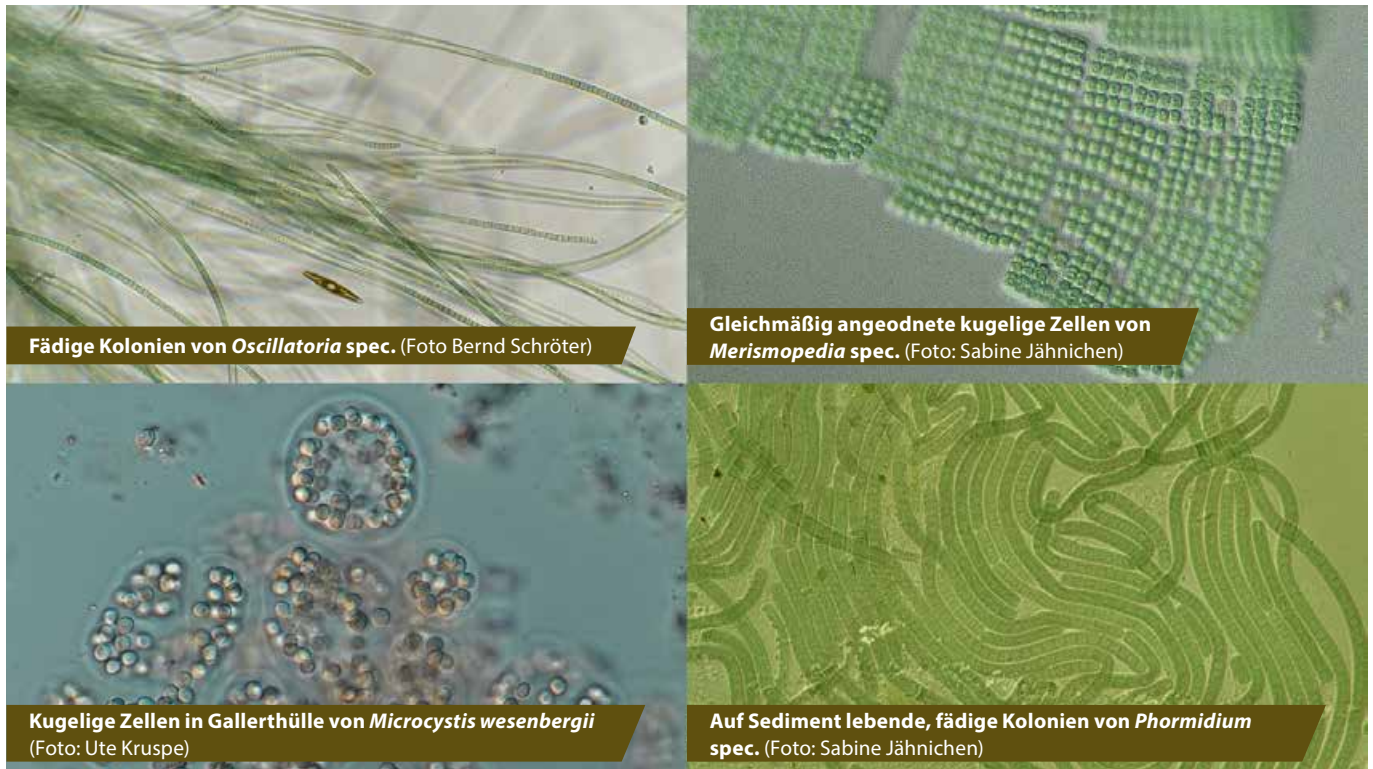
Die Bildung von Kolonien ist beispielsweise sehr effektiv als Fraßschutz, da sie als Beute für Zooplankter zu groß sind (siehe auch Artikel „Aus dem Leben von Daphnia, dem Wasserfloh“ Ausgabe 01/2020).

und Lebensraum konkurrieren oder wo ihre Fressfeinde schon auf sie warten. Im Sommer kann es deshalb zum Fischsterben kommen, da die Fische unter den Bedingungen von erhöhten Wassertemperaturen, hohem pH-Wert und geringen Sauerstoffkonzentrationen im Tiefenwasser nicht mehr überlebensfähig sind.

Ein weiterer Effekt, weshalb Cyanobakterien so unerwünscht sind, ist ihre Fähigkeit zur Bildung von Toxinen (Giftstoffen). Diese werden von den Zellen gebildet und können in sehr hohen Konzentrationen in der Zelle vorkommen und an das Wasser abgegeben werden. Beim Absterben vieler Cyanobakterien werden diese Toxine verstärkt ins Freiwasser abgegeben. Die Fähigkeit zur Bildung der verschiedenen Toxine ist je nach Art sehr unterschiedlich. Für den Menschen sind die Toxine je nach ihrer Eigenschaft speziell für die Leber, die Nerven oder die Haut schädigend. Schon in geringeren Konzentrationen wie sie in stark belasteten Badeseen vorkommen, können sie bei Überempfindlichkeit allergische Reaktionen auslösen. Toxisch für den Menschen sind sie allerdings nur, wenn sie in sehr hohen Mengen aufgenommen werden. In einigen Ländern, wo Trinkwasser aus mit Cyanobakterien stark belasteten Seen aufbereitet werden muss, kann es bei Aufnahme über einen längeren Zeitraum zu chronischen Schädigungen, vor allem der Leber kommen.



Formenvielfalt der Blaualgen, *Microcystis aeruginosa* (1), *Microcystis wesenbergii* (2), *Aphanizomenon flos aequae* (3)
(Foto: Kathrin Jäschke)



In Deutschland besteht keine Gefahr, da hier das Wasser neben der Gewinnung aus dem Grundwasser, aus nährstoffarmen Talsperren entnommen wird, in welchen es in der Regel keine Massenvorkommen von toxischen Cyanobakterien gibt.

Auch Wasserorganismen sind von diesen Toxinen beeinträchtigt. So werden Algen oder konkurrierende Cyanobakterien im Wachstum durch Abgabe von speziellen Stoffen gehemmt (genannt Allelopathie). Zooplankter, wie z. B. die Wasserflöhe (siehe auch Artikel „Aus dem Leben von Daphnia, dem Wasserfloh“ Ausgabe 01/2020) können einige Arten der Cyanobakterien nur schlecht bzw. gar nicht verwerten. Zusätzlich können die Cyanobakterien auch noch Nährstoffe aus dem Darm der Wasserflöhe entnehmen und verlassen diesen umso vitaler. In Muscheln, welche durch Filtration ebenso Cyanobakterien aufnehmen, können die Toxine sehr stark angereichert werden, was vor allem beim Verzehr von Meeresmuscheln für den Mensch riskant ist (deshalb die Grundregel: nur in Monaten mit „r“ Muscheln zu essen). Auch Fische können diese Stoffe durch die Nahrungskette akkumulieren und ebenfalls im Wachstum geschwächt werden. Neben Toxinen können einige Arten,

die vorrangig am Sediment leben und dort dicke Matten bilden, unangenehme Geruchs- und Geschmacksstoffe produzieren. Diese Stoffe sind für den Menschen nicht schädlich, werden aber bspw. im Trinkwasser als sehr unangenehm empfunden.

Gegenüber anderen Algen haben Cyanobakterien einen Wettbewerbsvorteil im Frühjahr, da sie beim Überwintern am Sediment Nährstoffe aufnehmen und speichern können, die ihnen dann in der Wachstumsphase zur Verfügung stehen. Auch sind einige Arten dazu befähigt, den Stickstoff aus der Luft zu fixieren und diesen als Nährstoff zu verwenden.

Durch den Besitz von speziellen Zellorganellen (den Gasvakuolen), haben Cyanobakterien die Möglichkeit, in einem Wasser-Horizont zu schweben oder aber auch aktiv vertikal zu wandern. Das ist sehr effektiv, da sie einerseits Horizonte mit ausreichender Nährstoffverfügbarkeit aufsuchen können und andererseits einem Aussinken und somit einem Absterben entgegenwirken. Cyanobakterien wie auch Algen benötigen Licht für die Photosynthese. Sedimentieren sie in dunkle Horizonte, sind sie nicht mehr lebensfähig. Im Sommer bei höheren Temperaturen ist die Dichte des Wassers

zwischen den Schichten unterschiedlicher Temperatur sehr verschieden, da die Dichteunterschiede mit höheren Temperaturen zunehmen. Die Schichtungsstabilität ist dann sehr hoch und es findet keine Durchmischung der einzelnen Wasser-Horizonte statt. Algen, die über keine Eigenbeweglichkeit verfügen, sinken in lichtarme Horizonte aus und sterben. Vor allem in Zeiten des Klimawandels mit hohen Wassertemperaturen im Sommer profitieren die Cyanobakterien somit gegenüber anderen Algen und kommen daher immer häufiger vor. Eine Tatsache, die meist negativ für unsere Gewässer und ihre Bewohner ist, da sich die Gewässergüte bei starkem Aufkommen oftmals verschlechtert.

Trotz einiger (für uns) negativen Eigenschaften sind sie doch faszinierende Lebewesen, dienen als Futter, haben unsere Atmosphäre gebildet und man kann nur über ihre Anpassungs- und Überlebens-Mechanismen staunen. Ich bin gespannt, wie dieser Sommer für die Cyanobakterien wird.



Neues Programm der Tierseuchenkasse für die Fischgesundheit

Früherkennungsprogramm Fische

Text: Dr. Kerstin Böttcher

Am 1. Januar 2020 ist das Programm der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Abklärung von tiergesundheitlichen Problemen in Fischerei und Aquakulturbetrieben in Kraft getreten.

Das Programm mit dem Kurztitel „Früherkennungsprogramm Fische“ soll durch regelmäßige, prophylaktische Untersuchungen von Fischen und ihrem Lebensraum durch den Fischgesundheitsdienst (FGD) dabei helfen, frühzeitig beginnende Störungen im Fischbestand zu erkennen. Auch bei Krankheitsanzeichen oder ersten Verlusten können im Rahmen des Programms umweltbedingte, nicht infektiöse oder infektiöse Ursachen festgestellt bzw. ausgeschlossen werden.

Die Untersuchungen nach dem Programm erfolgen generell auf Anforderung durch die bei der Tierseuchenkasse gemeldeten Tierhalter, unabhängig davon, ob sie im Haupterwerb, Nebenerwerb oder Hobbybereich tätig sind. Die Probenauswahl und -aufbereitung, die Wahl der geeigneten labordiagnostischen Methoden sowie die Befundinterpretation obliegen dem FGD, der die Ergebnisse mit dem

Tierhalter auswertet. Auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse können so zielgerichtete Prophylaxe- und Behandlungskonzepte erstellt werden.

Der Untersuchungsumfang gemäß Programm kann folgende Punkte beinhalten:

- Anamnese (Befragung des Tierhalters zur Erhebung der Vorgeschichte)
- klinische Untersuchung des Fischbestandes
- Untersuchung und Dokumentation von Umweltbedingungen
- Probenahme, Einleitung und Durchführung von Untersuchungen inkl. differentialdiagnostischen Untersuchungen
- Bewertung der erhobenen Befunde durch den FGD
- Beratung zu Prophylaxe- und Behandlungsmaßnahmen, Einleitung von Behandlungen

Sollten weiterführende labordiagnostische Untersuchungen erforderlich sein, werden diese an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) durchgeführt.

Hierdurch entstehende Untersuchungsgebühren, die nicht durch andere Tiergesundheitsprogramme oder Projekte abgedeckt sind (derzeit wer-

den z. B. Untersuchungskosten für VHS, IHN, KHV, CEV vollständig vom Freistaat Sachsen oder der Sächsischen Tierseuchenkasse übernommen) werden dem Tierhalter direkt von der LUA in Rechnung gestellt. Bei bestehender De-minimis-Berechtigung kann der Tierhalter eine Erstattung dieser Kosten bei der Sächsischen Tierseuchenkasse beantragen. Ein entsprechendes Antragsformular findet sich auf der Internetseite der Sächsischen Tierseuchenkasse (siehe unten) und ist ausgefüllt nebst LUA-Rechnungen sowie deren Anlagen im laufenden Haushaltsjahr der Untersuchung, spätestens bis zum 30. Juni des Folgejahres einzureichen.

Die Kosten für Anfahrt, Beratung, Untersuchung, Probenahme durch den FGD werden im Rahmen des Programms nach aktueller Rechtslage durch die Sächsische Tierseuchenkasse getragen.

Die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren und Krankheiten kann auch zu einer Reduzierung des Tierarzneimitelesatzes führen, damit leistet das Programm letztlich nicht nur einen Beitrag zum Tierwohl, sondern auch zum Verbraucherschutz und unterstützt die Tierhalter bei ihrer Verantwortung gemäß Tiergesundheitsgesetz vom 22. Mai 2013 (BGBl I S. 1324, zuletzt geändert 18. Juli 2016, BGBl I S. 1666).



Ziel des „Früherkennungsprogramms Fische“ ist die Gesunderhaltung der sächsischen Fischbestände

Bei Fragen oder Untersuchungsbedarf wenden Sie sich bitte an Ihren Fischgesundheitsdienst:

Dr. Grit Bräuer
(Region West- und Mittelsachsen)
0351/ 8060818
0171/4836077

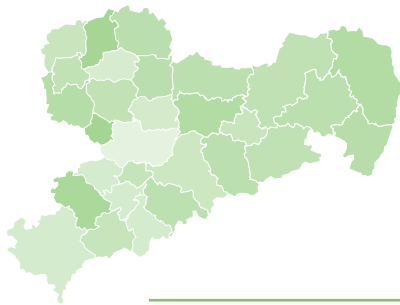
Dr. Kerstin Böttcher
(Region Ostsachsen)
0351/ 8060880
0171/ 4836094

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch auf unserer Internetseite:

<https://tsk-sachsen.de/index.php/tiergesundheitsdienste/fischgesundheit/beihilfenleistungenfisch>

Antragsformular:

<https://tsk-sachsen.de/documents/Beihilfeantrag/Beihilfeantrag%20De-Minimis-Antrag.pdf>



Corona und Angeln (Stand: 14.05.2020)

Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Mitglieder!

Mitteilung des LVSA

Fotos: Martin Schuster

Leider befinden wir uns nach wie vor in einer Ausnahmesituation und Corona dominiert nahezu alle Lebensbereiche mit den entsprechenden Sorgen und Nöten. Mit Redaktionsschluss gilt die Sächsische Corona-Schutz-Verordnung vom 12. Mai, welche regulär am 05. Juni außer Kraft tritt. Zwar gab es mittlerweile weitere Lockerungen bestehender Coronabeschränkungen und die Öffnung bestimmter Einrichtungen wurde unter Einhaltung hygienischer Auflagen beschlossen, jedoch bleibt zu erwarten, dass die Auflagen zu Kontaktbeschränkungen im Wesentlichen längerfristig bestehen bleiben. Nachfolgend eine nicht abschließende Auflistung der häufigsten Fragen, welche die Geschäftsstelle in den letzten Wochen ereilt haben.

Ist das Angeln in Sachsen erlaubt und welche Regeln gelten?

Die sächsische Staatsregierung hat uns trotz der Kontakt- und der (derzeit aufgehobenen) Ausgangsbeschränkungen individuell angeln lassen. Wir, die Anglerschaft, sind nicht zuletzt mit unserem Verhalten verantwortlich, dass das so bleibt!

Für die Ausübung des Angelns gibt es durch den Wegfall der Ausgangsbeschränkung seit dem 20.04.2020 keine Einschränkung bei der Wahl des Angelgewässers mehr. Weiterhin gilt jedoch die mittlerweile etwas gelockerte Kontaktbeschränkung.

In § 2 der Verordnung, welche am 15. Mai in Kraft getreten ist, heißt es:

(1) Der Aufenthalt im öffentlichen Raum ist ausschließlich alleine und mit Angehörigen des eigenen Hausstandes, in Begleitung der Partnerin oder des Partners, sowie mit Personen, für die ein Sorge- oder Umgangsrecht besteht, und mit Angehörigen eines weiteren Hausstandes gestattet.

(2) Im öffentlichen Raum ist ein Mindestabstand von 1,5 Metern außer zu den in Absatz 1 genannten Personen einzuhalten.

Wird derzeit am Gewässer auch kontrolliert oder sind Kontrollen ausgesetzt?

Ja, es wird kontrolliert! Entgegen einiger Behauptungen wurden die Kontrollen bisher zu keinem Zeitpunkt ausgesetzt! Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hat hierzu folgendes in einer Mitteilung ausgeführt:

„Gegenüber dem Landesverband Sächsischer Angler e. V. und ihm angeschlossene Vereine ist die ehrenamtliche Ausübung der Fischerei- und Gewässeraufsicht gemäß Gewässerordnung sowie Richtlinie für die Verbandsgewässeraufsicht des LVSA

weiterhin gestattet, um die Einhaltung der die Ausübung der Fischerei regelnden Vorschriften, insbesondere Regelungen bezüglich der Mindestmaße, Schonzeiten und Fangbegrenzungen, durch Kontrollmaßnahmen vor Ort regelmäßig zu überwachen.“

Darf ich als sächsisches Mitglied in anderen Bundesländern (im Rahmen des Gewässerfonds) angeln?

Aufgrund unserer Vereinbarungen mit anderen Landesanglerverbänden besteht für unsere Mitglieder die Möglichkeit, kostengünstig in anderen Bundesländern zu angeln. Wir bitten hier eigenverantwortlich um

die Einholung der Information, ob eine Beangelung aufgrund der COVID-19-Pandemie möglich ist. Die Lage ist derzeit sehr dynamisch und die Bundesländer erlassen teilweise sehr heterogene Corona-Verordnungen. Eine sächsische Rege-

lung muss deshalb nicht in Brandenburg oder Sachsen-Anhalt gelten. Hier ist bitte die aktuelle Rechtslage des Heimat- und des zu besuchenden Bundeslandes zu berücksichtigen.



Was bedeutet Corona für unseren Verein hinsichtlich zu fassender Beschlüsse und Versammlungen?

Zahlreiche Mitgliederversammlungen mussten bisher abgesagt werden, wichtige Beschlüsse wie die Verabschiedung des Haushalts 2020 oder die Wahlen eines neuen Vorstandes waren deshalb oft nicht mehr möglich. Was sind nun die vereinsrechtlichen Folgen? Die Bundesregierung ist bestrebt, die Handlungsfähigkeit der Vereine im Jahr 2020 zu sichern.

Zu diesem Zweck wurde am 27.03.2020 ein **Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht** beschlossen.

Für Vereine wurden mit diesem Gesetz vorübergehende Erleichterungen geschaffen, auch ohne entsprechende Satzungsregelungen die Durchführung von Versammlungen ohne physische Präsenz sowie die Beschlussfassung außerhalb von Versammlungen zu regeln. Im Übrigen werden u. a. für Vereine Regelungen für den vorübergehenden Fortbestand bestimmter Organbestellungen getroffen, sollten diese ablaufen, ohne dass neue Organmitglieder bestellt werden können.



Auszug aus dem Gesetz

§ 5 Vereine und Stiftungen

(1) Ein Vorstandsmitglied eines Vereins oder einer Stiftung bleibt auch nach Ablauf seiner Amtszeit bis zu seiner Abberufung oder bis zur Bestellung seines Nachfolgers im Amt.

(2) Abweichend von § 32 Absatz 1 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann der Vorstand auch ohne Ermächtigung in der Satzung Vereinsmitgliedern ermöglichen, 1. an der Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit am Versammlungsort teilzunehmen und Mitgliederrechte im Wege

der elektronischen Kommunikation auszuüben oder 2. ohne Teilnahme an der Mitgliederversammlung ihre Stimmen vor der Durchführung der Mitgliederversammlung schriftlich abzugeben.

(3) Abweichend von § 32 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist ein Beschluss ohne Versammlung der Mitglieder gültig, wenn alle Mitglieder beteiligt wurden, bis zu dem vom Verein gesetzten Termin mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimmen in Textform abgegeben haben und der Beschluss mit der erforderlichen Mehrheit gefasst wurde.



Dürfen wir im Angelverein aktuell organisierte Gruppenveranstaltungen (Versammlungen, Schnupperangeln, Anangeln, Nachtangeln) durchführen?

Es gelten die Bestimmungen der jeweiligen Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung (Sächs-CoronaSchVO), welche eigenverantwortlich umgesetzt werden sollen! Alle Handlungen, welche mögliche Ansteckungsverfahren begünstigen, sind zu unterlassen!

Zu Redaktionsschluss waren derartige Veranstaltungen und sonstige Ansammlungen nach §4 der SächsCoronaSchVO generell untersagt oder nur unter strengen Auflagen möglich.

Über die aktuelle, sehr dynamische Rechtslage kann sich fortwährend hier informiert werden:
www.coronavirus.sachsen.de

Sobald es neue für das Angeln und oder die Vereinsarbeit relevanten Neuigkeiten (Lockerungen, Verschärfungen, Klarstellungen etc.) gibt, werden wir über unsere Internetseite berichten.
www.landesanglerverband-sachsen.de



Für Angeln und Angler

Antrittsbesuch beim Staatsminister des Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Herrn Wolfram Günther.

Text: Jens Felix

Foto: SMEKUL



von links: Daniel Gellner (Abteilungsleiter für Land- und Forstwirtschaft); Wolfram Günther (Staatsminister); Jens Felix (Geschäftsführer LVSA), Friedrich Richter (Präsident LVSA), Jan Hippold MdL (Vizepräsident LVSA)

Vertreter des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. besuchten am 04. März den für Angeln und Fischerei zuständigen Staatsminister Wolfram Günther.

Nach dem Wahlerfolg der sächsischen Grünen bei der Landtagswahl und der Bildung einer schwarz-grünen Koalition wurde Günther am 20.12.2019 zum neuen Staatsminister sowie zum ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen ernannt.

Das neue Staatsministerium umfasst das vormalige Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (ehemals SMUL), erweitert um die Zuständigkeiten der Energie – und Klimapolitik (SMEKUL).

Wolfram Günther wurde am 27. Juni 1973 in Leipzig geboren. Nach seiner Ausbildung als Bankkaufmann absol-

vierte er ein Studium der Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft und der Philosophie. Er war von 2014 bis 2020 Mitglied des Sächsischen Landtages und von 2018 bis 2020 Fraktionsvorsitzender der Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Anlässlich unseres Gespräches stellten wir unseren Verband vor und berichteten über die vielfältigen Leistungen der organisierten Angelfischerei.

Wir haben deutlich gemacht, dass wir in Sachsen aus unserer Sicht gegenwärtig gute fischereigesetzliche Regelungen haben, aber im Bereich des Wasserrechtes in Bezug auf einige Wasserkraftanlagen dringenden Handlungsbedarf sehen, u. a. wegen illegal betriebener Wasserkraftanlagen und der fehlenden Durchgängigkeit. Außerdem haben wir uns deutlich gegen den Bau neuer Kleinwasserkraftanlagen ausgesprochen.

Gesprächsthemen waren auch die unverhältnismäßigen Flächensperrungen für die Bootsnutzung bspw. am Bärwalder See, die Problematik der Gewässerunterhaltung sowie die zunehmenden Einschränkungen der Angelfischerei durch naturschutzrechtliche Vorgaben.

Die Vertreter des LVSA sehen sich als Partner des SMEKUL und werden sich bei der Umsetzung des bestehenden Koalitionsvertrages einbringen. Die Zielstellung ist ein ganzheitliches Konzept zur Fischerei und Angelfischerei im Freistaat Sachsen. Wir Verbandsvertreter vertreten hierbei die Auffassung, dass das Angeln Kulturgut ist und nicht weiter sanktioniert werden darf. Anglerinnen und Angler erbringen enorme gesellschaftliche Leistungen im Freistaat Sachsen.



Beach&Boat

WASSERSPORTMESSE LEIPZIG

Text: Friedrich Richter Fotos: M. Dorn und M. Schuster



Unser Messteam mit Bernd Wonschik und Klaus Becker, unterstützt durch weitere Helfer, betreute vier Tage am Stück unseren Messestand.

Mit dem beliebten Magnetfischangeln für die Kleinsten, der Kidsralley mit Fragen zum Fisch des Jahres sowie den Nachfragen der Messegäste zu den geplanten Infrastrukturmaßnahmen an den Tagebauseen, zur Fischerei-

scheinprüfung, zu den Angelgewässern und zur Bootsnutzung hatte unser Messteam viel zu tun. Zum Glück verfügt unser Landesverband über umfangreiches Werbematerial, so dass für alle Informationen rund ums Angeln entsprechendes Material ausgegeben werden konnte. Unser herzlicher Dank geht an das Messteam für die Bereitschaft und das Engagement!



Schließsystem

Text: Friedrich Richter

Icon: Adrien Coquet (thenounproject.com)

Einige Mitglieder haben es leider immer noch nicht begriffen, dass die Nutzung unseres LVSA-Schließsystems ein Privileg ist. Warum? Weil andere Nutzergruppen vor den Schranken stehen bleiben müssen. Dass die Schranken dort stehen, wo sie stehen, haben wir oft in langwierigen Verhandlungen mit den Eigentümern der Gewässer abgestimmt. Wir schützen damit unsere Gewässer vor illegalen Müllentsorgern sowie unsere anglereigenen Parkplätze und können selbst aber näher an das Gewässer heranfahren. Das muss nicht so bleiben! Wenn gewollt, können wir (wie die anderen auch) einen längeren Fußweg zum Gewässer haben und auf Bezahlparkplätzen parken. Warum schreibe ich das? Es macht kei-

nen Spaß, wenn man am Wochenende immer wieder angerufen wird, weil Schranken offenstehen, weil andere nicht angelnde Gewässernutzer ohne Schlüssel durch die offenen Schranken gefahren sind und dann eingeschlossen wurden. Ist es denn wirklich so schlimm, die Schranke nach der Durchfahrt zu verschließen, auch wenn 5 Minuten später der Angelkollege kommt? Kürzlich durfte ich eine Stellungnahme gegenüber einer Gemeinde abgeben, wieso Angler zum Baden bis ans Wasser fahren, wo doch alle anderen die öffentlichen Parkplätze kostenpflichtig nutzen müssen. Die Konsequenz könnte sein, dass wir zum Angeln nicht mehr zum Gewässer fahren dürfen.

Hier nochmal die grundlegenden Informationen zum LVSA-Schließsystem:

- **Das Schließsystem darf nur mit Nachweis einer Parkberechtigung (Parkkarte im Erlaubnisschein) genutzt werden.**
- **Die Schranken sind immer sofort nach der Durchfahrt zu verschließen.**
- **Das Schließsystem darf nicht für die Zufahrt zum Baden genutzt werden und es dürfen auch keine weiteren PKW ohne Berechtigung mit in den abgesperrten Bereich hereingelassen werden.**



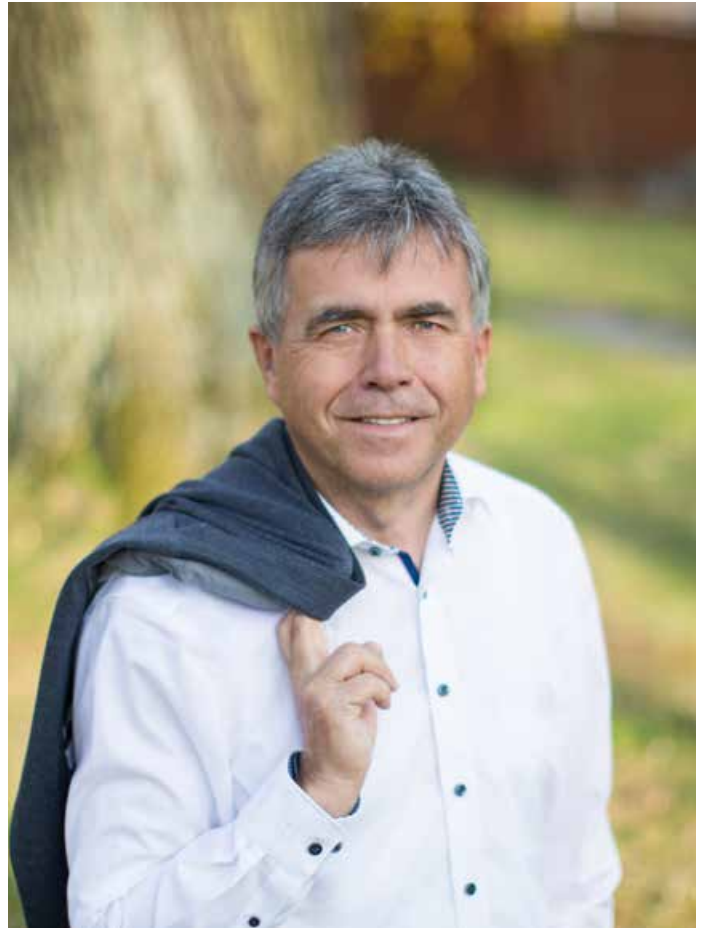
Der Landkreis Bautzen

Herzstück der Fischerei in Sachsen

Interview: René Häse, Andreas Stummer, Jens Felix

Foto: Jessica Grossmann

Der Landkreis Bautzen ist nicht nur der flächenmäßig größte Landkreis des Freistaates, sondern ist auch für unsere Mitglieder sehr attraktiv. Im Norden befinden sich die Bergbaufolgegewässer des Lausitzer Seenlandes und im Zentrum die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft als Herzstück der Fischerei. Neben der Spree als größten Fluss im Landkreisgebiet gibt es zahlreiche kleinere Fließgewässer, welche wir als Anglerverband betreuen. Zu nennen sind bspw. die Kleine Spree, das Löbauer Wasser, die Große Röder und die Wesenitz. Wir führten mit dem Landrat Michael Harig ein Interview.



Die Teiche in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wurden zu Zwecken der Fischerei im Mittelalter angelegt. Unsere Mitglieder aus der Fischerei klagen sachsenweit über zunehmende Sanktionen bei der fischereilichen Nutzung und Unterhaltung der Teiche. Wie sieht aus Ihrer Sicht die Zukunft der Fischerei im Landkreisgebiet aus?

Die Fischerei ist ein Berufszweig, der Wirtschaftsstruktur, Landschaftsbild und Wasserhaushalt seit Jahrhunderten prägt. Leider wird in der heutigen Diskussion um Naturschutz und Ähnliches verkannt, dass die Teichlandschaften von Menschenhand geschaffen worden sind. Es gleicht der immerwährenden Frage um das, was eher da war, Huhn oder Ei. Ich bin der festen Überzeugung, dass ohne Fischerei keine Teiche- und ohne Teiche die Naturvielfalt in unserem Landkreisgebiet und der gesamten Region nicht vorhanden wären. Unabhängig davon sind in der Fischerei Naturnutzung und Naturschutz untrennbar miteinander verbunden.

Der Aufwand, einen Ausgleich unter den verschiedenen Interessen zu schaffen, wird jedoch größer. Das hat auch mit dem

uns umgebenden Wohlstand zu tun. Keine zwei Prozent der Erwerbsbevölkerung sind in der Land- oder Fischereiwirtschaft tätig. Das hat zu einer Entkopplung von unseren Lebensgrundlagen geführt.

Die zuständigen Behörden meines Hauses versuchen stetig, einen Interessenausgleich herzustellen. Dabei bildet – wie könnte es anders sein – der gesetzliche Rahmen die Grundlage. Ziel ist es, gemeinsame Wege zu finden, welche die Interessen der Fischerei und des Naturschutzes gleichermaßen berücksichtigen. Der Abschluss von Rahmenvereinbarungen im Sinne „guter fischereilicher Praxis“, mit denen wir uns auf Ergebnisse verständigen, ist ein Beispiel dafür.

Die Fischwirtschaft muss sich unbedingt wirtschaftlich noch tragen können – sie ist kein Selbstzweck. Bestehende Förder-

möglichkeiten sollen lediglich unterstützen, Nachteile ausgleichen. Diese Instrumente sind jedoch zu statisch. Denken wir „nur“ an fischfressende Arten wie Kormoran und Fischotter. Ihr Bestand nimmt stetig zu.

Die „Kormoranverordnung“, welche die „Vergrämung“ ermöglicht, ist nur ein Anfang. Auch die Härtefallverordnung für den Ausgleich von Schäden durch Kormoran und Otter stößt an Grenzen und löst keine Probleme. Solche Instrumente müssen überdacht und der Lebenswirklichkeit angepasst werden.

Die Zukunft der Fischerei muss auch aus Sicht des Naturschutzes gesichert werden. Gerade die Teichbewirtschaftung der Vergangenheit hat den heutigen Artenreichtum in den Gebieten hervor gebracht. Ohne diese Bewirtschaftung

gäbe es den hohen „naturschutzfachlichen Wert“ nicht. Ohne die Fischereiwirtschaft unserer Vorfahren würden wir heute nicht über Natur- und Landschaftsschutzgebiete, das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft oder Natura-2000-Gebiete sprechen. Im Fazit ist festzustellen: Ohne Fischerei sind (Natur-)Schutzziele nicht erreichbar. Die Fischerei benötigt jedoch eine stabile wirtschaftliche Grundlage.

Für die fishereiliche Nutzung der Lausitzer Seen haben die Fischerei- und Anglerverbände aus Sachsen und Brandenburg eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Diese Arbeitsgemeinschaft wird bald auch den Geierswalder See fishereilich bewirtschaften. Wo sehen Sie als Vorstandsvorsitzender des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen neben dem Wasser-tourismus Entwicklungsmöglichkeiten für die angel- und berufsfishereiliche Nutzung?

In der Lausitz entsteht neben der vorhandenen Teichlandschaft das größte von Menschenhand geschaffene Seengebiet. Wasserflächen dieses Ausmaßes sind ohne Fische, ohne Angler und Berufsfischer nicht denkbar. Auch aus diesem Grunde kommt dem Erreichen einer entsprechenden Wasserqualität, die Leben in den Gewässern möglich macht, eine der größten Rollen zu.

Ein Besatz mit Fischen – dadurch das „normale“ Angeln – aber auch das Zustandekommen von Fischproduktionsanlagen ist Bestandteil unserer Überlegungen.

Natürlich spielt das Thema Marketing – also Werbung – und Vermarktung regional wie überregional eine entscheidende Rolle. Hier haben wir durch die vorhandenen Fischereibetriebe und deren „Netzwerke“ gute Voraussetzungen. Aber auch das Angeln und Sportangeln kann und muss hier neue Gelegenheiten finden. Die Arbeitsgemeinschaft der Anglerverbände ist hier ein unverzichtbarer Partner. Touristische, fishereiliche und naturschutzrechtliche Interessen müssen und können in Einklang gebracht werden. Das Lausitzer Seenland ist groß und lässt ein vernünftiges Mit- und Nebeneinander von Flora und Fauna – von Tier und Mensch – gleichermaßen zu.

Ich persönlich freue mich sehr, dass mit dem Geierswalder See ein neues Gewässer für Angler und Fischer gleichermaßen zur Verfügung steht. Unsere Bevölkerung vor Ort, aber auch der Tourismus und der gesamte Strukturwandel in der Lausitz erfahren dadurch einen Mehrwert.

Artenschutzprojekte, intensive Jugendarbeit in den Vereinen und ehrenamtliches Engagement, wie beispielsweise die Aktion „Saubere Talsperre Bautzen“: Die sächsischen Anglerverbände und deren Mitglieder zeigen, dass Angeln viel mehr bedeutet als das bloße Nachstellen von Fischen. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem Landkreis und wo könnten Sie sich eine noch engere Kooperation und Unterstützung vorstellen?

Die Zusammenarbeit mit den sächsischen Anglerverbänden und Vereinen ist ein hohes Gut. Wir können und wollen darauf nicht verzichten.

Der Sachverstand unserer Angler und Fischer hilft uns und unseren Kommunen bei der Pflege und Erhaltung unserer Gewässer. Unsere Angler tragen maßgeblich zu einem funktionierenden Vereinsleben, besonders im ländlichen Raum bei. Die Unterstützung der Angler und Fischer ist deshalb auch in Zukunft von gegenseitigem Interesse. Ich könnte mir auch gut vorstellen, dass die Zusammenarbeit der Vereine mit unseren Schulen noch weiter intensiviert wird. Besonders unsere Jugend muss durch interessante Angebote herangeführt werden. Dazu gehört es auch, die Natur erlebbar zu gestalten. Das Angeln eignet sich hierfür hervorragend.

Leider erleben wir sachsenweit eine Zunahme der Bürokratie, wie etwa bei Genehmigungsverfahren für Infrastrukturvorhaben, Bootsbenutzungen oder Pachtverfahren. Hintergrund ist unserer Meinung nach der Versuch der Behörden nach einem vernünftigen Interessenausgleich. Tourismus, Wirtschaft, Erholung und Naturschutz – Die Aspekte im Umgang mit den sächsischen Gewässern sind vielfältig. Wie sieht aus Ihrer Sicht ein vernünftiger und bürokratisch zumutbarer Interessenausgleich aus?

Die zunehmende Verrechtlichung unseres Alltages ist ein großes Problem. Die von Ihnen angesprochenen Bereiche sind unter anderem ein Beleg dafür.

Wir müssen wieder anfangen vom Ergebnis her zu denken und auch zu handeln. Was wollen und müssen wir für unsere Menschen erreichen? Welche Voraussetzungen sind dafür rechtlich wie auch materiell beachtlich? Und was bedeutet das letztendlich für das konkrete Tun?

Gesetze und Verordnungen fallen nicht vom Himmel. Immer sind es Menschen, die darüber befinden.

Fischer und Angler sind gehalten, sich einzumischen – in Gemeinde- und Stadträten, im Kreistag, dem Landtag bis hin zum Bundestag.

Nichts überzeugt mehr als das gute Beispiel. Schaffen wir gemeinsam solche Beispiele. Verweisen wir auf Zusammenhänge und Abhängigkeiten. Angler und Fischer sind ganz nah dran – an Natur und Schöpfung. Auch und besonders die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit lassen mich hoffen, dass erkannt wird, was wirklich erforderlich ist, unser Gemeinwesen voranzubringen. Es sind weniger Gesetze und Verordnungen, die natürlich auch sein müssen, sondern mehr Engagement und gesunder Menschenverstand. Ich bin in dieser Hinsicht guter Dinge.

Haben Sie selbst schon einmal geangelt, essen Sie gern Fisch und falls ja, wie schmeckt er Ihnen am besten?

Natürlich habe ich auch schon geangelt. Ich empfinde das Angeln und Fischen als eine sehr sinnvolle und sinnstiftende Betätigung in Freizeit und Beruf. Ich habe auch selbst einen kleinen Teich und esse sehr gern Fisch. Er schmeckt mir gekocht wie auch gebraten. Wichtig sind Frische und eine gute Zubereitung.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute für Sie und Ihre Tätigkeit als Landrat.



Schulungswochenende für Jugend- und Gewässerwarte

Text & Foto: Martin Schuster



Teilnehmer der Gewässerwarteschulung

Der ehrenamtliche Einsatz in den sächsischen Angelvereinen für die Umwelt und unsere Gesellschaft gehört in Sachsen genau so zum Angeln wie der Fang von Hecht, Karpfen und Co. selbst. Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. sowie die drei Regionalverbände sind stolz auf jeden, der im Angelverein seinen Teil zum Umweltschutz und zur Jugendarbeit beiträgt. Aus diesem Grund haben die Verbandsvertreter schon 2007 beschlossen, eine Schulung sowohl

für die Jugend- als auch die Gewässerwarte ins Leben zu rufen, um deren Arbeit mit Fachwissen und neuen Impulsen zu bereichern.

Vom 29.02. - 01.03.2020 hat der LVSA nun wieder jeweils 30 Gewässer- und Jugendwarte aus ganz Sachsen zur Schulung ins Amedia Hotel in Dresden eingeladen. Dort wurden ihnen in den parallel laufenden Workshops mit den entsprechenden Fachvorträgen und vielen Beispielen aus

der Praxis neue Denkanstöße und Anregungen für ihre Arbeit im Verein vermittelt. Neben den fachlichen Inhalten, so zum Beispiel zu Limnologie, Gewässerökologie, Fischgesundheit und Besatzstrategien für die Gewässerwarte, oder die Herangehensweise für die Durchführung eines Schnupperan-



gelns sowie wichtige Aspekte zum Thema Kinder- und Jugendschutz bei den Jugendwarten, wurden auch übergeordnete Themen wie etwa der Bereich Öffentlichkeitsarbeit thematisiert. Die Teilnehmer lobten das Schulungsangebot. Die entstandenen Diskussionen im Rahmen der Vorträge und die Gesprächsrunden am Abend mit den Kollegen aus den jeweils anderen Vereinen komplettierten und ergänzten die Schulungsinhalte.



Holger Lange referiert zum Thema Schnupperangeln



Referenten und Teilnehmer im Dialog

Ein besonderer Dank gilt den Referenten für ihre Arbeit, den Kollegen Anne Schöfer-Rothe und Klemens Schwanebeck für die Koordination in den Schulungsräumen sowie dem Hotel Amedia für die sehr gute Bewirtung der Schulungsteilnehmer.

Auch wir im Landesverband haben uns viele Eindrücke und Anregungen der Schulungsteilnehmer mitgenommen, welche wir gern in die kommenden Schulungen einfließen lassen.



Jost Rothe vom Kinder- und Jugendring Sachsen



Bärbel Parossa teilt ihre Erfahrungen aus vielen Jahren aktiver Jugendarbeit



Matthias Kopp vermittelt Wissen zu Besitzstrategien



Teilnehmer der Jugendwarteschulung



Pressemitteilung des DAFV

Naturschutz und die grüne Deutungshoheit - Talsperre Kelbra soll "fischfrei" werden

Text & Foto: Olaf Lindner (DAFV)



Die Talsperre Kelbra in Sachsen-Anhalt soll auf Wunsch der grünen Umweltministerin Prof. Dr. Dalbert „fischfrei“ werden. Die Begründung: Die Fische fressen angeblich den Vögeln (Schwarzauchern) das Futter weg und Raubfische wie der Hecht würden Jungvögel fressen. Daher sollen die Fische jetzt alle aus dem Gewässer entfernt werden! Sie haben richtig gelesen: Alle!

Das klingt wie ein verdammt schlechter Aprilscherz - ist es aber nicht.

Mit diesem Vorhaben wirft das Ministerium die Praxis der letzten Jahre über Bord, in denen auch im Winter trotz Hochwasserschutz jeweils Restwassermengen im Staubecken verblieben.

Das Naturverständnis von Frau Ministerin Dalbert und ihrer Mitarbeiter macht fassungslos. Hier wird Natur auf Grundlage von Ideologien am Reißbrett entworfen und der Fischschutz mal eben zum Tierschutz zweiter Klasse degradiert. Eine stichhaltige wissenschaftliche Begründung bleibt das Umweltministerium schuldig. Und wo bleibt eigentlich hier die öffentlichkeitswirksame Empörung selbsternannter Tierrechtsorganisationen, wie z. B. PETA?

Fisch frisst Vogel

Ein Gewässer dieser Größenordnung dauerhaft fischfrei zu halten, wurde von der Natur nicht vorgesehen und ist im Grunde nur möglich, wenn man regelmäßig das gesamte Wasser ablässt. Den Tod heimischer Fische nimmt man dabei billigend in Kauf. Dazu richtet das vollständige Ablassen einer Talsperre durch den abfließenden Schlamm massive Schäden im Unterlauf der Hel-

me an. Raubfische wie den Hecht kann man auch dezimieren, indem man sie beangelt und im Nachgang einer sinnvollen Verwertung zuführt, anstatt sie im Schlamm verenden zu lassen. Dass Fische in Gewässern dieser Größenordnung den Vögeln das Futter wegessen würden, so dass diese keine ausreichende Nahrung mehr finden, ist der Fachwelt neu. Natürlich kann es in Einzelfällen vorkommen, dass große Raubfische, wie z. B. der Hecht auch mal einen Jungvogel fressen, aber dass dies die Vögel in ihrem Bestand gefährdet, wäre auch neu.

Vogel frisst Fisch

Auf der anderen Seite geht aus Sicht der Anglerinnen und Angler die genetische Vielfalt heimischer Fischarten (wie z. B. der Äsche) durch den übertriebenen Schutz einzelner Vogelarten in Deutschland unwiederbringlich verloren. Kormorane, Eisvögel, Gänsesäger und andere Vogelarten fressen täglich Fische. So richten Kormorane auf ihrem Winterzug in Mittelgebirgsflüssen regelmäßig Totalschäden unter den angestammten Fischarten an. Eine Forderung, die Population von fischfressenden Vögeln zumindest auf

ein gewisses Maß zu begrenzen, stößt seit vielen Jahren auf den erbitterten Widerstand der Vogelschützer. Natürlich gehören Vögel als angestammte Bewohner zu unseren Flüssen, Seen und Auen. Würden Anglerinnen und Angler die gleiche Ideologie an den Tag legen, wie Frau Prof. Dr. Dalbert, müsste man fordern, alle fischfressenden Vögel von den Gewässern, in denen bedrohte Fischarten leben, dauerhaft zu entfernen.

Die Natur hat es so vorgesehen, dass die angestammten Tiere an und in unseren Gewässern Lebensgemeinschaften bilden. Vögel fressen Fische und Fische fressen (vergleichsweise selten) Vögel. Die Forderung einer grünen Umweltministerin, ohne gesicherte wissenschaftliche Belege - kurzerhand alle Fische aus einem 600 Hektar großen Gewässer dauerhaft zu entfernen, ist in Deutschland einzigartig. Es zeugt nach Ansicht des DAFV von einem befremdlichen Naturverständnis und hinterlässt uns mit Fassungslosigkeit! Diese Vorgehensweise zeigt einmal mehr, dass in Deutschland der Naturschutz allzu oft an der Wasseroberfläche endet.



Angler bergen Fische aus dem Schlamm eines abgelassenen Gewässers



Pressemitteilung der Naturfreunde Deutschlands (Ortsgruppe Plauen)

Flusslandschaft des Jahres 2020/21

Die Weiße Elster

Foto: Peter Seibt (Naturfreunde Plauen)



Der gemeinsame Beirat für Gewässerökologie hat mit dem Deutschen Angelfischerverband und den Natur-Freunden Deutschlands die Weiße Elster zur „Flusslandschaft des Jahres 2020/21“ gewählt.

Obwohl die Weiße Elster als der wichtigste Fluss Mitteldeutschlands gilt, ist ihr Name eher unbekannt.

Der 257 Kilometer lange Fluss entspringt südöstlich der Stadt Aš in der Tschechischen Republik, wo er „Bělý Halštrov“ heißt. Er mündet bei Halle in die Saale und durch diese über die Elbe bis in die Nordsee. Der Name „Weiße Elster“ hat im Übrigen nichts mit dem schwarz-weißen Rabenvogel zu tun. Im Slawischen heißt „Alstrawa“ „die Eilende“, daraus wurde später „Elster“.

Sie durchfließt bedeutende Großstädte in den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt und hat ein Einzugsgebiet von etwa 5.300 Qua-

dratkilometern, in dem mehr als 1,5 Millionen Menschen leben.

Die offizielle Proklamation war für den 21. März 2020 in Gera geplant – ein Tag vor dem Weltwassertag.

Alle 2 Jahre gibt es die Auszeichnung „Flusslandschaft des Jahres“. Damit soll auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaften aufmerksam gemacht werden.

Um die komplexen ökologischen Zusammenhänge des jeweiligen Fließgewässers mit seiner Umwelt zu erfassen, wird explizit eine Flusslandschaft gewürdigt und nicht allein der Fluss. Mit der Auszeichnung möchte man Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und zur Renaturierung von Flusslandschaften und ihren Lebensgemeinschaften initiieren. Auch das Wiedererreichen einer hohen Durchgängigkeit und naturnahe Wander- und Erholungsgebiete sollen gefördert werden.

Im Kampagnenzeitraum geplant sind unter anderem:

- die Initiierung von regionsübergreifenden Projekten zur Stärkung der Gewässerstrukturvielfalt
- die Ausweisung von sogenannten Natura Trails in den Natura-2000-Gebieten der Kernhandlungsräume Plauen, Gera und Zeitz
- verstärkte Besatzmaßnahmen und Fischansiedlung im Einzugsgebiet der Weißen Elster
- Verknüpfung bestehender Angebote des sanften Tourismus durch gemeinsame Veranstaltungen, wie zum Beispiel Radtouren oder geführte Wanderungen
- umwelpädagogische Angebote, zum Beispiel eine Wanderausstellung zur Weißen Elster und Flussperlmuschel sowie einen Filmvortrag über den Fluss
- Naturschutz-Aktionen, wie einen Müllsammeltag
- Entwicklung des Elsterradweges zu einer familienfreundlichen Parallelroute des Deutschlandradweges Ostsee - Oberbayern (D9)



Kontakt und weitere Infos:

www.naturfreunde-plauen.de
naturfreunde.plauen@gmx.de



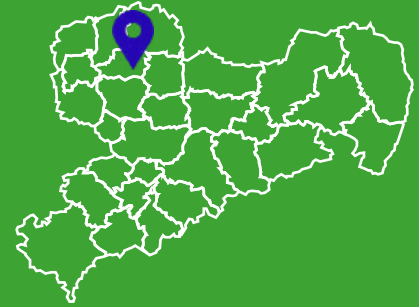
Der Großteich Burkartshain

Text & Fotos: Friedrich Richter



Steckbrief

Nummer	L08-154
Status	Allgemeines Angelgewässer
Hauptfischarten	Karpfen, Schleie, Plötze



Der früher zum rittergutslosen Bauerndorf Kühren gehörende Große oder Kührenscher Teich wurde zur Fischzucht angelegt und war noch bei der Aufnahme der Berliner Meilenblätter um 1809 deutlich größer als heute. Aber schon in den Schriften des Sächsischen Fischereivereines von 1902 wird der Teich als Großteich Burkartshain mit seiner jetzigen Größe von 6 Hektar aufgelistet.

Mit seiner neuen Nutzung ergänzt der Großteich Burkartshain das Angebot an Angelgewässern östlich der Mulde. Landschaftlich reizvoll gelegen laden gut erreichbare Angelplätze, Abstellmöglichkeiten und Möglichkeiten zur Naturbeobachtung zu einem Besuch ein.

Lage:

Von Wurzen aus fährt man auf der B 6 bis in die Ortslage Kühren und biegt vor dem Elefanten rechts in die Mühlgasse (S 47) ab in Richtung Burkartshain. Etwa 1,2 km nach dem Ortsausgang liegt der Großteich auf der linken Seite. Man erreicht das Gewässer aber auch von Trebsen her auf der S 47 über Burkartshain in Richtung Kühren.

Fischarten:

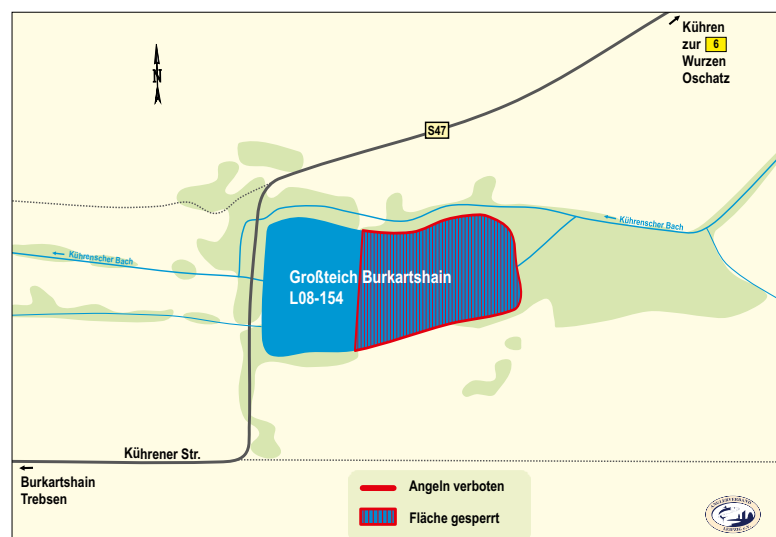
Durch Neubesatz soll ein artenreicher Fischbestand aufgebaut werden. Bis jetzt wurden Karpfen in verschiedenen Altersstufen, einige laichfähige Plötzen und Rotfedern, sowie kleine Schleien gesetzt. Folgen werden noch Aale und im nächsten Jahr Raubfische.

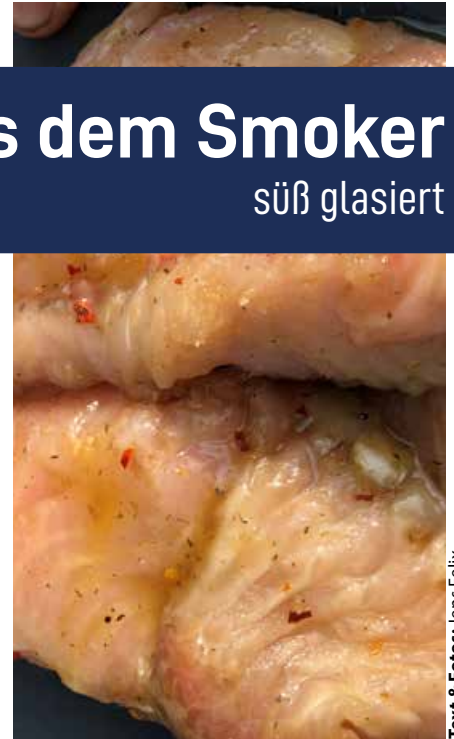
Angelmethode:

Es werden künftig alle Angelmethoden Erfolg versprechen. Hauptsächlich bietet sich das Gewässer aber für Grundangler mit und ohne Pose an. Bevor die Schleien und Karpfen kapital herangewachsen sind oder sich der Raubfischbestand im Großteich Burkartshain etabliert hat, wird aber noch etwas Wasser den Kührenschen Bach hinunterfließen.

Beschreibung:

Der Großteich Burkartshain entstand durch den Aufstau des Kührenschen Baches, der bisher auch in trockenen Jahren eine zuverlässige Wasserversorgung sicherte. Er ist durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung seines Einzugsgebietes geprägt und transportiert reichlich Nährstoffe in das eutrophe Gewässer. Der 6 ha große Teich ist an der ehemaligen Fischgrube rund 1,70 m und in großen Teilen etwa 1,20 m tief. Die nicht zu beangelnden Flachwasserbereiche im Osten des Gewässers sind produktive Rückzugsgebiete besonders für Jungfische aber auch Brutgebiete für geschützte Vogelarten. Ein Befahren der Wiesen ist ausdrücklich verboten.





Welsfilet aus dem Smoker

süß glasiert

Text & Fotos: Jens Felix

WAS IST SMOKEN? Beim Smoken gart das Fleisch bzw. der Fisch, indem es niedrigen Temperaturen (90-150 °C) ausgesetzt ist. Der Rauch von Schwelendem verleiht dem Garstück wunderbare Aromen. Für Angler sind Smoker eigentlich ideal, da diese Methode dem Räuchern sehr ähnlich ist und auf vielfältige Art und Weise neben Fisch auch Fleisch ideal im Niedrigtemperaturbereich zubereitet werden kann. Diese Methode ist jedoch nichts für Ungeduldige, da die Garzeit dann schnell einige Stunden betragen kann. Smoker gibt es in unterschiedlichsten Ausführungen (Gas, elektrisch, Kohle) und in den verschiedensten Bauformen (senkrecht, Offsetsmoker etc.). Dieses Gericht wurde in einem gasbetriebenen senkrechten Smoker zubereitet. In den Glutkasten kommen durchfeuchtete Holzchips (siehe Foto oben, Mitte) für den Rauch und das Aroma. In einer weiteren Schale befindet sich eine Wasserpfanne zur Feuchtigkeits- und Temperaturregulation.



Zubereitung

- Nachdem die Welsfilets in ordentliche Portionsstücke geschnitten wurden, diese trocken würzen (Pfeffer & Salz) und zwischenzeitlich die Glasur anrichten (Fettschicht bitte gründlich entfernen, da diese tranig schmecken kann)
- Hierzu lediglich Honig, 1 EL Olivenöl und fein gehackten Knoblauch in eine Schüssel geben und mit Backpinsel o. ä. beiseite stellen
- Smoken bei 121 °C (ca. 45 Minuten Garzeit; je nach Dicke der Filets; am besten ein Grillthermometer verwenden – Zieltemperatur im Kern: 63 °C)
- Smoker mit Wasserpfanne und Holzchips (im Glutkasten) auf Temperatur heizen und anschließend die Fischstücke auf mittleren Grillrost legen und mit Glasur bestreichen (nach 20 Minuten wiederholen).
- Vor dem Servieren ca. 5 Minuten ruhen lassen
- Beilagen nach Belieben!



GUTEN APPETIT

Fischlandehilfe Kescher

Text und Fotos: Arndt Zimmermann
Icon: Ron Scott (thenounproject.com)



Kapitaler Karpfen kurz vor der Landung

Entsprechend Punkt 1.16 der aktuellen Gewässerordnung des LVSA muss ein schonendes Anlanden und ggf. Zurücksetzen von Fischen durch den Angler sichergestellt werden.

Zum schonenden Anlanden der gehakten Fische ist der Kescher ein wichtiges Hilfsmittel beim Angeln und wird bei fast allen Angeltechniken benötigt. Wie bei Ruten und Rollen ergibt sich aus der Vielfalt der Angeltechniken mit ihren Besonderheiten auch eine Vielfalt an Formen und Größen von Keschern.

Kescher bestehen im Allgemeinen aus:

a. Kescherkopf: Die Kopfformen reichen von den heute meist genutzten dreieckigen Formen mit unterschiedlichen Bügellängen (**Foto K1**) bis zu runden, ovalen und mehreckigen Formen mit ebenfalls verschieden großen Kescherkopfoffnungen entsprechend der zu erwartenden Fischgrößen. Die Kescherköpfe können am Kescherstock verschiedentlich angebracht werden: aufgeschraubt wie bei den runden Friedfischkeschern (**K2**), aufgesteckt (**K3**) oder fest mit dem Kescherstock verbunden wie bei den Klappkeschern. Die Kescherbügel bestehen meist aus Metall (z. B. Aluminium), bei den großen Karpfenkeschern auch aus Glasfaser (**K4**) oder Carbon. Zum besseren Transport sind schnell abklappbare und zusammenfaltbare Kescherköpfe ideal. Nach meinen Recherchen in eigener alter Anglerliteratur gibt es abklappbare Kescherköpfe seit 1956. Das Verbindungsteil zum Kescherstock, das Klappgelenk ist die „Achillesferse“ des Klappkeschers. Es entscheidet entsprechend seiner Materi-

alien und Robustheit in Verbindung mit der Verwindungsfestigkeit der Kescherbügel über die Lebensdauer des Kescherkopfes (**K5**). Watkescher mit rundem oder ovalem Kescherkopf aus Aluminium oder Holz (schwimmend) haben einen mit dem Kescherkopf verbundenen ergonomisch geformten Handgriff (**K6**). Um größere Fische an Spundwänden, Brücken, hohen Ufern o. ä. landen zu können, ist ein Spundwandkescher, ein an einem Seil befestigter Kescherkopf mit Netz, meist die einzige Landemöglichkeit.

b. Keschernetz: Hinsichtlich der Keschernetzmaterialien hat sich in den letzten Jahrzehnten einiges geändert. Die älteren Angler kennen sicher noch die braunen oder grünen geknoteten Baumwollkeschernetze aus Vorwendezeiten bzw. den ersten Jahren danach (**K7**). Diese mussten nach jedem Einsatz zu Hause nachgetrocknet werden und muffelten eigentlich trotzdem immer nach altem Fisch. Und schlecht gelagert schimmelten diese dann vor sich hin oder wurden von Mäusen zerfressen. Vor allem waren sie durch die Netzknoten nicht schleimhautfreundlich für die eingensetzten Fische. Und wenn sich dann noch bspw.

gehakte Hechte mit rausstehenden Drillingen gern in solchen Netze eingedreht hatten (**Foto A**), mussten diese regelrecht aufgeschnitten werden, um die Fische dann mit schweren Schleimhautschäden zu befreien. An heißen Sommertagen diese Kescher im Auto mal vergessen war sicher bei einigen Anglern schon mehrfach der Grund von „unliebsamen Tiraden“ seitens der besseren Eehälfte. Die später dazugekommenen Dederon- bzw. Nylonnetze waren zwar schneller trocknend, aber gleichfalls durch die harte Netzstruktur nicht sehr schleimhautfreundlich. Es folgten bis in die heutige Zeit knotenfreie feinmaschigere Netzmaterialien aus textilen Fasern für Friedfischkescher (**B**).



A Dank gummiertem Netz konnte ich den eingedrehten 55er Hecht schnell befreien



B 42er Tinca im knotenfreien Netzgewebe

Letztere waren auch anfällig gegen aus dem Fischmaul herausstehende Haken. Getreu dem Tierschutzgesetz aus Gründen zur Schonung der lebenswichtigen intakten Schleimhaut der Fische haben in den letzten Jahren hauptsächlich fischschonende Netzmaterialien die ge-

knoteten Netze abgelöst. Die modernen Keschnetze sind heute knotenlose Kunstfasermaterialien und i. d. R. gummibeschichtet bzw. ganzheitlich aus Gummimaterial (**s. K6**). Damit wird beim sorgsamem Umgang während des Kescherns die Schleimhaut der Fische weitgehend geschont. Die Netzmaschen der Friedfischkescher sind heute meist wabenförmig und relativ klein gegenüber dem grobmaschigeren Netzmaterial bei Raubfischkeschern (**C**).



C Gummibeschichtetes Netzmaterial von Friedfisch- und Raubfischkeschern

Das gummierte Netzmaterial lässt sich zudem einfach abwaschen, trocknet schnell und nimmt kaum Gerüche auf. Wer einmal schleimige Fische wie bspw. Brassen oder Schleien gekeschert hat, weiß diesen Fakt zu schätzen. Wichtig ist auch, dass sich Angelhaken gemäß (**A**) kaum in den Netzen verfangen und verhaken können. Die Netztiefe sollte gleich/größer als die Bügellänge sein und sorgt so für eine sichere Landung der Fische.

c. Kescherstock: Bezüglich der Länge der Kescherstöcke gibt es sehr viele Varianten – einteilige oder mehrteilige unterschiedlich lange Kescherstöcke zum Zusammenstecken sowie teleskopartig ausziehbare (**K9**). Durch die verstellbare Länge einiger Kescherstöcke ist somit ein komfortables Keschern bei höheren Uferpartien oder Bewuchs im Uferbereich möglich. Da die eingenetzten Fische oftmals über beträchtliche Gewichte verfügen können, müssen die Kescher-

Kleine Keschergalerie



K1 Meist eingesetzte dreieckige Kescherformen



K2 Aufschraubbare Friedfischkescherköpfe mit feinmaschigen, teils gummierten Netzmaterialien



K3 Mit Druckknopf aufsteckbarer Kescherkopf mit Alubügeln



K4 Karpfenkescher mit einsteckbaren Glasfaserbügeln und Schwimmhilfe



K5 Klappgelenke - links aus solidem Aluguss, rechts mit anfälliger Kunststoffarretierung



K8 Moderne Watkescher mit gummierten bzw. Gummi-Netz



K7 Vorwendekescher mit Bügellängen 38 - 65 cm und Gesamtlängen 120 - 205 cm



K8 Teleskopklappkescher mit Köcher zum Wanderspinnangeln



K9 Teleskopkanalkescher 3,9 m (oben) und 4,5 m (unten) langer Friedfischkescher mit Einsteckteilen

stockmaterialien auch einiges abhalten. Um Gewicht zu sparen, werden meist Kescherstöcke aus Carbon für einsteckbare Friedfischkescher verwendet. Aluminium in verschiedenen Wandstärken kommt meist bei runden, drei- oder mehreckig profilierten Kescherstöcken, auch teleskopierbar, zum Einsatz. Die Wandstärke und das Wandprofil bestimmen das Gewicht des Kescherstockes, vor allem aber seine Robustheit gerade beim Keschern großer Fische (**D**). Oftmals haben die Kescherstöcke am unteren Ende noch einen gummierten Handgriff. Entsprechend dieser allgemeinen Entwicklung hat sich auch in meinem Ke-



D Robuste Kescherstöcke vertragen auch größere Fische

scherbestand vieles geändert. Da es keinen Kescher für alle Fälle gibt, komme auch ich als Allroundangler mit einem Kescher nicht aus.



E 46er Schuppi im gummierten Netz gelandet

Nachfolgend möchte ich meine eingesetzten Kescher vorstellen:

Wenn im Frühjahr die Angelsaison mit Winkelpicker und Schwingspitze losgeht, sitze ich meist an flachem Ufer in Wassernähe und kam bisher mit meinen gesamt 180 cm langen (Bügelänge-BL = 50 cm + Transportlänge-TL = 130 cm) Kescher mit gummiertem Netz ganz gut zurecht (**E**). Zum Friedfischangeln mit der Lang-Lang-Methode oder mit der Kopfrute habe ich einen leichten mehrteiligen Kescher aus Carbon gemäß (**K9 unten**). Diesen gesamt nur 500 g leichten Kescher mit 50 x 40 cm feinmaschigem Kescherkopf kann ich einhändig bedienen.

Fahre ich zum Feeder an die Elbe oder andere Fließgewässer, oft mit hohem Ufer, so nutze ich den teleskopartigen Kanalkescher gemäß (**K9 oben**). Dieser ist aufgrund seiner Länge von 385 cm und seines kräftigen Kescherstockes zwar stabil, aber relativ schwer (1050 g). Zum Grund- und Posenangeln im Sommer muss ich auch mit größeren Fischen rechnen und nutze einen bis 220 cm langen gummierten Kescher gemäß (**K1 mitte**) (BL 60 cm – TL 97 cm). Zum Wanderangeln mit der Spinnrute hat sich mein leichter gummierter Teleskopklappkescher im Köcher (**K8**) bewährt und ist bei Bedarf schnell aufgeklappt bis 190 cm lang (BL 50 cm – TL 71 cm). Zum Spinnangeln mit Boot nehme ich meinen großen gummierten Kescher (**K1 links**) bis 235 cm ausgezogen mit (BL 70 cm – TL 100 cm). Da passen schon ziemlich große Räuber hinein. Zum Fliegenfischen gehört natürlich immer einer der beiden Watkescher gemäß (**K6**) an meine Fliegenweste. Diese hänge ich gern mit dem angebrach-

ten Karabiner an die unter dem rückseitigen Kragen meiner Weste befindliche Einhängeöse und kann den Kescher bei Bedarf einhändig schnell abmachen. Zuvor benutzte Magnete haben sich nicht bewährt und mir schon einen guten Holzkescher gekostet.



F Der Karpfen zeigt Breitseite und wird über den Kescher gezogen

ten Karabiner an die unter dem rückseitigen Kragen meiner Weste befindliche Einhängeöse und kann den Kescher bei Bedarf einhändig schnell abmachen. Zuvor benutzte Magnete haben sich nicht bewährt und mir schon einen guten Holzkescher gekostet.



G So kann der eingensetzte 65er Zander nicht mehr entweichen

Zur Taktik des Kescherns:

Den Angelplatz richte ich so ein, dass der Kescher immer griffbereit liegt und sofort eingesetzt werden kann. Grundsätzlich gilt, dass der gehakte Fisch zum vorher ins Wasser getauchtem Kescher geführt werden muss und nicht umgekehrt (**F**). Ist der Fisch über der Kescheröffnung, wird der Kescher mit den Bügeln über den Wasserspiegel angehoben, damit der Fisch in den Keschersack sinkt (**G**).

Erst dann wird der Kescher zügig herangeführt. Bei größeren Fischen fasse ich den Kescher dann fast am Klappgelenk mit steil erhobenem Kescherstock, um den Kescherstock und das Klappgelenk nicht bis zum Bruch zu überlasten (**H**).



H Am steil erhobnem Kescherstock kann der 98er Hecht sicher aus dem Wasser gehoben werden

Auf Grund meiner bisherigen Erfahrungen habe ich folgende Keschertipps:

- Ein Kescher sollte schon einige Jahre halten, daher keine billigen Kescher kaufen.
- Material und Stabilität der Kescherbügel und des Klappgelenkes spielen eine große Rolle für die Haltbarkeit des Keschers **s. K5.**
- Bezüglich der Geräumigkeit des Kescher gilt allgemein: lieber zu groß als zu klein.
- Die Transportlänge des Keschers sollte auch an die Transportmöglichkeit bspw. im Auto angepasst sein.
- Die Gesamtkescherlänge sollte auch den bevorzugten Angeltechniken und Gewässergegebenheiten (hohe Böschung, Watangeln etc.) genügen.

Alternativen zum Keschern:

Den Fisch über die Rute landen

Kleine Weißfische werden beim Lang-Lang-Angeln meist aus dem Wasser gehoben und in die Hand geschwungen. Ansonsten ist diese Landung gerade größerer Fische auf Grund der Bruchgefahr der Ruten nicht empfehlenswert.

Handlandung

Die Handlandung ist die billigste Alternative, aber mit Sicherheit auch die am schwersten durchzuführende (**J**). Da braucht man schon etwas Erfahrung. Zudem ist die Gefahr groß, dabei den Fisch zu verlieren. Zur Handlandung von Welsen mit dem sog. Wallergriff sollte

unbedingt ein Handschuh verwendet werden, da auch die kleinen Bürstenzähne sehr spitz sind.

Kiemendeckelgriff

Diese Form der Handlandung wird oft bei Hechten angewendet. Dabei wird bei kleineren Hechten der Nackengriff und bei größeren Hechten hinter die Kiemendeckel gegriffen (**L**). Gerade letzterer Griff benötigt Übung, um nicht in die empfindlichen Kiemen zu greifen. Das würde den Fisch schwer verletzen. Bei der Handlandung von Zandern empfehle ich unbedingt einen Handschuh, da die Kiemendeckel messerscharf sind.

Lip Grip (Fischgreifer)

Fischgreifer sind handlich und eine Alternative zum Kescher. Mit ihnen ergreift man die Unterlippe/Unterkiefer der Fische und kann sie so sicher landen. Sie werden vor allem von Raubfischanglern genutzt, denn diese Fischarten lassen sich ganz gut damit händeln. Ich nutze diesen hin und wieder, aber nur bei mäßigen Räubern, welche ich auch mitnehmen will. Denn bei Befreiungsversuchen der Fische können diese sich durch die Stahlbacken verletzen.



L Kiemengriff beim 88er Hecht



J Schonend kleine Forellen am Wasser abhaken

Das waren meine kurz gefassten Erkenntnisse zum Thema Kescher. Weiterhin beste Gesundheit und ein kräftiges Petri Heil wünscht Arndt Zimmermann





Hallo liebe Natur- und Angelfreunde!

In den Frühlings- und teilweise auch Sommermonaten lassen sich in einigen Stillgewässern mit etwas Geduld ganz besondere Tiere beobachten: **Molche**.

Molche leben während der Paarungszeit in pflanzenreichen Tümpeln, Teichen, Gräben oder auch Gartenteichen. Es ist faszinierend, diese meist nur etwa 10 cm großen Tiere zu beobachten. Wie sie entspannt unter der Wasseroberfläche „schweben“, zwischen Pflanzen auf Nahrungssuche gehen

und bei drohender Gefahr mit ihren zarten Gliedmaßen und dem kräftigen Schwanz trotzdem blitzschnell abtauchen können. Bitte denkt daran, gefundene Molche weder zu fangen, aus dem Wasser zu nehmen oder in andere Gewässer umzusetzen. Hier gilt: nur gucken, nicht anfassen!

Besonders die männlichen Molche lassen sich gut in ihrer **Wassertracht** unterscheiden, welche sich erst nach dem Eintreffen der Tiere im Wasser entwickelt. Dabei erneuern sie

ihre Haut: auf die raue Landhaut folgt eine weiche Wasserhaut und es bildet sich bei den Männchen ein farbiges Balzkleid. Zu den heimischen Molchen zählen folgende Arten:

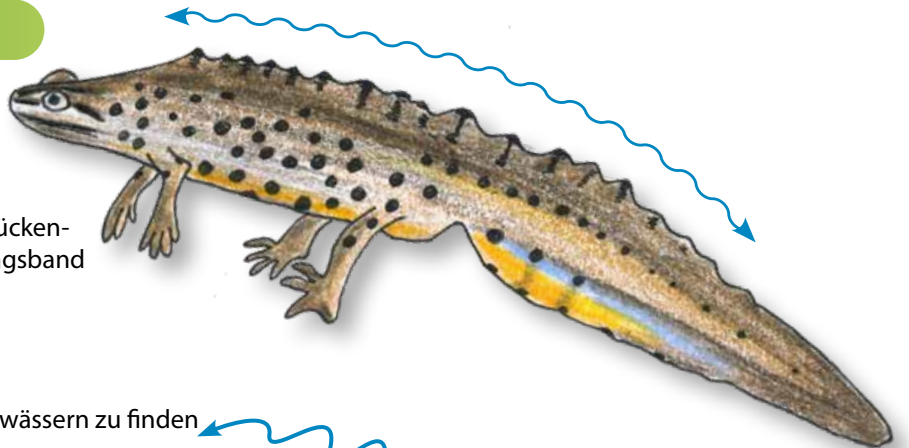
Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)

Merkmale:

- dunkle Längsbinden am Kopf
- Bauch orange mit Flecken (Männchen) oder Punkten (Weibchen)
- bräunlich, Männchen leicht gewellter Rückenkamm, Schwanz mit orange-blauen Längsband
- bis 11 cm groß

Besonderheiten:

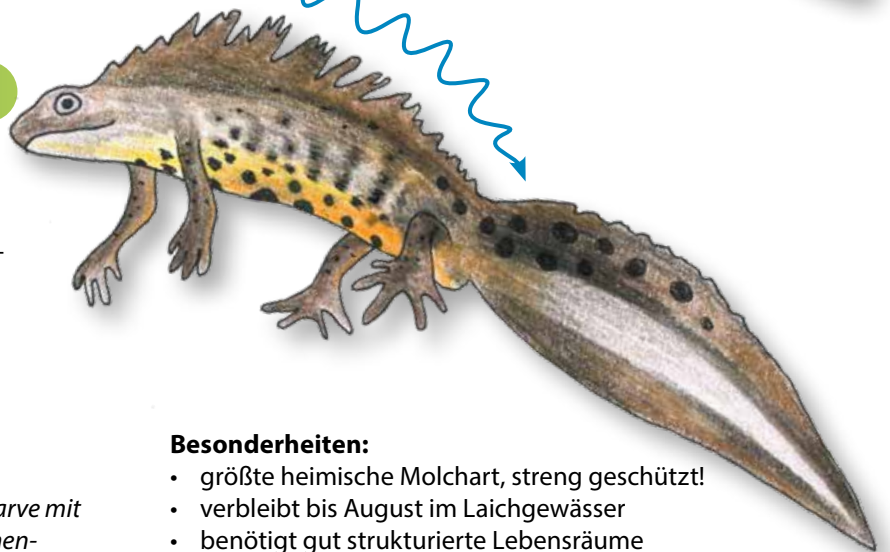
- häufigste Molchart in Deutschland
- in sonnigen und vegetationsreichen Gewässern zu finden
- besonders geschützt



Kammolch (*Triturus cristatus*)

Merkmale:

- grau bis schwarz mit dunklen Flecken
- Bauch gelb bis orange, grob gefleckt
- Männchen mit hohem, gezackten Rückenkamm, am Schwanz helles Längsband
- Weibchen bis 16 cm, Männchen bis 14 cm groß



Besonderheiten:

- größte heimische Molchart, streng geschützt!
- verbleibt bis August im Laichgewässer
- benötigt gut strukturierte Lebensräume sowohl an Land (z. B. Hecken, Grünland, Laubwälder) als auch im Wasser (z. B. Röhrichte, Unterwasserpflanzen, Freiwasser)

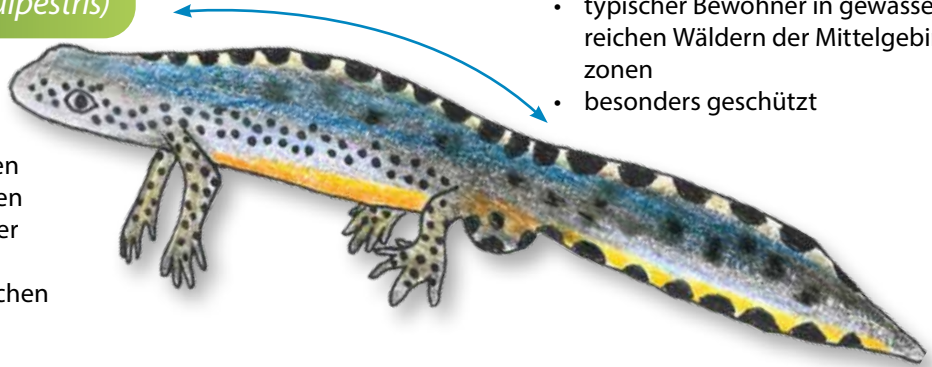


Kammolchlarve mit äußeren Kiemenbüscheln, die Vorderbeine entwickeln sich eher als die Hinterbeine

Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)

Merkmale:

- Bauchseite orange, keine Flecken
- gerader Rückenamm mit gelben und schwarzen Flecken, darunter blauer Streifen
- Männchen bis 9 cm groß, Weibchen 12 cm



Besonderheiten:

- typischer Bewohner in gewässerreichen Wäldern der Mittelgebirgszonen
- besonders geschützt



Zur Lebensweise der Molche:

Molche ernähren sich ausschließlich von tierischer Kost. Dazu zählen Kaulquappen, Laich, Jungfische, Wasserflöhe und an Land Regenwürmer, Insekten oder Nacktschnecken.

Die Weibchen sind nicht so auffällig gefärbt wie die Männchen, sie besitzen keine Rückenämme und sind nur leicht punktiert. Die befruchteten Eier legen sie einzeln zwischen Wasserpflanzen oder unter Falllaub ab. Nach zwei bis vier Wochen schlüpfen die Larven und entwickeln sich in den

folgenden Monaten zum Jungtier. Auch die Überwinterung im Gewässer ist möglich.

Bis Juli verlassen die Elterntiere das Laichgewässer und leben in kühleren Bereichen unter Steinen, Laub, altem Holz oder Erdhöhlen. Den Winter verbringen sie versteckt an Land, indem sie in eine Winterstarre fallen.

Umweltveränderungen, Gewässerverschmutzung und Lebensraumverlust sind die hauptsächlichen Gefährdungsur-sachen dieser Tiere.

Jungangler-Preisrätsel

Beantwortet die Fragen und findet das Lösungswort!

- 1 Verlässt erst im August das Laichgewässer:
N) Bergmolch
L) Teichmolch
M) Kammolch
- 2 Welcher Fisch hat eine zweigeteilte Rückenflosse?
E) Hecht
A) Quappe
I) Aal
- 3 Der Schnurfangbügel ist Kennzeichen für:
F) die Grundrolle
R) die Multirolle
U) die Stationärrolle
- 4 Molche ernähren sich von:
T) Wasserpflanzen
L) Wasserflöhen
S) Algen
- 5 Wo befindet sich das Herz bei einem Fisch?
N) an der Schwimmblase
E) vor der Afterflosse
W) unterhalb der Kehle
- 6 Bei welchem Fisch sind die Augen wichtig für den Beutefang?
U) Forelle
K) Aal
B) Rotauge
- 7 Was ist eine Senke?
P) ein Gerät zur Tiefenmessung
A) ein Netz zur Aufbewahrung von Köderfischen
R) ein Netz zum Fischfang
- 8 Welcher Fisch lebt gern am Grund eines Sees?
E) Hecht
F) Blei
N) Rotfeder

Schickt das Lösungswort bis zum 15.07.2020 per Mail an: maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

Teilnahmebedingung: Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungspakete des LVSA verlost.

Auflösung Preisrätsel 1/2020

Die richtige Lösung lautete von A nach C Steinbeißer, Schmerle, Schlammpeitzger.

Gewonnen haben:

Franzine Schumann aus Frankenberg, Kurt Magnus Hertel aus Glauchau, Lias Nöbel-Apitzsch aus Prießnitz, Tony Schenker aus Lauter-Bernsbach und Benni Erich Simmchen aus Lichtenhain. Herzlichen Glückwunsch!



Lösungswort:



Besatzmaßnahmen in Verbandsgewässern

Besatz ja - aber mit Sinn und Verstand

Text: Klemens Schwanebeck (Mitarbeiter für Gewässerwirtschaft im Anglerverband "Elbflorenz" Dresden e. V.)
Fotos: Archiv AVE, Archiv AVL, Michael Dorn, Erik Angermann & Martin Schuster

Der Besatz von Gewässern war schon immer ein viel diskutiertes Thema. Viele Angler sind der Meinung, dass die Höhe des Besatzes sämtliche Probleme in Bezug auf den Fischbestand löst. Für einige Fischarten trifft diese These auch zu. Jedoch stimmt es für andere Arten nur teilweise, für einige Arten auch gar nicht. Im Verband beschäftigen wir uns sehr oft mit der einen Frage:

Warum wird die Frage um den richtigen Besatz in unseren Verbandsgewässern so oft emotional ausgefochten?



Fischbesatz in der Gottleuba

Die Hintergründe um den richtigen Besatz wollen wir in diesem Beitrag etwas näher beleuchten. Als Fischereirechtsinhaber müssen wir immer geltende rechtliche Rahmenbedingungen beachten. Grundsätzlich bewirtschaften wir Wildfischbestände und haben die Möglichkeit zum Besatz und das Recht zur Entnahme. Fehler in der fischereilichen Bewirtschaftung

haben negative Auswirkungen auf Verträge und erteilte Genehmigungen kosten uns schlimmstenfalls das Fischereiausübungsrecht am Gewässer. So ist es ein Trugschluss, Einschränkungen beim Besatz, ja beim Angeln generell, den Verbänden oder gar dem jeweiligen Mitarbeiter zum Vorwurf zu machen. Die richtige Besatzstrategie beim jeweiligen Gewässer ist hochkomplex. Daher müssen alle Besatzmaßnahmen durch die fachlich ausgebildeten Mitarbeiter in der Geschäftsstelle geplant und koordiniert werden. Gemeinsam mit den zuständigen Fischbesatzobleuten und den Gewässerwarten der betreuenden Vereine müssen fachlich fundierte Lösungen die Grundlage eines jeden Besatzes sein. Wünsche können nur dann berücksichtigt werden, wenn diese konform mit dem Hegeplan sind und die jeweilige Maßnahme verhältnismä-

ßig ist. Bei etwa 800 Angelgewässern ist dies eine große Herausforderung, hauptsächlich fachlich, aber in Zeiten sozialer Medien auch oft sehr emotional geprägt.

Der Besatz von nicht heimischen Fischen ist generell verboten bzw. nur nach Genehmigung der Fischereibehörde und unter ganz strengen Auflagen zulässig. Sofern ein Gewässer fischereilich bedeutend ist (Entscheidung der Fischereibehörde), muss ein genehmigungspflichtiger Hegeplan



Smolts für den Besatz in der Pulsnitz



angefertigt werden, in dem die Hegeziele inhaltlich erläutert werden. Die Hege wird nach Sächsischem Fischereigesetz definiert.

Kurzgesagt muss der Fischbestand dem Gewässer angepasst und so ausgeprägt sein, dass er sich nicht negativ auf das Gewässer auswirkt. Der Besatz mit ausschließlich fangfähigen Fischen ist weder gestattet, noch ist er sinnvoll. Für Fließgewässer wird darüber hinaus die Maßgabe gesetzt, dass ein Besatz von Aal, Quappe, Hecht oder Regenbogenforelle untersagt ist, sofern die Bachforelle oder Äsche als Leitfischarten klassifiziert sind.

Neben der Fischereibehörde haben auch der Verpächter, die Naturschutzbehörde oder die Landestalsperrenverwaltung (LTV) das Recht, bei den Vorgaben zur Hege mitzuwirken. Bspw. ist der Besatz der Kleinen Maräne (*Coregonus albula*) in Trinkwassertalsperren nicht erwünscht, da diese ausschließlich Zooplankton fressen. Zooplankter dezimieren wiederum Algen, die für die Trinkwasseraufbereitung nachteilig sind. Angeln an den meisten Angelgewässern unseres Verbandes ist nur möglich, wenn es einen gültigen Vertrag nebst genehmigten Hegeplan gibt.

In erster Linie sollte man sich immer über die Eigenschaften des Gewässers klar werden, bevor man über Besatzmaßnahmen nachdenkt. Die Gewässergüte, in Bezug auf den Nährstoffgehalt, entscheidet grundlegend über die maximale Fisch-Biomasse pro Hektar. Handelt es sich um ein Fließ- oder Standgewässer? Strukturen im Gewässer, wie Gumpen, Totholz, Flachwasserbereiche und Wasserpflanzen sind wichtige Lebensräume für Fische. Man muss sich auch fragen, welche Fischartengemein-



Elektrobefischung zur Fischbestandsuntersuchung

schaft gewässertypisch ist. Karpfen haben in einem Mittelgebirgsbach nichts zu suchen und Arten wie die Kleine Maräne sind Fische der geschichteten nährstoffarmen Standgewässer. In sehr großen Gewässern bewirtschaften wir Fischbestände, die durch normale Mittel der Hege (Besatz und Fischfang) oft nur schwer zu kontrollieren sind. Dagegen sind Bestände in kleinen Teichen viel leichter zu regulieren. Eine Bestandserfassung mittels verschiedener Fangmethoden liefert wichtige Erkenntnisse über den Fischbestand (z. B. Anglerfänge, Elektrobefischungen, Netzfänge). Hierbei kann geklärt werden, welche Fischarten vorkommen

und wie die jeweiligen Populationen ausgeprägt sind (Ist-Zustand: Arten, Anzahl, Biomasse und Altersstruktur/Längenhäufigkeitsverteilung).

Sind diese Fragen weitestgehend beantwortet, sollte man die Besatzfische näher unter die Lupe nehmen. Hierbei sind die Gesundheit, Haltungsbedingungen, anatomische Merkmale und die genetische Identität wichtige Kriterien für die Qualität des Besatzes. Der



Laich aus der Äschenproduktion in Schlettau (Erzgebirge)

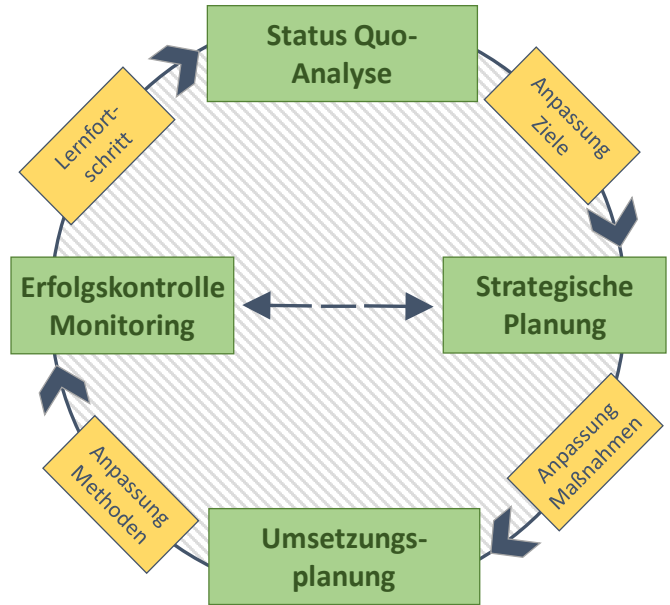
Besatzarten	Beschreibung
Kompensation	gestörte Reproduktion durch degradierte oder fehlende Habitats
Bestandsrestaurierung	Aufbau eines Bestandes nach Massensterben
Wiedereinbürgerung	Besatz nach Aussterben einer Art (z. B. Lachs, Schneider)
Besatz neu entstandener Gewässer	z. B. Maränen-Besatz in Tagebaurestgewässern
Ertragssteigerung	Etablierung von Fischarten mit höherer ökonomischer Bedeutung
Biomanipulation	Besatz von Raubfischen (und Entnahme von Cypriniden)
nicht sinnvoller Besatz	u. a. nicht heimische Arten, „Futterfische“, Transfer von „Trophäen“-Karpfen, unverhältnismäßig hoher Besatz, „biologische Entkrautung“

Tabelle 1: Arten von Besatz, nach Baer et al. (2007)



Besatzfisch muss frei von Seuchen sein und die Haltung möglichst naturnah. Flossen, Kiemendeckel und Körperform sollen stets normal ausgeprägt sein. Die genetische Herkunft ist außerdem entscheidend für einen nachhaltigen Besatz (Baer et al. 2007). In der Praxis wird der Besatz meist zur Kompensation des Fischbestandes getätigt. Sofern die Reproduktion einer Population eines Gewässers funktioniert, ist z. B. ein Besatz nicht sinnvoll und eine Bestandssteigerung bleibt aus. Dem gegenüber sind Karpfen Fische, die nur unter perfekten Be-

dingungen ein natürliches Aufkommen in heimischen Gewässern haben und sich etablieren können. Ein Besatz ist hier also notwendig zum Erhalt des Bestandes (siehe Fischer & Angler 2/2017 S. 25-29). Erkenntnisse ändern sich jedoch stetig. Manches, was vor wenigen Jahren noch erfolgversprechend schien, muss nach einem Erkenntniszuwachs verworfen werden. Anderes wird ausgebaut oder festigt sich. In Fachkreisen ist in der fischereilichen Bewirtschaftung vom „adaptiven Management“ die Rede.



Schematische Darstellung des Vorgehens beim adaptiven Management, nach Arlinghaus

Ein Beispiel: In der DDR wurden nicht heimische Silberkarpfen (*Hypophthalmichthys molitrix*) neben dem Ziel der Ertragssteigerung auch besetzt, um der Eutrophierung von Standgewässern entgegenzuwirken. Allerdings stellte sich heraus, dass diese nur bestimmte Algengrößen und zudem auch in gro-

ßen Mengen Zooplankton aus dem Freiwasser filtrieren (Horn 2003). Eine Veränderung der Planktongemeinschaft kann zu einer Verschlechterung der Wasserqualität führen, z. B. durch eine Blaualgenblüte. Die negativen Effekte beim Besatz solcher Fische überwiegen bei Weitem. Ein Besatz mit Sil-

berkarpfen ist demnach zwingend zu unterlassen. Dieses Beispiel soll veranschaulichen, wie wichtig es ist, auf eigene Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu vertrauen und sein Handeln im Sinne einer lernfähigen Hege ständig anzupassen.

Letztendlich unterliegen alle Besatzmaßnahmen an unseren Verbandsgewässern weitreichender Überlegungen. Sie müssen gesetzlich, fachlich und vertraglich konform sein und im Gewässerfonds einer Homogenität standhalten. Zudem muss geeigneter Besatzfisch verfügbar und im Rahmen des Haushaltsplanes finanzierbar sein und zur richtigen Zeit an den richtigen Ort verbracht werden. Die Frage um den richtigen Besatz gleicht einem hochpräzisen Uhrwerk. Alle Zahnräder müssen ineinandergreifen. Schließlich muss das Gewässer die Bedingungen auch hergeben, damit ein Fisch groß werden kann.



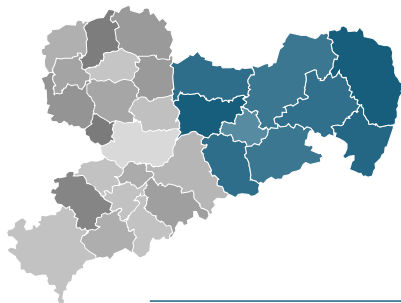
Schleienbesatz

Quellennachweise:

Arlinghaus, R. (2017): Nachhaltiges Management von Angelgewässern: Ein Praxisleitfaden. Berichte des IGB, Band 30, 231 S.

Baer, J., George, V., Hanfland, S., Lemcke, R., Meyer, L. und Zahn, S. (2007): Gute fachliche Praxis fischereilicher Besatzmaßnahmen. - Schriftenreihe des Verbandes Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e.V., Heft 14

Horn, W. (2003): Long-term development of the crustacean plankton in the Saldenbach Reservoir (Germany) - changes, causes, consequences.—Hydrobiologia 504: 185–192.



Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
Tel.: 0351 / 43 87 84 90
Fax: 0351 / 43 87 84 91
info@anglerverband-sachsen.de
www.facebook.com/Anglerverband
www.anglerverband-sachsen.de



Allgemeine Informationen

Änderungen im Jahresterminplan durch die CORONA-Pandemie

Für uns alle, nämlich mit Ausbrechen der CORONA-Pandemie, ist der Alltag seit März dieses Jahres ein anderer. Zahlreiche Einschränkungen und Terminverschiebungen sind auch in unserem Verbandsalltag die Folge. Wir bitten unsere Mitglieder daher ganz

besonders aufmerksam die aktuellsten Nachrichten auf den sächsischen Anglerverbandswebseiten www.landesanglerverband-sachsen.de und www.anglerverband-sachsen.de zu verfolgen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Zeitschriftenaus-

gabe gilt noch immer die Allgemeinverfügung des Freistaates Sachsen, nach der Versammlungen und Zusammenkünfte von Nichtfamilienangehörigen verboten sind. Wir informieren fortlaufend auf unseren Webseiten über die neuesten Entwicklungen.

Vernetzung der Angelvereine im AVE Neue Funktion auf der Website online

Seit Februar 2020 ist auf unserer Website eine neue Funktion online, mit der Angelvereine in der Umgebung besser gefunden werden können. Gerade für neue Mitglieder ist diese Funktion gut geeignet, um Vereine in ihrer Nähe zu finden. Auch können Projekte mit benachbarten Vereinen besser realisiert werden. Die Funk-

tion ist allerdings nur so hilfreich wie die verfügbaren Vereinsdaten, die dahinterstehen. All unsere Mitgliedsvereine bitten wir daher, ihre Vereinsdaten innerhalb der Funktion auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Fehlende oder falsche Daten bitten wir der Geschäftsstelle mitzuteilen.

NAME	BEREICH	VORSITZENDER
„Angel- u. Naturfreunde Ober-“ e. V.	Löbau - Zittau	
„Anglerglück Bautzen“ e. V.	Bautzen	Hubert Kruspe

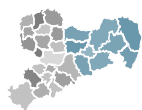
Angeln in Sachsen – Hilfestellung für Praxisfälle am Wasser

Das Sächsische Fischereigesetz, die Sächsische Fischereiverordnung und die Gewässerordnung geben für jeden Angler an unseren Verbandsgewässern den rechtlichen Rahmen vor, den es bei der Ausübung der Angelfischerei einzuhalten gilt. Immer wieder gibt es Unsicherheiten bei Anglern, die in der Praxis leicht zu Irritationen führen können. Uns als Verband liegt es fern, bestehende Gesetze zusätzlich zu be-

schreiben oder gar zu interpretieren. Viel mehr können wir nur auf Gesetze und Verordnungen abstellen und die offiziellen Informationen der Behörden aufgreifen bzw. weiterleiten. Da letztendlich kein praktischer Fall am Wasser dem anderen gleicht, gibt es auch von behördlicher Seite eine Hilfestellung zu praktischen Fällen am Wasser, auf die wir an dieser Stelle nochmals explizit verweisen wollen:

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/angeln-in-sachsen-13663.html>
Insbesondere die Inhalte des Beitrages „Hinweise zum Angeln - Darstellung ausgewählter fischereilicher Sachverhalte“ sollte jeder Angler kennen.





Wegweisende Beschlüsse für eine solide Zukunft unseres Verbandes gefasst

Bericht zur Delegiertenversammlung des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V.

Text: René Häse

Fotos: Klemens Schwanebeck, Peter Kluß & Jens Felix



Am 07. März 2020 fand die diesjährige Delegiertenversammlung des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. statt. 153 Delegierte nahmen die Chance wahr, ihren Verein im höchsten Organ des Verbandes, der Delegiertenversammlung zu vertreten. Diese war von wichtigen Beschlussfassungen für eine solide Zukunft unseres Verbandes geprägt. Schwerpunkte waren die Themen Verbandsfinanzen und Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Zuvor wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten die notwendigen Diskussionen im Verband und in den Ver-

einen geführt. Bevor die Beschlussfassungen behandelt wurden, berichtete Vizepräsident Jürgen Steinert in seinem Rechenschaftsbericht über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit des Präsidiums, der Geschäftsstelle und unserer Vereine. Den Bericht zur Jahresabrechnung hielt der Geschäftsführer des Verbandes, Angelfreund René Häse. Neben der Vergangenheitsbetrachtung der Ereignisse im Jahr 2019 wurde auch ein Ausblick für das Jahr 2020 vorgenommen.

Mit der Festlegung des Mitgliedsbeitrages im Rahmen der Beitragsordnung 2021 wurden auch die Jahresbeiträge für die Mitglieder ab dem nächsten Jahr angepasst.

Folgende Mitgliedsbeiträge sind für das Beitragsjahr 2021 vom Verein je Vereinsmitglied an den AVE abzuführen:

	Förderbeitrag	Beitrag Vollzahler	Kinder-/ Jugendbeitrag
Ausschließlich Förderbeitrag	30,00 €	X	X
Erlaubnis für Allgemeine Gewässer	X	115,00 €	45,00 €
Erlaubnis für Allgemeine Gewässer und zusätzlich für Salmonidengewässer	X	190,00 €	120,00 €

Zu den wichtigsten Themen des Rechenschaftsberichtes gehörten:

- Mitgliederentwicklung
- Themen aus den Präsidiumssitzungen 2019
- Zusammenarbeit im Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA)
- Sicherung des Gewässerfonds
- Datenmanagementsystem
- Zusammenarbeit im Sächsischen Landesfischereiverband e. V. (SLFV)
- Deutscher Angelfischerverband (DAFV)
- Fischartenschutzprojekte
- Anpassung der AVE-Satzung
- Überarbeitung der AVE-Finanzordnung
- Strategische Finanzplanung – Planung Beitragsanpassung
- Einstellung eines Mitarbeiters für Gewässerwirtschaft in der Geschäftsstelle
- Sicherung von Pachtverträgen
- Sachstand zur Anpachtung des Fischereiausübungsrechtes am Geierswalder See
- angelfischereireiche Entwicklung am Bärwalder und Berzdorfer See
- Sachstand zu Gewässerkäufen
- Gewässersanierungen
- Grundbruch am Angelgewässer Erle
- Fertigstellung Lager
- Jugendprojekte „Jugend gemeinsam“ und „Die Jugend im Blick“
- Tag der Sachsen 2019 in Riesa
- Wahlen des Präsidiums, der Revisoren und der Schiedskommission im Jahr 2021
- Vernetzung der Vereine auf der Website des AVE (neues Tool)
- Ausblick und Veranstaltungen im Jahr 2021



Folgende Beschlussgegenstände wurden von der Delegiertenversammlung bestätigt:

- Bestätigung des Jahresberichtes
- Bestätigung der Jahresabrechnung zum 31.12.2019
- Entlastung des Präsidiums
- Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020
- Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020
- Beschlussfassung über die Änderung der Finanzordnung
- Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. am 04.04.2020 in Leipzig
- Festlegung des Mitgliedsbeitrages im Rahmen der Beitragsordnung 2021



Einer der Höhepunkte einer jeden Delegiertenversammlung ist stets der Tagesordnungspunkt „Auszeichnungen“. Unser Verbandsobmann der Verbandsgewässeraufsicht (VGA), Angelfreund Dieter Thomas, wurde für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der VGA mit der VGA-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Die Angelfreunde Roland Zieschang und Hartmut Krautwurst (beide Anglerverein Göda 64 e. V.) wurden für ihr jahrzehntelanges Engagement in unserem Verband und für ihren Verein mit der Ehrenurkunde mit Ehrengeschenk ausgezeichnet. Vertreter unserer Jüngsten im Verband wurden für ihr eingereichtes Video



im Rahmen der Aktion „Die Jugend im Blick“ als Projektgewinner 2019 ausgezeichnet.



In seinem Grußwort bemängelte der Präsident des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V., Angelfreund Friedrich Richter, dass wir Angler noch nicht die gesellschaftliche Anerkennung genießen, die wir verdient haben. Die immer größer werdenden Einschränkungen bei der Gewässerbewirtschaftung und der Gewässernutzung stößt auch für uns auf großes Unverständnis. Umso wichtiger ist es, dass unser Verband weiter wächst und das Angeln auch bei der Politik einen hohen Stellenwert genießt. Naturschutz und Naturnutzung sind untrennbar voneinander und ohne Fischer und Angler gäbe es viele Gewässerlandschaften bereits nicht mehr! Diese Botschaft ist leider noch nicht bei jedem in der Gesellschaft angekommen.





Die Gewinner kamen dieses Mal vom Anglerverein Stadt Pirna e. V. und vom ASV 92 Großpostwitz/Obergurig e. V. Neben der traditionellen Ehrentafel erhielten die Jugendgruppen jeweils einen Scheck in Höhe von 200,- € für die Jugendarbeit im Verein.

Nachdem die Berichte des Steuerberaters, der Revision und der Kommissionen verlesen wurden, standen die Beschlussfassungen auf der Tagesordnung.

Nachdem im Tagesordnungspunkt „Sonstiges/Anfragen der Delegierten“ verschiedene Themen aus der Verbands- und Vereinsarbeit und dem tagtäglichen Anglerleben diskutiert wurden, schloss Vizepräsident Jürgen Steinert die Delegiertenversammlung mit einem großen Dank an unsere Vereine und deren Mitglieder und wünschte allen ein kräftiges Petri Heil für das Angeljahr 2020.



Das Präsidium informiert

Verträge sichern, Verhandlungen führen, Gewässer sanieren, Jugend fördern, Mitglieder verwalten, Lobbyarbeit leisten – die Aufzählung der Aufgaben in einem Anglerverband wäre schier unendlich, wenn man sie vollständig aufführen würde. Doch eine Frage ist bei vielen Mitgliedern stets dieselbe.

Was machen die da eigentlich im Präsidium?

Themen aus der 1. Präsidiumssitzung 2020 vom 31.01.2020

- Bericht des AVE-Geschäftsführers zur Geschäftsstellenarbeit
- Bericht aus dem Landesverband Sächsischer Angler e. V.
- Aufhebung des Beschlusses vom 03.02.2017 auf Beendigung der Mitgliedschaft des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. aus dem Sächsischen Landesfischereiverband e. V.
- Genehmigung der Jahresabrechnung zum 31.12.2019 zur Bestätigung durch die Delegiertenversammlung am 07.03.2020
- Einreichung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020 zur Genehmigung durch die Delegiertenversammlung am 07.03.2020
- Sachstandsbericht zur Verbandsgewässeraufsicht im AVE
- Personelles
- Sachstandsbericht zu den anstehenden Wahlen des Präsidiums, der Revision und der Schiedskommission im Jahr 2021



Aufgrund der begrenzten Kapazität, aber auch aus strategischen Gründen können wir keine ausführlichen Informationen zu jedem einzelnen Thema auflisten. Detaillierte Informationen erhalten die Mitglieder über ihre Vereine. Die Vereinsvorstände

erhalten diese innerhalb unserer Regionalkonferenzen, in der Delegiertenversammlung und im Rundschreiben, um diese Informationen an die Mitglieder weiterzuleiten. Sprecht bitte Eure Vorstände darauf an, wenn Ihr Fragen zur Verbandsarbeit habt.

12. & 13. Juni 2020

AngelSpezi
Dresden
XXL

Sommer %Sale

20,20% Rabatt auf fast alles!

Ausgenommen davon sind die Aktionsangebote, Artikel mit Sonderpreisen, Geschenkgutscheine, Gastkarten, Bücher, Videos und Lebendköder. Gilt nur für vorrätige Ware im Geschäft und nur am 12. und 13.06.2020 im Angelspezi Dresden.

... und mit Aktionsangeboten

Diese Angebote gelten nur am 12. und 13.06.2020 im Angelspezi Dresden und nur solange der Vorrat reicht. Auf die Angebote kann kein weiterer Rabatt angerechnet werden. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.

SAVAGE GEAR

... z.B. MPP 2 Travel Spin
4-teilige Reiserute
7,1ft/2,13m, 20-60g

nur 33,33 €
statt 84,99 €

-60%

... z.B. Black Ghost
3000 BBC
Freilaufrolle

nur 22,22 €
statt 49,99 €

-55%



AngelSpezi XXL Dresden
Inh. Uwe Piduhn
Roquettestr. 27, 01157 Dresden

Spezifon 0351 - 79626997

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 bis 20:00 Uhr
Sa 09:00 bis 16:00 Uhr
info@angelspezi-dresdenxxl.de
www.angelspezi-dresdenxxl.de



Aus den Vereinen

Lehrtafeln für unsere Angelgewässer

Bericht des Anglervereins Schleife e. V. zu den betreuenden Angelgewässern in Kromlau (D06-130) und am Waldsee Groß Düben (D06-140)



Insektenhotels auf, führen Hegemaßnahmen für einen ausgewogenen Fischbestand an unseren Angelgewässern durch und noch vieles mehr. Wir Angler bereichern durch unsere Vereinsarbeit auch das kulturelle Leben in vielen Städten und Gemeinden. Dass wir 2019 das Projekt Lehrtafel aufsteller verwirklichen konnten, dafür möchten wir vom Anglerverein Schleife e. V. uns ganz herzlich bedanken. Unser Dank gilt der Stiftung Zukunft für Schleife, insbesondere Frau Hülse

Seit der Gründung des Anglervereins Schleife vor über 60 Jahren war dieser immer bestrebt, eine Kinder- und Jugendgruppe im Verein zu betreuen. Manchmal waren es sehr wenige, seit 2019 sind es 18 Kinder und Jugendmit-

aufsteller sollten unsere Vereinsarbeit ergänzen. Sie sollten gleichzeitig für unsere Vereinsmitglieder, aber insbesondere für unseren Nachwuchs sowie Gäste an unseren Gewässern ein Anlaufpunkt sein, sich über die bei

uns anzutreffenden heimischen Fischarten, dem Lebensraum Angelgewässer und dem Lebensraum Schilfzone zu informieren. Gleichzeitig wollten wir etwas über 60 Jahre Anglerverein Schleife erzählen. Da wir viele spannende und interessante Mo-



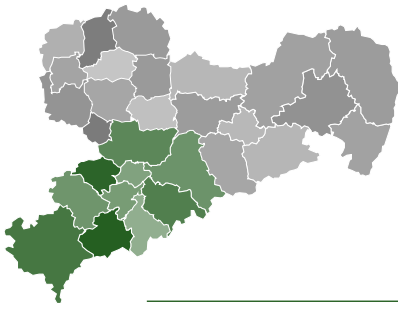
und Herrn Herrmasch, dem Bürgermeister von Groß Düben, Herrn Krautz und von Kromlau, Herrn Noack, Herrn Knut Olbricht von TopLight Werbung Weißwasser sowie „Natur in Bild“. Für die Fischzeichnungen bedanken wir uns bei unseren Dachverbänden, dem Landesverband Sächsischer Angler e. V. sowie dem Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. Ein besonderer Dank gilt unseren Vereinsmitgliedern. Ohne ihr großes Engagement wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Petri Heil! André Krupper
Anglerverein Schleife e. V.



glieder in unserer Mitte. Auch können wir mit Stolz sagen, dass 3 Frauen an unsere Gewässer zum Angeln fahren. Wir als Verein versuchen regelmäßig Veranstaltungen im gesamten Jahr mit unseren Mitgliedern durchzuführen, damit wir ein spannendes und interessantes Vereinsleben gestalten können. In diesem Jahr hatten wir uns ein neues Projekt vorgenommen. Zwei Lehrtafel-

mente und Abenteuer an vielen Angelgewässern erleben können, wollten wir diese auch auf diesen Aufstellern erzählen. Wir Angler sind, neben dem Fangen von Fischen für den eigenen Bedarf, aber auch Naturschützer. Und das ist ein ganz wichtiger Punkt. Wir reinigen unsere Gewässer und Gewässerbereiche, pflanzen Bäumchen, bringen Nisthilfen für Singvögel an, stellen



Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Bernsdorfer Str. 132; 09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 / 5 30 07 70

Fax: +49 371 / 53 00 77 59

kontakt@anglerverband-chemnitz.de

www.facebook.com/AVSChemnitz

www.anglerverband-chemnitz.de



Stellenausschreibung

Zum **01. Januar 2021** suchen wir eine engagierte Fachkraft als

Mitarbeiter (m/w/d) für Gewässerwirtschaft (Vollzeit)



Ihre Aufgaben

- Planung und Organisation des Fischbesatzes; Erfassung und Auswertung der Fangergebnisse
- Bearbeitung zu Pachtverträgen; Erstellen von Hegeplänen und fischereilicher Bewirtschaftungskonzepte
- Zusammenarbeit mit Vereinen, Verpächtern, Behörden und wissenschaftlichen Institutionen
- Überwachung Gewässergüteparameter und Ableitung von Maßnahmen zur Bewirtschaftung
- Organisation und Umsetzung von Bau- und Pflegemaßnahmen an Gewässern
- Koordinierung von Notmaßnahmen bei Havarien, Fischsterben, Fischkrankheiten u. a.
- Prüfung, Bearbeitung und Abgabe von Fachstellungennahmen zu Eingriffen und Belangen an Gewässern
- Artikel zu gewässerwirtschaftlichen Themen (Verbandszeitschrift, Presse, u. a.)
- allgemeine und unterstützende Verbands- und Geschäftsstellentätigkeiten

Der Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V. ist als Regionalverband der Interessensvertreter der organisierten Anglerschaft im Direktionsbezirk Chemnitz. Im AVS sind ca. 200 Vereine mit ca. 13.000 Einzelmitgliedern organisiert. Das Verbandsgebiet erstreckt sich auf die Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis und die Stadt Chemnitz. Der AVS ist Mitglied im Landesverband Sächsischer Angler e. V. und fischereiausübungsberechtigter Anglerverband an ca. 1.400 Hektar Stand- und 650 Kilometer Fließgewässern (400 Kilometer davon Salmonidengewässer) im Verbandsgebiet.

Ihr Profil

- abgeschlossene Ausbildung als Fischwirtschaftsmeister/Fischwirt, abgeschlossenes Studium im Bereich der Fischereiwirtschaft oder vergleichbare Studiengänge oder Ausbildungen
- gute Kenntnisse in den Bereichen Hege, Fischbiologie, Gewässerökologie, Fischgesundheit, Fischartenschutz
- Identifikation mit den Leitsätzen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. (https://www.landesanglerverband-sachsen.de/user_content/files/Verband/Leitlinien_LVSA_2.pdf)
- selbstständiges strategisches Arbeiten; Kommunikationsfähigkeiten; überzeugendes Auftreten; Durchsetzungsvermögen; Teamfähigkeit; Bereitschaft zur Weiterbildung (Seminare, Lehrgänge u. a.)
- hohe Belastbarkeit und Flexibilität mit der Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten (Aufgaben und Veranstaltungen an Abenden und am Wochenende im Verbandsgebiet)
- Nachweis der fischereilichen Sachkunde; Führerschein - Klasse B
- sicherer Umgang mit MS Word, MS Excel, MS PowerPoint
- wünschenswert: Bedienschein für den Betrieb von Elektrofischfangeräten

Wir bieten Ihnen

- eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in unserem engagierten Team
- eine unbefristete Vollzeitstelle in einem etablierten und wachsenden Verband
- eine fundierte Einarbeitung und Unterstützung

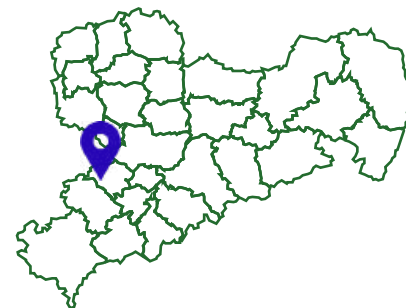
Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung auf dem Postweg oder als E-Mail. Diese senden Sie bitte zusammen mit Ihren Gehaltsvorstellungen und Angaben zum Zeitpunkt Ihrer Verfügbarkeit bis spätestens 31.08.2020 an oben stehende Adresse bzw. Mailadresse.

Bitte reichen Sie, falls Sie sich postalisch bewerben möchten, nur Kopien Ihrer beigefügten Zeugnisse und Nachweise ein, da Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesendet werden.



Gründelteich Glauchau wird Angelgewässer

Text und Fotos: Uwe Bochmann



Der Anglerverband hat sich trotz der genannten Probleme entschlossen, einen Pachtvertrag mit der Stadt Glauchau abzuschließen. So soll vor allem den Anglern aus der näheren Umgebung eine zusätzliche Möglichkeit zur Ausübung ihres Hobbys geboten werden. Die Stadtverwaltung und auch die Betreiber von Café und Gondelbetrieb erhoffen sich eine weitere Belebung des Parkgeländes. Mit dem Angelverein Meerane gibt es einen leistungsfähigen Partner zur Betreuung und Pflege des Gründelteiches.

In den nächsten Monaten soll mit entsprechendem Besatz ein dem Gewässer angepasster artenreicher Fischbestand aufgebaut werden. Die Freigabe zum Angeln wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Dabei sollten dann gegenseitige Rücksichtnahme und eine der besonderen örtlichen Situation angepasste Ausübung des Hobbys selbstverständlich sein. Angelmöglichkeiten wird es entsprechend der noch nötigen Ausschilderung vor allem am Nordufer geben. Spaziergänger dürfen dort nicht behindert, Uferböschung und Bäume nicht beschädigt werden. Bootsangeln und Anfüttern sind nicht erlaubt. Vor allem an Wochenenden in der warmen Jahreszeit sollte während der Öffnungszeiten des Gondelbetriebes besser nicht geangelt werden. Der unweit befindliche Stausee wäre da eine vernünftige Alternative.

Seit diesem Jahr hat der Anglerverband Südsachsen am Gründelteich in Glauchau das Fischereirecht gepachtet. Der ca. 2,8 ha große Teich wurde im Jahr 1864 als zentraler Bestandteil des damals zu einer Parkanlage umgestalteten Geländes in der Muldenaue angelegt. Im westlichen Bereich gibt es eine Insel, auf der eine weithin sichtbare Gedenksäule errichtet wurde. Die Insel ist über eine Holzbrücke zugänglich. Bei schönem Wetter kann man Ruderboote ausleihen und auf einer kleinen Terrasse Kaffee und Kuchen genießen.

Heute stehen Park und Teich unter Denkmalschutz.

Ge speist wird der Gründelteich derzeit nur von dem kleinen Rotherbach, der leider in den letzten Jahren zu wenig Wasser zur Haltung des Stauspiegels im Teich lieferte. In Kombination mit einer starken Verschlammung ist das Gewässer derzeit während längerer Trockenperioden nur eingeschränkt nutzbar.

Die Stadtverwaltung von Glauchau kennt die Probleme und sucht nach Abhilfe. So wäre z. Bsp. eine sichere Wasserversorgung mittels einer Rohrleitung aus dem nahe gelegenen Stausee denkbar. Dies und die notwendige Entschlammung kosten allerdings sehr viel Geld und Zeit für Planungen, so dass wohl noch ein paar Jahre ins Land gehen werden, bis der Gründelteich wieder voll umfänglich nutzbar ist.





Anmeldung Kinder- und Jugendangelcamp 2020 AVS und AV Wurm-Bader e. V.

Text: Bärbel Parossa Bild: Archiv AVS

Vom 23.08.-26.08.2020 ist geplant, im Vogtland (Gläserner Bauernhof und Angelparadies Siebenbrunn) das diesjährige Jugendangelcamp des AVS und AV Wurm-Bader auszurichten.



Derzeit ist jedoch durch den Coronavirus (SARS-CoV-2) nicht einschätzbar, ob das Jugendangelcamp wie geplant stattfinden kann. Die Anmeldungen gelten daher nur unter Vorbehalt eines stattfindenden Jugendangelcamps 2020.

Alle Infos zum Kinder- und Jugendangelcamp, zur Anmeldung und zum Stand bezüglich der Situation um das Coronavirus (SARS-CoV-2) findet ihr auf unserer Homepage unter:
<http://www.anglerverband-chemnitz.de/index.php/veranstaltungen>

Ausbau der neuen Geschäftsstelle mit Hindernissen

Text: MikeUhlemann Fotos: René Jost



wirken. Von Vorgaben der Kontaktvermeidung bis hin zu Lieferengpässen bei Geräten und Material brachte die Pandemie alles mit sich. Schnell kam bei mir die Frage auf, ob wir unseren Plan, Anfang September 2020 die neue Geschäftsstelle für Euch zu eröffnen, halten können! Wir versuchen zumindest alles, was in unserer Macht steht. Dafür arbeiten wir eng mit örtlichen und regionalen Handwerkerfirmen zusammen, ob Trockenbauer, Stahlbauer, Elektriker, Maler, Dachdecker, Fliesenleger, IT-Anlagenbauer, Sicherheits-

anlagenbauer usw., um in diesen schwierigen Zeiten den Um- und Ausbau mit geringen Verzögerungen umzusetzen und parallel diese Handwerksbetriebe in Zeiten des Corona-Virus zu unterstützen. So halten wir das Ziel aufrecht, bis Anfang September 2020 den Aus- und Umbau inkl. Umzug zu realisieren. Drückt uns die Daumen dafür, dass es gelingen möge. Dabei werden wir aber weiter besonnen und nicht überhastet agieren, denn Nachbessern ist immer teurer.

Wenn man den Ausbau eines Gebäudes zu einer neuen Geschäftsstelle plant, hat man viele Eventualitäten und Probleme vor Augen und macht sich Gedanken, wie diese vermeidbar sind. Doch eine so weitgreifende Krise in vielen Bereichen, wie derzeit durch das Corona-Virus, stellt man sich selbst in der schlaflosesten Nacht nicht vor. Nun hat die Pandemie unser Leben maßgeblich verändert und zu massiven Einschränkungen seit März 2020 geführt, die sich auch auf Handwerks- und Baufirmen aus-





Durch Schutz- und Artenhilfsmaßnahmen und die immer bessere Wasserqualität haben sich die Bestände des Otters in Sachsen erholt. Geschätzt leben derzeit zwischen 400 und 700 Alttiere in Sachsen – ein Erfolg für den Natur- und Artenschutz. Dabei hat sich der Otter zunächst in Ostsachsen etabliert und breitet sich nun immer mehr nach Westsachsen aus. Die Beobachtungen und Erfahrungen von Fischerei- und Fischeaufzuchtbetrieben, von Anglerverbänden, Angelvereinen und Jägern deuten darauf hin, dass diese Ausbreitung schneller und massiver voranschreitet als man bisher annahm. Der Otter ist längst zahlreich in Westsachsen angekommen, mit nachteiligem Einfluss auf die Fischwirtschaft und die Naturgewässer. Fraßschäden durch Otter in Fischteichen, Fischeaufzuchtanlagen oder Teichen, Flüssen und Bächen können zum Teil erheblich

sein. So ist es dann auch nicht verwunderlich, dass der Otter, nachdem er für unsere Aufzuchtteiche im Äschenschutzprojekt kein Problem darstellte, nun auch dort angekommen ist und beginnt, unsere Laichäschen aus unserer Aufzuchtanlage auf seinen Speiseplan zu setzen. Hier geht es dann weniger um den wirtschaftlichen Schaden, sondern darum, dass die Gefahr besteht, dass der Otter, selbst eine geschützte Art, die Artenschutzbemühungen zur Äsche zurückwirft, weil er unsere Laichäschen in den Aufzuchtteichen räubert. Während zum Schutz der Fischwirtschaft und Fischfauna der sächsischen Gewässer auf der Grundlage der Kormoranverordnung Sachsens Vergrämuungsabschüsse des Kormorans möglich sind, fehlen aufgrund des hohen Schutzstatus in Sachsen solche Ausnahmeregelungen zum Otter. So stellte sich für uns die Frage, wie wir die Aufzucht-

teiche für die Laichäschen schützen können und gleichzeitig dem hohen Schutzstatus des Fischotters gerecht werden? Die Lösung ist letztlich in solchen Fällen immer noch, in technische Sicherungsmaßnahmen zu investieren und quasi die Aufzuchtteiche und das „Äschengold“ wie Fort Knox abzusichern. Dies haben wir mit der Installation von Otterzäunen getan. Beim Otterzaun handelt es sich um einen Elektro-Netzzaun, der angepasst an die Geländeverhältnisse und die örtlichen Rahmenbedingungen geplant und errichtet wurde. Damit können wir nun die Aufzuchtteiche schützen und absichern.



12. & 13. Juni 2020

SOMMER-SALE

... UNSER VERSPÄTETER SAISONSTART!



... AUF EINE RUTE ODER ROLLE IHRER WAHL

-20%

Freie Auswahl aus unserem vorrätigen Sortiment!
Gilt nicht für Aktions- und Sonderangebote!

MIKADO SPINNER AKTION

... NIMM 6 BEZAHLE NUR 5

Der günstigste der 6 Spinner ist gratis.

Spezi okuma HYBRID PRO 4000

... limitierte Spezi Edition 4+1 Kugellager

nur 44,44 € statt 59,99 € **-25%**

EXPEDITION BROLLY SCHIRMZELT

BxHxT: 240x140x150cm
inkl. Storm Poles und Heringe

nur 59,99 € statt 99,99 € **-40%**

Sensas BIGFISH-MIX GRUNDFUTTER

... im 15 kg-Sack

nur 24,99 € 1,66 €/kg

ELKTRONISCHER VT BISSANZEIGER

... Ton und Lautstärke regelbar, mit Batterie camou oder schwarz

nur 6,66 € statt 10,99 € **-39%** pro Stück

PROFI 6-BEIN ANGLERLIEGE

... stabil und bequem!

statt 99,99 € **-22%** **nur 77,77 €**

Angelspezi ODER MultiFish GRUNDFUTTER

... 1 kg Angelspezi Grundfutter in verschiedenen Sorten oder Multi Fish Roach

nur 0,99 € pro Packung statt 1,99 € **-50%**

RANGER 40/60 FREILAUFROLLEN

... mit camou Body und Rotor in den Größen 40 oder 60

nur 24,99 € statt ab 39,99 € **-37%** pro Stück

CHUB OUTKAST SCHLAFSACK

... Außenmaterial: 190D Nylon
Innenmaterial: Polyester und Fleece

statt 119,99 € **-44%** **nur 66,66 €**

CAMOU PRACTIC FISHING BAG

Angeltasche mit BxHxT=50x23x30cm
Hauptfach + 3 Seitentaschen

statt 39,99 € **-62%** **nur 14,99 €**

FLIEGEN-DEAL

10 Fliegen für 10.- €

... gilt für alle vorrätigen Nymphen und Trockenfliegen

CHUB CYFISH 2 MAN DOME ZELT MIT ÜBERWURF

... BxHxT: 340x175x305 cm
5.000 mm Wassersäule
Material: 100% PE

statt 449,- € **-33%** **nur 299,99 €**

BLACK CAT PROGRAMM

20,20% RABATT **-37%**

[@AngelspeziChemnitzXxl](#)
angelspezi-chemnitz.de
info@angelspezi-chemnitz.de

Mo-Fr 9:00 bis 20:00 Uhr
Sa 9:00 bis 16:00 Uhr

Spezifon 03722 - 505580

Angelspezi XXL Chemnitz
Inh. Uwe Piduhn
Chemnitzer Str. 6
09247 Chemnitz

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten! Alle Angebote und Aktionen gelten nur am 12. und 13.6.2020 im Angelspezi XXL Chemnitz, Inh. Uwe Piduhn und solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.



Der Sahnbachstau bei Crimmitschau Ein Trauerspiel

Text und Foto: Uwe Bochmann

Der 1981 in Betrieb genommene Sahnbachstau, auch als Speicher Crimmitschau bekannt, war bis zum Herbst 2015 nicht nur ein sehr beliebtes Angelgewässer, sondern auch ein Naturkleinod und eine Perle in der Landschaft. Der ca. 2 ha große Stausee sammelt das Wasser aus einem relativ kleinen, ca. 2,3 km² umfassenden Einzugsgebiet. Er dient vor allem dem Hochwasserschutz für die Stadt Crimmitschau und war früher ein Reservoir für Bewässerung im Obstbau.

Klar, dass irgendwann einmal verschlissene Technik ausgetauscht wer-



Der Sahnbachstau heute: nur eine Pfütze und weitgehend zugewachsen

den muss. Auch die Entfernung der eingetragenen Sedimente ist von Zeit zu Zeit notwendig, um einen Speichersee zu erhalten. Dass aber der Sahnbachstau nach nunmehr 5 Jah-

ren immer noch leer ist und der Wiederanstau wahrscheinlich noch Jahre dauern wird, ist einfach nicht zu verstehen. Dabei ging das Ausbaggern der Sedimente relativ schnell vonstatten. Knackpunkt ist nach Information der Landestalsperrenverwaltung, in deren Obhut sich der Sahnbachstau befindet, das marode Ablaufbauwerk. Das muss erneuert werden. Aus verschiedenen Gründen zieht sich die Planung dazu nun schon über Jahre hin und wird wohl auch noch eine ganze Weile dauern.

Der Fischereipachtvertrag mit dem Anglerverband Südsachsen wurde seit Beginn der Sanierung ausgesetzt. Nun läuft er fristgemäß Ende dieses Jahres aus. Selbstverständlich wird sich der AVS zu gegebener Zeit an einer Neuausschreibung des Fischereirechts beteiligen.

Zu hoffen bleibt, dass sich die Gelegenheit dazu in nicht allzu ferner Zukunft bietet. Vielleicht schaffen es die für die Sanierung des Sahnbachstaus Verantwortlichen, die Planung und den Neubau des Ablaufbauwerkes zu forcieren, damit bald wieder das frühere Leben in das Gewässer einziehen kann.



Ein Bild aus besseren Tagen - Der Sahnbachstau im Jahre 2003

30 Jahre Jagd & Angeln – Seite an Seite

Die wichtigste Plattform für Jagd und Angeln in Ost- und Mitteldeutschland findet statt und feiert vom 2. bis 4. Oktober 2020 mit tollen Gewinnen ihr 30-jähriges Jubiläum.

Nach heutigem Stand kann die Messe **Jagd & Angeln vom 2. bis 4. Oktober 2020 auf dem agra Veranstaltungsgelände stattfinden. Das ist für Aussteller und Besucher von großer Bedeutung, wird es wohl eine der ersten Messen im Jagd und Angeln Bereich nach Corona überhaupt sein. Der Buchungsstand der Aussteller ist außerordentlich gut. Gerade im Bereich der Angeltechnik, der Jagdwaffen und -optik, sowie im Bekleidungs- und Zubehörbereich wird das Messeangebot keine Wünsche offenlassen. Und auch das Rahmenprogramm mit vielen neuen Highlights wird sehr spannend.**



Bis zur Messe können Interessierte in der neuen Aktion „**30 Jahre Jagd & Angeln – Seite an Seite**“ bereits online auf www.jagd-und-angeln.de zahlreiche Aussteller und Initiativen kennenlernen. Als Dank für die langjährige Zusammenarbeit der Jagd & Angeln-Familie, aber auch **als Unterstützung der Aussteller in der Corona-Krise** hat die Messe diese Aktion ins Leben gerufen, um Woche für Woche wertvolle Geschichten hinter ihren Ausstellern zu erzählen. Das ist nicht nur spannend – **es gibt auch richtig etwas zu gewinnen!**

Auch der **Sächsische Anglerverband** ist Teil dieser besonderen Aktion. Von Anfang an dabei, ist er die zentrale Anlaufstelle für die sächsischen Angler, wichtiger Treiber für die **fischereiliche Umweltbildung** und unverzichtbarer Partner für das **Angelwesen in Sachsen**. Besonders die Jungangler liegen dem Anglerverband am Herzen, weshalb auf dem Messestand viele faszinierende Angebote und aufregende Aktionen auf die kleinen Messebesucher warten.

Und genau diese jungen Angelbegeisterten sind nun gefragt, denn der Sächsische Anglerverband möchte Eure

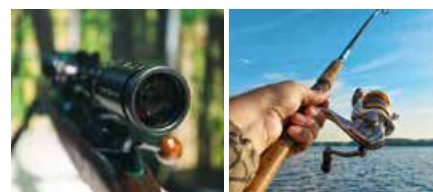
Nimm am Gewinnspiel teil und sende Dein schönstes gemaltes Bild heimischer Fischarten (Format DIN A4) bis 28.08.2020 an die agra Veranstaltungen GmbH, Friedrich-Ebert-Straße 26, 04416 Markkleeberg oder per Mail als pdf oder jpeg an seiteanseite@jagd-und-angeln.de. Schreib dazu, was für einen Fisch Du gemalt hast. Tolle Gewinne wie Familienkarten für die Jagd & Angeln, ein aufregendes Überraschungspaket oder ein Platz für dein Kunstwerk in der Leipziger Fischwelt warten auf dich! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Teilnahmebedingungen unter www.jagd-und-angeln.de/seite-an-seite-blog/



seiteanseite@jagd-und-angeln.de. Schreib dazu, was für einen Fisch Du gemalt hast.

schönsten gemalten Bildern von heimischen Fischen sehen! Du bist nicht älter als 14 Jahre, schwingst Stift und Pinsel wie kein anderer und möchtest Dein kreatives Werk gern in der „Leipziger Fischwelt“ ausstellen? Dann nimm teil am **Malwettbewerb** im Rahmen der Aktion „**30 Jahre Jagd & Angeln – Seite an Seite**“ und sende Dein gemaltes Fisch-Bild **bis 28.08.2020** an die **agra Veranstaltungen GmbH, Friedrich-Ebert-Straße 26, 04416 Markkleeberg** oder per Mail als pdf oder jpeg an

Unter allen Einreichungen wird eine Jury des Anglerverbands 30 Bilder auswählen, welche dann auf der Messe **Jagd & Angeln** ausgestellt werden – 30 Familienkarten als Gewinn inklusive. Auf die drei besten Bilder wartet ein **spannendes Überraschungspaket**. Der 1. Platz wird zudem dauerhaft in der „**Leipziger Fischwelt**“ ausgestellt und kann dort, weit über die Messe hinaus, Fischfans aus ganz Sachsen in seinen Bann ziehen. **Wir freuen uns auf Eure Bilder!**



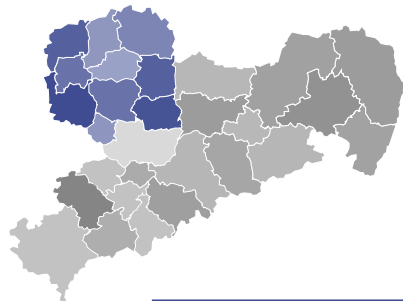
Jagd & ANGELN

2.-4. Oktober 2020

agra Veranstaltungsgelände Leipzig
täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr

www.jagd-und-angeln.de

[f/jagd-und-angeln](https://www.facebook.com/jagd-und-angeln) [@jagdundangeln](https://www.instagram.com/jagdundangeln)



Anglerverband-Leipzig e. V.
Engelsdorfer Straße 377; 04319 Leipzig
Tel.: 0341 / 65 23 57 0
Fax: 0341 / 65 23 57 20
info@anglerverband-leipzig.de
www.facebook.com/AnglerverbandLeipzig
www.anglerverband-leipzig.de



Allgemeine Informationen

Gewässer

Viele Gewässer langfristig gesichert

Unser Verband hat über 250 Pachtverträge mit verschiedenen Eigentümern abgeschlossen. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt nach dem SächsFischG 12 Jahre. Mittlerweile werden mit uns aber auch immer häufiger Verträge mit Laufzeiten von bis zu 18 Jahren abgeschlossen. Nicht zuletzt liegt das auch

daran, dass Behörden und Kommunen in uns einen verlässlichen Partner sehen, weil unsere Vereine und deren Mitglieder vor Ort eine gute Arbeit leisten und ständig bei vielen Veranstaltungen mit präsent sind. Im Jahre der Corona-Pandemie sicher eher eingeschränkt, aber auch hier denken wir langfristig.

Von allein werden die Verträge aber trotzdem nicht verlängert. Fischereiliche Bewirtschaftungskonzepte, viele Gespräche und ein regelmäßiger Kon-

takt zu den Verpächtern der Fischereirechte sind zwingend notwendig zu erfüllende Aufgaben. Erfreulich, dass wir im vergangenen Jahr für viele wichtige Gewässer neue Verträge abschließen konnten, u. a. für mehrere Leipziger Gewässer, die Kiesgruben in Luppaa und Serbitz, den Teich in Cunnersdorf, für alle der Stadt Eilenburg gehörenden Gewässer sowie für 2 Teilstücke an der Kiesgrube in Laußig, an der wir hoffentlich bald auch einen neuen Angelbereich freigeben können.

L09-117 Thümmlitzsee

Ab sofort ist am Thümmlitzsee jegliche Bootnutzung verboten, damit u. a. auch für Futterboote.

L06-132 Störmthaler See

Am 26. März 2020 wurde der Notarvertrag zum Kauf der Fläche des Fischereistützpunktes unterzeichnet. Damit haben wir uns diesen Uferbereich für unsere weiteren Vorhaben gesichert. Als nächstes wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Bebauungsplan aufgestellt.

L04-120 Eisbahnwiese

Wegen der Baumaßnahmen im Rahmen der Landesgartenschau kommt es an der Eisbahnwiese in Torgau zu Einschränkungen der Angelbereiche. Teilweise wird auch eine Komplettsperre notwendig sein. Außerdem muss im Herbst der Wasserstand abgesenkt

werden. Wir bedanken uns bei der Stadt Torgau, dass unserem Wunsch entsprochen wurde, dass trotz Baumaßnahmen noch geangelt werden darf.

Folgende Festlegungen

- vorläufig Angeln nur noch für ortsansässige Mitglieder (Altkreis Torgau)
- bis auf weiteres kein Verkauf von Tages- und Wochenangelkarten

L08-138 Wurzener Kanal

In Abstimmung mit der Flussmeisterei und der Stadt Wurzen wird die Zufahrt zum Kanal an der B6 Brücke und am Ende des Kanals mittels Schranken mit Schließsystem des Anglerverbandes versperrt. Die Überfahrt über den Damm wird mittels Betonelementen verhindert, so dass dann nur noch Mitglieder unseres Landesverbandes eine direkte Zufahrt zum Kanal haben. (Ausführungen zum Schließsystem des LVSA S. 21 beachten!)

L05-125 Silbersee Kemmlitz

Mittlerweile ist durch eine Änderung der Beschilderung, veranlasst durch die Stadt Leisnig (Vielen Dank!), auch die Zufahrt von Börtewitz aus kommend zum Silbersee wieder möglich.

L08-122 Dehnitzer Lache

Vom Fährhaus Denitz in nördlicher Richtung darf **nicht** mit dem PKW bis zur Einmündung der Dehnitzer Lache in die Mulde gefahren werden.

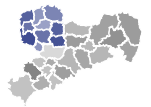
L02-104 Kiesgrube Dölzig

Im Uferbereich der Kiesgrube musste vom Eigentümer im Rahmen des Abschlussbetriebsplanes mit hohem finanziellen Aufwand ein 1,5 km langer Heckenstreifen angepflanzt werden. Eine Beschädigung der Anpflanzungen wird verbandsintern geahndet.

Nachtrag

Junganglerpreisrätsel 2019 / Fischquiz Messe Jagd&Angeln 2019

Für beide Wettbewerbe - die Gewinner wurden in der letzten Verbandszeitung bekannt gegeben - wurden die Preise vom Angelfachgeschäft Angelspezi XXL Leipzig zur Verfügung gestellt, vielen Dank.



Neuer Amtsleiter des Amtes für Umweltschutz der Stadt Leipzig



Foto: Archiv der Stadt Leipzig

Der neue Amtsleiter des Amtes für Umweltschutz Herr Peter Wasem war am 24. März 2020 in unserer Geschäftsstelle zu Besuch. Nach einer Führung durch die Leipziger Fischwelt und der Vorstellung unseres Verbandes konnten wir in einem sehr angenehmen Gespräch mit ihm zu Problemen der Gewässerunterhaltung, zu Fördermöglichkeiten und zur Jugendarbeit diskutieren.

Veranstaltungen

Verbandsbowling



Foto: Birgit Holzmann

Unser Verbandsbowling fand am 1. März statt. Leider waren diesmal nicht alle Bahnen belegt. Eigentlich schade, alle die da waren hatten wieder richtig Spaß. Die

Preise für die Besten wurden wieder vom Angelfachgeschäft Fischerman's Partner aus Leipzig zur Verfügung gestellt, vielen Dank.

Ergebnisse

Mannschaftswertung

1.	Platz Angelfreunde Gohlis	2732 Pins
2.	Platz Ortsangelverein Waldheim	2685 Pins
3.	Platz SFV Elsteraue Zwenkau	2628 Pins

Einzelwertung

1.	Platz Jens Fischer SFV Liebertwolkwitz	647 Pins
2.	Platz Guido Müller SFV Liebertwolkwitz	609 Pins
3.	Platz Alex Wadewitz OAV Waldheim	586 Pins

Im kommenden Jahr findet das Verbandsbowling am **28.02.2021** statt.

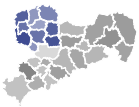
Neues aus der Verbandsgewässeraufsicht



Weiterbildung der VGA Obmänner

Am 06.02.2020 fand in den Räumen des Anglerverbandes Leipzig e. V. die Weiterbildung der VGA-Obmänner statt, bei der diese über Gesetze, Verordnungen und Neuheiten in der Gewässerverordnung sowie zu regionalen Besonderheiten unterrichtet wurden. Für den Bereich Grimma wurde ein neuer Obmann berufen, da der bisherige aus gesundheitlichen

Gründen dieses Amt nicht mehr begleiten konnte. Der Bereich Torgau wurde durch einen weiteren Obmann verstärkt, um in dieser großflächigen Region ortsnäher handeln zu können. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit wurde allen Obmännern ein Zertifikat der Verbandsgewässeraufsicht überreicht.



Anglerin in der Verbandsgewässeraufsicht

Interview: Holger Rath

Foto: Silvio Hirt

Nicht viele Frauen sind in der Verbandsgewässeraufsicht aktiv. Eine von den wenigen ist Nicole Stepponat. Wir haben sie interviewt.



Liebe Nicole, wie bist Du zum Angeln gekommen?

Durch meinen Lebensgefährten, er hat seinen Angelschein vor ca. 5 Jahren gemacht und seitdem begleite ich ihn zu seinen Angeltrips und habe dadurch „Blut“ geleckt. Das „Danebensitzen“ und „nichts machen dürfen“ hat mich schon eine ganze Weile genervt und somit habe ich schlussendlich meinen Angelschein gemacht.

Was bewegte Dich, als ehrenamtliche Verbandskontrolleurin arbeiten zu wollen?

Die einfachste Antwort hier drauf sind die Schwarzangler bzw. die Angler, die sich weder an Schonzeiten noch an Mindestmaße und Fangbegrenzungen halten. Des Weiteren spielt aber die Liebe zur Natur ebenso eine große Rolle. Wir nutzen das Jahr über unsere freien Wochenenden, um gemeinsam Zeit am Wasser zu verbringen und dies lässt sich ja ganz einfach mit den Kontrollen als VGA verbinden.

Wie ist die Reaktion am Wasser vor allem der männlichen Angler, wenn Du sie kontrollierst?

Den Schein zur VGA habe ich erst im Januar dieses Jahres gemacht. Aufgrund des Wetters und der derzeitigen Lage bzgl. des Corona-Virus war es mir noch nicht möglich, mehrere Kontrollen durchzuführen. Ich hoffe einfach, dass es keine Vorurteile oder Ablehnung geben wird, aufgrund der Tatsache, dass ich eine Frau bin. Wir betreiben alle dasselbe Hobby und sollten gemeinsam dafür

Sorge tragen, dass die Gesetze und Vorschriften von allen eingehalten werden. Da sollte es meiner Meinung nach keine Rolle spielen, ob Frau oder Mann eine Kontrolle durchführt.

Gibt es Herangehensweisen, die Du als Frau bei Kontrollen anders machst bzw. anders machen würdest?

Für mich spielt ein sicheres Auftreten nach Außen eine große Rolle. Ich stelle mich immer zuerst freundlich vor, zeige meinen Ausweis der VGA und äußere höflich, dass ich eine Kontrolle durchführe. Ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch über diverse Angelmethoden könnte die Lage dabei entspannen.

Ist in Deinen Augen das Angeln immer noch eine Männerdomäne oder haben sich Frauen mittlerweile auch darin etabliert?

Männerdomäne? Nein, das glaube ich schon lange nicht mehr. Klar gibt es ge-

nug Vorurteile Frauen gegenüber, was das Hobby Angeln angeht, aber diese ignoriere ich gekonnt. Ich finde es schön, die gemeinsame Zeit mit meinem Partner bei unserem Hobby verbringen zu können und ich bin mir sicher, dass auch ein Großteil der anderen Angler so denkt. Es hat ja schließlich auch etwas Gutes, wenn die Frau selbst aktiv angelt ... es kommt nicht zu Streitereien, weil der Mann schon wieder ans Wasser will ...

Was wünschst Du Dir für die Zukunft bei den Kontrollen von unseren Anglern am Wasser?

Sauberhaltung aller Angelplätze, mich stören liegengelassene Köder- oder Maisdosen! Müll ist von jedem Angler immer mitzunehmen, auch ist ein Angelplatz kein Aschenbecher. Die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften, gegenseitige Rücksichtnahme sowie Respekt vor anderen.

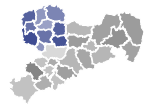
Fühlst Du Dich als Frau in der Verbandsgewässeraufsicht durch den Verband und den Obmann gut betreut und unterstützt?

Bisher habe ich nichts auszusetzen. Sollte es mal Unklarheiten geben, dann spreche ich dies natürlich an der entsprechenden Stelle an.

Abschlussfrage: Was wünschst Du Dir für die Zukunft der Verbandsgewässeraufsicht im Verband?

Gute Zusammenarbeit, kollegiales und vor allem respektvolles Auftreten.

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Dir alles Gute und weiterhin viel Freude in der Verbandsgewässeraufsicht!



Zwenkauer See wird Angelgewässer

Text: Christian Kötter



Zeitgleich mit der Freigabe des Gewässers wird auch die Fertigstellung der verbandseigenen Steganlage mit 38 Liegeplätzen für Anglerboote und einer Slipanlage erwartet. Der Bau der Anlage wurde aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) gefördert und wird neben uns Anglern auch den Vertretern der heimischen Berufsfischerei den Zugang zum See erlauben.

Die Bauarbeiten für die Anlage haben im Mai begonnen, vorab beräumte der ortsansässige Verein das Bau Feld. Außerdem wurde die Ökostation Borna-Birkenhain mit der ökologischen Baubegleitung betraut, in deren Folge Schutzzäune für Amphibien und Kriechtiere errichtet wurden.

Die Liegeplatzvergabe erfolgt durch die Geschäftsstelle des AVL. Noch sind nicht alle Plätze vergeben. Die Regularien für die Nutzung der Slipanlage werden zurzeit in Abstimmung mit der LMBV und der Stadt Zwenkau erarbeitet und demnächst veröffentlicht.

Es darf vom Ufer und auch vom Boot aus geangelt werden. Beachtet dabei bitte die nebenstehende Gewässerkarte, welche auch von unserer Gewässer-App aus abrufbar ist.

Am 1. Juni 2020 wird der größte See im Leipziger Neuseenland für die Angelfischerei freigegeben. Der Zwenkauer See verspricht ein interessantes Angelgewässer für die sächsischen Petrijünger zu werden. Denn der See wird regelmäßig mit Nährstoffen aus der Elster versorgt,

ein nicht ganz unwesentlicher Faktor für einen attraktiven Fischbestand. Neben der Großen und Kleinen Maräne, die als Leitfischarten in den Taigebäusen etabliert werden sollen, erwarten den Angler Hecht, Barsch und andere aus der Elster eingespülte Fische.

Fischereistützpunkt am Seelhausener See in Planung

Text: Friedrich Richter

Foto: Ulf Möricke

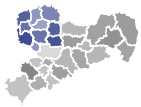
Auch am Seelhausener See planen wir den Bau eines Fischereistützpunktes. Ein Bootssteg für Angler und Fischer, eine Slipstelle, ein kleines Vereinsgebäude für die ortsansässigen Angelvereine sowie ein Stellplatz für einen Verkaufswagen der Fischerei Reinhardt sollen hier langfristig entstehen.

Dabei arbeiten wir eng mit der Gemeinde Löbnitz und dem Seenkoordinator zusammen. Für den Bau der Slipstelle und des Bootssteges wurden die Planun-

gen beauftragt und Fördermittel beantragt. Alle anderen Vorhaben werden dann nach Fertigstellung des noch in Arbeit befindlichen Bebauungsplanes umgesetzt.

Ab wann die Bootsnutzung auf dem Seelhausener See möglich ist, kann im Moment noch nicht genau terminiert werden, hier fehlt immer noch eine entsprechende Allgemeinverfügung. Wir sind aber optimistisch, dass es nach Fertigstellung unseres Bauvorhabens, frühestens Ende 2021, eine Lösung geben wird.





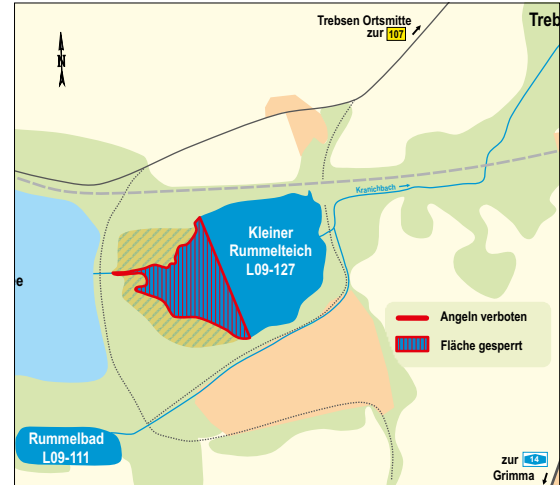
Zwei Teiche aus dem Winterschlaf erweckt

Text: Matthias Kopp

Fotos: Jens Mehlhorn, Matthias Kopp, Ronny Gottschlich



Kleiner Rummel, Mönchsanierung



Bereits vor zwei Jahren hat unser Verband den Großteich Burkartshain und den Kleinen Rummelteich in Trebsen erworben. Beide Gewässer wurden in der Vergangenheit teichwirtschaftlich genutzt. In Absprache mit dem bisherigen Nutzer endeten die Pachtverträge einvernehmlich im Mai. In diesem Zusammenhang wurden an beiden Gewässern Unterhaltungsarbeiten durchgeführt.

Am **Kleinen Rummelteich** in Trebsen hat der ASV MAG Grimma e. V. unter Leitung von Jens Mehlhorn aktiv die Sanierung des Ablaufbauwerkes mit unterstützt. In vielen freiwilligen Arbeitsstunden und einer großen Portion Manpower wurde der Ablauf freigeschaufelt, das Mauerwerk des Mönches

saniert und die defekte Treppe wieder neu gesetzt. Im Mönch wurden Steigleisen eingelassen und neue Staubretter eingebaut.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bestand in der Wiederherstellung der Dammsicherheit. Dass sich diese eben nicht mit Bäumen verträgt, hat eine große Eiche gezeigt. Diese war in einem Wintersturm umgefallen und hatte ein Teil des Dammes weggerissen. Die Bergung des Baumes war nur mit Spezialtechnik möglich. Anschließend musste die Schadstelle im Damm fachgerecht geschlossen werden. Weitere Pflege- und Unterhaltungsarbeiten stehen in den nächsten Jahren an.

Ab dem 01. Juni 2020 darf der Kleine Rummelteich (L09-127) erstmals beanfahrt werden.



Kleiner Rummel, Reparatur des Auslaufbauwerkes



Kleiner Rummel, Dammschaden durch umgestürzten Baum



Kleiner Rummel, Dammschaden durch umgestürzten Baum



Großteich Burkartshain,
Mönchreparatur

Auch am abgestauten **Großteich Burkartshain** hatte sich ein großes Arbeitspensum angestaut. Hier engagierte sich der noch junge Verein „Angelfreunde Kühren“. Die Mitglieder restaurierten den Ablauf, die Treppe und beräumten den Überlauf. Anschließend setzten auch sie den Mönch mit Eichenbrettern zu und bauten einen neuen verschließbaren Deckel. Mit der Bergung einer ganzen Reihe in den Teich gefallener, großer Weiden hat



Großteich Burkartshain, Pause bei der Holzberäumung

die Gruppe um Ronny Gottschlich eine weitere schwere Aufgabe gelöst. Die Mitarbeiter des Verbandes halfen mit dem Schreddern der riesigen Ast- und Reisighaufen. Für die Zukunft stehen weitere Unterhaltungsarbeiten, wie

z. B. die Ertüchtigung des nördlichen Dammes an.

Ab dem 01. Juni 2020 darf der Großteich Burkartshain (L08-154) erstmals beangelt werden.

Von einer, die auszog, den Fischereischein zu machen

Text: Dr. Maria John

Angeln bedeutet Freiheit, die Nähe zur Natur, ein laues Lüftchen um die Ohren und die Sonne im Gesicht, bevor man den selbst gefangenen Fisch auf den eigenen Teller bringen kann. Doch bevor man sich buchstäblich in die Fluten stürzen kann, braucht man zuerst eines: den Fischereischein.

Mit ein paar Klicks auf der Webseite des Anglerverbandes geht das ganz leicht, und schon war ich für den Vorbereitungslehrgang für die Fischereischeinprüfung angemeldet. Dazu gab es eine große Box mit fünf auf den ersten Blick etwas einschüchternden Büchern. Diese haben so klangvolle Titel wie „Sicher durch die Fischerprüfung – Allgemeine Fischkunde“ oder „Rechtskunde zum Erwerb des Fischereischeins“. Ein wenig besorgt war ich schon, wie ich mir nur all die Informationen darin merken sollte.

Und so gesellte ich mich am ersten Lehrgangstag Ende Januar zu den anderen 60 zukünftigen Petri-Jüngern meines Kurswochenendes in Leipzig Portitz. Bevor wir entspannt unsere Würmer baden können, werden wir für die Fischereiprüfung hier in fünf Themenkomplexen ausgebildet: Allgemeine Fischkunde, Spezielle Fischkunde, Gewässerkunde, Gesetzeskunde und Gerätekunde. Schnell bemerkte ich: meine Sorge war unbegründet. Denn durch ihre langjährige Erfahrung wussten die Referenten gut, wie sie uns von Schonzeiten, Fischkrankheiten, dem Sächsischem Fischereigesetz oder den Fließgewässerregionen erzählen mussten, damit möglichst viel davon in unseren neuronalen Netzen hängen bleibt.

Immer ein Späßchen auf den Lippen und mit viel Geduld wurden wir so Schritt für Schritt an unsere neue Pas-

sion herangeführt. Neben viel theoretischem Wissen gab es praktische Einblicke in die waidgerechte Betäubung, spannende Bild- und Filmaufnahmen und wir durften zahlreiches Angelgerät austesten – der mentale Warenkorb für die Zeit nach der Prüfung begann sich in reger Vorfreude zunehmend zu füllen. Und der ein oder andere Angelkamerad hatte sich bei diesem interessanten Wochenende auch bereits gefunden.

Nach drei Tagen und insgesamt 30 Stunden mit viel Wissen, guter Gesellschaft und leckerem Essen rauchten dann unsere Köpfe doch ganz schön. Vier Wochen hatten wir nun, das Gelernte zu wiederholen, um die Prüfung zu bestehen. Aber Butter bei die Fische – bei so guter Vorbereitung packen wir das mit links!



Experten

Glosse: Jens Felix Karrikatur: Mario Lars

Ursprünglich dachte ich, dass es gerade in der Angelwelt unheimlich viele Experten gibt. Ich habe da in meiner bescheidenen Anglerkarriere alles kennengelernt. Experten fürs „Fitscheln“ auf Hecht, Meister der Unterhandwürfe, Spezialisten für perfekt sämiges und der Jahreszeit angepasste Anfuttermischungen (Stichwort: „Locken, ohne zu sättigen“). All diese Anglerinnen und Angler zähle ich zur Kategorie der echten, gewöhnlichen Experten. Es gibt da noch die anglerisch außergewöhnlichen Menschen mit besonderen Fähigkeiten. Ich meine hiermit die Experten, welche mich

am Gewässer nur abschätzig und kopfschüttelnd als Spaziergänger mit folgenden Sprüchen demotivierten: „Kannst gleich wieder einpacken – Wind aus dem Osten lässt Haken rosten“ oder „Die Aale laufen, wenn der Flieder blüht – Du hast es wieder verpasst, komm nächstes Jahr wieder“. Ich habe auch einen äußerst erfolgreichen Experten kennengelernt, welcher leider nicht mehr unter uns weilt, der das Angeln stets mit folgendem Spruch begann: „Beiße Fischlein beiße, mein Köder ist nicht aus Sch... - er ist aus Mutters Kuchen, den müsst ihr mal versuchen – Petri Heil“. Ohne Spruch – kein Fisch.

Corona* hat meine Sicht auf Experten geändert. Während es sich bei der Anglerschaft um echte Experten gehandelt hat, deren Erfolg sich an den Fängen evident messen ließ, wird der Begriff offensichtlich nun inflationär zweckentfremdet und breiten Bevölkerungsschichten übertragen. Experten sind plötzlich überall. Jeder erzählt etwas anderes und der nächste hat die finale Lösung. Ich kenne nur eine Handvoll echter Experten, alles Angler – unaufgeblasen, sympathisch und ehrlich! Petri Heil!

*Viele sogenannte Experten bezeichnen das neuartige Coronavirus, das vorläufig mit 2019nCoV bezeichnet wurde, seit dem 11. Februar 2020 mit dem neuen Namen: SARS-CoV-2. Das Akronym SARS steht hierbei für "Schweres Akutes Atemwegssyndrom". Die Erkrankung, welche durch SARS-CoV-2 ausgelöst wird, wird mit Covid-19 be-

zeichnet (Corona Virus Disease 2019). – Andere Experten wiederum sagen, bei Corona handele es sich um eine Grippe – wiederum andere Experten sehen in Corona schlicht dunkle Mächte und eine baldige Übernahme der Erde durch extraterrestrische Experten.

ANGEL DOMÄNE

FILIALE LEIPZIG-MARKKLEEBERG



WIR SIND UMGEZOGEN!

Wir suchen Dich!

wir suchen zur Verstärkung unseres Teams
in Markkleeberg-Wachau

Verkäufer/ Kundenberater (m/w/d)
in Vollzeit

Du kennst Dich aus im Angelbereich und
ziehst gern dicke Fische an Land...
dann sollten wir uns kennenlernen - melde Dich jetzt bei uns.

Infos unter www.angel-domaene.de
Bewerbung an bewerbung@angel-domaene.de

Angel Domäne - Mein Angelsportfachgeschäft in meiner Region!

Jetzt zu finden in der Nordstr. 1 in 04416 Markkleeberg

Wir haben unser Sortiment optimiert und erweitert.
Neben dem großen Angebot an Angelsportprodukten,
einem Camping- und Outdoorbereich,
bis hin zu den verschiedensten Kajaks.

Alles zu unschlagbaren Preisen!

Von der Profi Angelhose bis hin zum Angelstiefel haben wir
für jeden etwas im Sortiment.

Überzeugt euch selbst, wir freuen uns auf euren Besuch.

ANGEBOTE GÜLTIG AB SOFORT



... am 5. und 6. Juni 2020

Angelspezzi Leipzig XXL Sommer %Sale

... mit **Geschenk-Aktion**

Zu ihrem Einkauf im Wert von mind. 60,- € erhalten sie diese Spinrute im Wert von 60,-€ dazu geschenkt!

*Aktionsangebote wie z.B. auf dieser Seite, Gastkarten und Geschenkgutscheine werden nicht mit zum Einkaufswert gezählt!

Auf eine Rute oder Rolle ihrer Wahl:

-20%
... freie Auswahl aus unserem vorrätigen Sortiment!
Gilt nicht für Aktions- & Sonderangebote.

Messenger 2+1 Funk-Bissanzeigerset
nur 29,99 €
statt 49,99 €
-40%

Double Wheel Trolley
nur 39,99 €
statt 89,99 €
-55%

Cross Rod Pod für 3 Ruten
nur 29,99 €
statt 79,99 €
-62%

Giant Flat Bedchair 8-Bein-Liege
nur 99,99 €
statt 169,99 €
-41%

Knicklichtposen alle Größen
nur 5,- €
pro 5 Stück
-50% statt 10,- €

PREDATOR 2 OPLUS Red Act 2000FD und 4000FD Spinrollen
nur 19,99 €
statt ab 49,99 €
pro Stück
-60%

Contact BF10000 große Karpfenrolle 9+1 Kugellager
nur 29,99 €
statt 86,99 €
-65%

Practic Brolly Schirmzelt BxH 200x130cm
nur 29,99 €
statt 59,99 €
-50%

elektronischer Bissanzeiger
nur 6,66 €
statt 14,99 €
-55%

MAXXX Bollies 800g Packung sortiert
nur 3,33 €
4,16 €/kg

3-Kammer Futteral 155 cm für Feederruten
nur 19,99 €
statt 49,99 €
-60%

Wafers Mini-Pop Ups Soft-Hookers Feeder-Bollies
nur 0,50 € pro Packung
entspricht z.B. 0,50 €/100 g Bollies 135g, 0,42 €/100 g Pop Ups 10 mm/120g
statt ab 4,99 €
-89%

PREDATOR 2 N-Light 1+3 Kopflampe
nur 4,44 €
statt 11,99 €
-62%

Unterfangescher gummiertes Netz 70 x 70 x 250 cm
nur 19,99 €
statt 34,99 €
-42%